

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisdorfer 33.
Sprechstunden der Redaction
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-5 Uhr.

Die für die Redaction erforderlichen Manuscripte
müssen nach dem 12. Uhr des Tages vor
der Redaction eintreffen.

Annahme der für die nächsten
folgenden Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
11 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 7 1/2 Uhr.

In den Städten für Inf. Annahme:
Dtsch. Kriem. Universitätsstr. 22,
Dtsch. Kriem. Katharinenstr. 18, 2
nur bis 7 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,400.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Thlr.,
incl. Frachtlohn 5 Thlr.,
durch die Post bezogen 6 Thlr.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belagerungssteuer 10 Pf.
Schließen für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.
mit Postbefreiung 40 Pf.

Inserte 5 Gelp. Zeitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Einzelnachdruck nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionstisch
die Spalte 40 Pf.
Inserte sind nicht an d. Redaction
zu senden. — Was nicht wird
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

№ 377.

Freitag den 17. December 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Anmeldung Militärpflichtiger in die Recrutirungsstammrollen betr.

Nach der deutschen Verordnung vom 28. September 1875 sind für jeden Ort Verzeichnisse aller Militärpflichtigen („Recrutirungsstammrollen“) zu führen und es liegt für die Stadt Leipzig die Führung dieser Stammrollen der unterzeichneten Behörde ob.

Ueber die Meldefrist zu dieser Stammrolle enthält §. 23 der gedachten Verordnung folgende Bestimmungen:

- 1) Nach Beginn der Militärpflicht (d. h. nach dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Recrutirungsstammrolle anzumelden.
Diese Meldung muß in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.
- 2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.
Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtshand sich befindet.
- 3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.
- 4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß*) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.
- 5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf der See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- 6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorkommend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange als möglich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ortsbehörde erfolgt ist.
- Bei der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Vollzugschein vorzulegen.
Auch sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes u.) dabei anzugeben.
- 7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ortsbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
- 8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung in der Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Wehrungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu ertheilen.

auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

- 9) Verläßt der Wehrpflichtige (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.
- 10) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Verhinderung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Wir fordern demgemäß unter Hinweisung auf die angeführten Strafen alle oben erwähnten Militärpflichtigen, soweit sie im Jahre 1881 geboren resp. bei früheren Aufhebungen zurückgestellt worden sind, beizeiten im Falle der Abwesenheit deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren hiermit zur Befolgung der im §. 23 enthaltenen Bestimmungen, insbesondere aber dazu auf:
in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres, **Stammrolle Nr. 3 Barterre, Zimmer Nr. 55, im Quartieramte, in den Stunden von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr** unter Vorlegung der Geburts- resp. Vollzugshefte die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß Reclamationen bei Verlust derselben einige Zeit vor der Ausfertigung und spätestens im Musterungstermine und durch obrigkeitlich beglaubigte Urkunden oder Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu beschleunigen sind. Diejenigen Militärpflichtigen, welche als Stütze ihrer Eltern reclamt haben, müssen Letztere in der Regel im Musterungstermine vorstellen.
Leipzig, am 8. December 1880.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georai. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Im Monat November d. J. gingen bei der Armenanstalt ein:

- 10 A — 4 in Folge einer Wette am Stammtisch im Restaurant Schilling, Köhlerstraße,
 - 15 — — als Sühne in Sachen R. u. G. v. F. u. S., durch Herrn Rechtsanwalt Eugen Weber,
 - 30 — — als Sühne in Sachen Sch. v. R., durch den Friedensrichter Herrn Carl Strube,
 - 6 — — als Sühne in Sachen Sch. v. Sch., durch den Friedensrichter Herrn A. Jand sen.,
 - 2 — — als Sühne in Sachen II v. F.,
 - 21 — — Restzahlung als Sühne in der Klage R. v. Sch., durch Herrn Rechtsanwalt Troisch,
 - 20 — — von Herrn Kaufmann S. Rosenfeld, durch den Rath,
 - 10 — — als Finderlohn von Herrn S. R. Berkmann, durch das Polizeiamt,
 - 50 — — zur Ehrlichbesicherung für die Armenhausbewohner, von Herrn Dr. Albert Müller,
 - 1 — — „Siebenmännerhaus 26. November 1880“;
- b. an der Armenanstalt gesammelt zu zahlenden Geldern:
195 — — diverse Strafen, Sonntagsfeierbeiträge betr., durch den Rath,
255 — 60 — für Rußfahrlaubniß, durch denselben.
616 A 60 A.
Auch dem wurden der Armenanstalt zur Vertheilung an Arme 80 Stück Kohlenzettel überwiesen von B. B.
Leipzig, den 6. December 1880.
Das Armen-Directionium.
Ludwig Wolff, d. J. Hofr. Lange.

Der preussische Cultusetat.

Berlin, 15. December. Die Beratung des Cultusetats schließt sich in dem seit Jahren gewohnten langsamen Gang fort, trägt aber doch einen anderen Charakter als früher. Sonst dominierte das Centrum jede sich darbietende Gelegenheit zu den maß- und rücksichtselbsten Angriffen gegen die Regierung und die ihr zur Seite stehenden liberalen und gemäßigt conservativen Parteien. In diesem Jahre hat es wohl die alte und bewährte Taktik des Würdemachens beibehalten, aber seine Angriffe erfolgen mit Rücksicht auf den jetzigen Inhaber des Cultusministeriums und die conservative Partei nicht mit der früheren Schärfe und Festigkeit; es sühlt instinctiv, daß es mit beiden Factoren Fühlung behalten und sich die Möglichkeit eines innigen Bündnisses nach dieser Seite, natürlich gegen Gegenleistung, offen halten muß.

In dem Cultusminister kämpft offenbar der Staatsmann, welcher sich der von einer herrschsüchtigen Kirche bedrohten Staatsinteressen vollständig bewußt ist, mit den persönlichen Anschauungen des orthodoxen Staatsmannes. In seine Haltung kommt dadurch etwas Unsicheres, Schwankendes, welche die ganze Situation kennzeichnen. Derselbe Widerspruch der politischen Einsicht und der individuellen Neigungen spiegelt sich in dem Verhalten der conservativen Partei. Sie freilich das Centrum, läßt es aber doch die Kräfte her und da durchzuführen. Bestimmend auf dieses Verhalten der Conservativen wirkt natürlich auch der Umstand, daß diese Partei ohne die Hilfe des Centrums nicht die Majorität hat. Auf der liberalen und gemäßigt conservativen Seite ist offenbar eine gewisse Ermüdung theils durch die lange Dauer des Cultuskampfes, theils dadurch eingetreten, daß diese Parteien nicht mehr über die Majorität gebieten, wenn auch gelegentlich die Festhaltung des alten principellen Standpunktes mit Entschiedenheit betont wird. Mit dieser würdigen Zurückhaltung werden aber schwerlich Erfolge gegen das Centrum erzielt werden. Wenn man in dem Kampfe gegen Rom nicht die älteste Kundenerwartung wolle, hätte man ihn besser gar nicht angefangen. Die Schläge gegen dieses Waisen immer und immer wieder an der Hand der Geschichte geführt werden. Die geschichtliche Auffassung scheint aber leider in dem Maße nicht viel Vertreter zu zählen. Dieser apostolische Charakter des kirchenpolitischen Streites wird sich auch so lange nicht ändern, als das Centrum in der Lage ist, in allen Fragen durch seine Stimmen den Ausschlag zu geben; es bildet in der That das Rückgrat der Waage. Das würde sich mit einem Schläge ändern, wenn wieder eine compacte und entschlossene Majorität seiner Gegner hergestellt wäre. Auch die liberale Sache könnte dadurch nur gewinnen, wie ein Rückblick auf den Anfang und die Mitte der 70er Jahre beweist.
Gerade in dieser Zeit, als die Bogen des

Cultuskampfes am höchsten gingen, wurden die meisten liberalen Errungenschaften gemacht, welche jetzt nur mühsam vertheidigt werden. Und was thun die liberalen Parteien? Statt sich enger und fester zusammen zu schließen, macht ihre Zerstückung und Zerlegung täglich Fortschritte. Bei diesem Stande der Dinge kann es nach der Meinung vieler höchst gemäßigter Politiker nur Sammelnd und Befriedend wirken, wenn das Centrum die Antikindigung des Abgeordneten Windthorst wahr macht und erneut Anträge auf eine so gut wie vollständige Revision der Waage stellt. Es war nicht zufällig, daß neulich der Abg. v. Bennigsen auf eine malitiose Provocation des ultramontanen Führers mit einer besonders starken Betonung der Einigkeit seiner Partei gegenüber den kirchenpolitischen Fragen erwiderte. Dieser Wind wird an den Stellen, wohin er gerichtet ist, ohne Zweifel verstanden werden, und er darf als ein Signal dafür gelten, daß gegenüber der sich ernsthaft antikindigenden Coalition des Centrums und der Rechten eine compacte Majorität, einschließlich der Freiconservativen, sich sehr wohl herstellen ließe.

Wir geben noch den folgenden kurzen Sitzungsbericht: Das Haus setzte die Beratung beim Elementarunterricht fort. Von ultramontaner Seite wurde der Anspruch erhoben, daß die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an den Volksschulen naturgemäß und vermöge der Verfassung Sache der katholischen Geistlichen sei. Der Cultusminister wies dem gegenüber auf sein Rescript vom 5. November 1879 hin, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1369 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien. Bezüglich der Lebensfrage erklärte sich der Minister für confessionelle Lebensfragen; auch müßte dasselbe Lebensbuch für größere Gebiete gelten. Gegen die Errichtung eines Unterrichtsrathes äußerte der Minister die größten Bedenken. Den Bestand der Simultanen wolle er nicht antasteten, dem neuen Entschließen solcher Anstalten aber werde er möglichst entgegen treten. Die Nothwendigkeit des Confessionalismus in der Volksschule hob Abg. Windthorst nachdrücklich hervor und verlangte die Rückgabe des Religionsunterrichtes an die Geistlichen in vollster Umfang. Auf eine Anfrage des Abg. Schmidt-Stettin erstattete ein Regierungskommissar namens Bericht über die Ergebnisse der mehrwöchentlichen Reise einer Commission nach Scandinavien zum Zweck des Studiums der dortigen Anstalten für Handfertigkeitsunterricht. Abg. Plateau kam nochmals auf die Lebensfrage zurück und tabelte den confessionellen und allzu localen Charakter der Lebensbücher. Im weiteren Verlauf verlor sich die Debatte in Angelegenheiten von localem Interesse. Nach Erledigung des gesamten Elementarunterrichts wurde zum Capitel „Kunst und Wissenschaft“ übergegangen. Abg. Widert ersuchte hierbei die Regierung, der

Restaurierung der Marienburg größeres Interesse zuwenden.
Die Beratung des Cultusetats wurde so-
dann in einer Abend Sitzung beendet.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 16. December.

Im neuesten Heft der „Preuss. Jahrbücher“ stellt Herr v. Treitschke die „Reform des Reichsfinanzwesens“ für die nächste Reichstagsession das glänzendste Prognostikon. Der Reichstag könne sich der Bewilligung neuer indirecter Steuern nicht enthalten, und wer sich diesem Worte versage, handle als Reactionär. Allerdings wird dem Bundesrath eine Warnung gegeben, sich nicht durch das Einbringen unannehmbarer Vorschläge die Stimmung des Hauses von vornherein zu verderben. Als solchen gänzlich unannehmbaren Vorschlag bezeichnet Herr v. Treitschke schonungslos den Plan einer Wehrsteuer. Der Gedanke der Wehrsteuer, sagt er, ist durch und durch unpreussisch, er widerspricht dem Charakter unseres Staates, der niemals, so lange er besteht, eine Ablösung der allgemeinen Bürgerpflichten gewandt hat. Unser Wehrgesetz geht von dem Grundsatz aus, daß der Dienst im Heere ebenso sehr eine Ehre als eine Pflicht ist. . . . Hunderte junger Männer würden mit Freuden ihrer Dienstpflicht genügen, wenn sie sich des unschätzbaren Glückes vollkommener Gesundheit erfreuten. Darf der Staat die e Inklänge nebst ihren Eltern mit einer Geldstrafe belegen, weil sie beim besten Willen ihre Bürgerpflicht nicht zu erfüllen vermögen? Und wo ist die Grenze zwischen den Bürgerpflichten, welche den bürgerlichen Erwerb erschweren, und jenen, die nur als kleine Befreiungen empfunden werden? . . . Die Wehrsteuer ist nichts Anderes als eine unbillig hohe und musterhaft ungerecht erhobene Einkommensteuer.“ Da nun aber anscheinend, alles Widerspruch gegen die Vorliebe des Reichskanzlers für indirecte Steuern ungeachtet, die Wehrsteuer unter seinen eigenen Gebanten aufgenommen ist, so dürfte man das Schauspiel im Reichstage erleben, Herrn v. Treitschke in persönlicher Opposition gegen den Fürsten Bismarck zu sehen.

Wie der „Dresdener Zeitung“ aus Berlin geschrieben wird, wäre die „Bitter-Risis“ noch nicht gehoben. Der Herr Finanzminister hat bekanntlich erklärt, daß der Entwurf über die organische Reform der directen Steuern in dieser Session des Landtages nicht mehr vorgelegt werden würde. In diesem Falle beweist man sehr, daß es Herrn Bitter vorbehalten sein möchte, als Finanzminister diesen Entwurf vor dem Landtage zu vertheidigen. „Es ist ein offenes Geheimniß — heißt es — daß die „Risis Bitter“, welche sogar die Officiellen zugestanden haben, nur vertagt und nicht gänzlich beseitigt ist. In Abgeordnetenkreisen hält man an der Behauptung fest, daß die unver-

änderte Annahme des Etats einschließlich des Steuererlasses Vorbedingung für das Verbleiben des Finanzministers auf seinem Posten werden möchte, und über die Frage des Steuererlasses wälzen hinsichtlich der Ablehnung kaum noch ernste Zweifel ob.“

Aus Berlin wird uns gemeldet, „daß die Superintendenten und die Vereine für innere Mission in der Gegend von Guben eifrig bemüht sind, Unterschriften gegen die Civilehe zu sammeln, ohne viel Geräusch und Aufsehen. Daß diese Thätigkeit in der Bevölkerung Unterstützung findet, ist möglich, da sie die Tragweite der ganzen Institution natürlich nicht übersehen. Aus den Kreisen der Katholiken sieht man diesem heißspornigen Treiben der orthodoxen Evangelischen mit Bedauern zu und freut sich, daß der Regel der Civilehe für gemischte Ehen wieder vorgeschoben verschoben wird. Hoffentlich wird der Reichstag diese Bestrebungen zurückweisen.“ Auch in Merzdorf im Kreise Crossen hat der Ortsvorsteher Kon ein Circularschreiben betrefend der Civilehe erlassen, welches die „Nat.-Ztg.“ mit allen seinen grammatischen und orthographischen Besonderheiten zum Abdruck bringt. Es lautet: „Den Artikel schnell zu befördern. Bekanntmachung! Auf höhere Anordnung theile ich den Gemeindegliedern mit, daß wegen des Nichtstand der Civilehe Gesetze heute Mittag um 1 Uhr. Nicht bloß Eigenthümer, sondern auch Väter zur Unterzeichnung in Schulen Amte, vorgehalten werden. Es soll nun alles wieder kirchlich gemeldet um daß die Standesamtstufen aufgehoben werden, drum * östern recht viel Unterschriften erscheinen, heute Abend geht das Formular ab. Merzdorf, d. 11/12 80. Kon.“

Auf dem gegenwärtig in Ralschin versammelten gemeinsamen „Landtag“ der beiden Großherzogthümer Mecklenburg hat die Ritterschaft, d. h. die Besitzer der Rittergüter, jetzt den Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen, ihren Einfluß anzuwenden, damit die obligatorische Civilehe für Mecklenburg wieder gänzlich aufgehoben werde, während die Landtschaft, d. h. die Bürgermeister der Städte, sich von diesem Beschlusse fern gehalten hat. Eine große Bedeutung hat diese Bitte der Ritterschaft freilich nicht und eine praktische Wirkung wird sie, wie man in Mecklenburg hofft, gleichfalls nicht haben. Diese ganze sogenannte Ritterschaft, welche jetzt in Ralschin tagt, besteht nur aus einigen verzag abeligen Gutbesitzern; denn eine größere Zahl hält es gar nicht mehr der Mühe werth, ganz besondere Fälle abgerechnet, überhaupt den Landtag zu besuchen. Rittergutsbesitzer bürgerlichen Standes erscheinen, außer mitunter ein bis zwei Personen, überhaupt gar nicht mehr auf dem Landtag, da sie daselbst gewöhnlich nur eine lästige Rolle spielen dürfen.

Der Abgeordnete Grumbrecht veröffentlicht ein Schreiben, in welchem er auf die wachsende Missenagitation in Hannover hinweist. Es heißt darin: „Der Communalantrag des Fürstenthums Lüneburg, dem der Schreiber dieses seit 25 Jahren angehört, besteht jetzt nicht zu zwei Dritteln, sondern nur zu etwas mehr als

einem Drittel aus nationalgeknnten Liberalen, wenn man diesen Begriff penlich weit ausdehnt. Im Ubrigen hat der Beizehr der ausschliesslich welfisch gesinnnten Ritter mit den Vertretern der Städte und Landgemeinden innerhalb der Land-schaften eine gewisse Unzufriedenheit mit preuzi-schen Einrichtungen in erheblichem Masse gelei-gert. Bei jedem wirklichen oder angeblichen Mangel in der Befehdgebung und der Verwaltung heizt es: „Das verdanken wir Preuzen.“ Welche Wirkung solche stets wiederkehrenden Keuzerungen auf Män-ner, deren Beruf nicht die besondere Beschäftigung mit politischen Fragen ist, machen müssen, ist selbst-verständlich.“ Alle Berichte stimmen darin über-ein, daß die Regierung nicht eben mit besonderem Geschick der Verwaltung der Provinz obliegt.

Das hannoversche Landesconsistorium hat schon wieder eine Gelegenheit gefunden, einer liberalen städtischen Gemeindegemeinschaft seine abgeneigte Ansicht fühlbar zu machen. In Har-burg ist der Pastor Grutter zu St. Andreasberg, ein Bruder des verstorbenen ausgezeichneten Pre-digers gleichen Namens in Hameln, der aber seinerseits nicht zum Protestantenverein, sondern allenfalls zur Mittelpartei gehört, zum Prediger gewählt worden. Die Rinderheit protestirte wegen eines Formfehlers; das Bezirksconsistorium ver-wies den Protest, weil der beauptete Formfehler für den Ausgang der Wahl gar keine Erheblich-keit hatte. Das Landesconsistorium hingegen, an das die orthodoxe Rinderheit dann weiter appel-lirte, castirte die Wahl.

Dem Bundesrath ist jetzt die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1879/80 nebst Anlagen zur Genehmigung, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung, vorgelegt worden. Die Soll-Ausgaben betragen 670,833,596.32 Mark, die Ist-Ausgabe 661,643,550.34 Mark, es wurden somit erspart 9,190,045.98 Mark. Es sind 7,462,509.23 Mark an Staatsüberschrei-tungen und außeretatmäßigen Ausgaben zu ge-nehmigen. Die Soll-Einnahme betrug 666,210,039.18 Mark, die Ist-Einnahme 684,541,596.73 Mark, also ein Ueberschuß von 18,331,557.55 Mark. An Staatsüberschreitungen und außeretatmäßigen Ein-nahmen sind zu genehmigen 1,501,276.83 Mark.

Wie es heißt, wurden in Konstantinopel mehrere Ausnahmefetze publicirt, die türkische Polizei unternimmt auch nächtlicher Weise Haus-suchungen und Verhaftungen. Zahlreiche Türken aller Classen, Militärs verschiedenen Grades, Sofias, Ulemas sind verhaftet worden, was all-gemeine Unruhe hervorruft. Als Ursache von alledem wird bezeichnet, daß der Ex-Rhedive gegen den Sultan anstündt, öffentliche Anlagen gegen ihn erhebt und ihn des Rechtes auf das Khalifat verlustig erklärt. Schriften, die in Paris in arabischer Sprache erschienen, darunter „Journal Ittabah“, welches Rebellion, über die Entsetzung des Sultans predigt, werden in Millionen Exem-plaren in der ganzen muslimänischen Welt ver-breitet. Der Ex-Rhedive Ismail richtete seine Anlagen auch an den Scheich-ul-Islam, an den Scheich in Konya und an die Scherifs in Mekka und Medina. Als Anlagegrund wird das Exil Ismail's und das Verbot seiner Rückkehr angeführt.

Das Befinden des rumänischen Minister-präsidenten Bratiano ist befriedigend. Der-selbe empfing viele hochgestellte Persönlichkeiten, auch gingen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein. Am Mittwiltag des gestrigen Tages begaben sich mehrere tausend Bürger in einem feierlichen Auf-zuge mit Musik und Fahnen vor die Wohnung Bratiano's, um denselben zu beglückwünschen. Als sich Bratiano mit verbundenem Kopfe am Fenster zeigte, um zu danken, wurde er von der versammelten Menge freudig begrüßt. Es be-fähigt sich, daß der Angriff auf den Minister-präsidenten die Folge einer Verschwörung war. Mehrere verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Die Dulcignoten machen gute Miene zum bösen Spiel und scheinen sich bereits mit ihrem Schicksal versöhnt zu haben. Eine aus elf hervor-zugenden Einwohnern von Dulcigno bestehende Deputation ist unter Führung des monte-negrinischen Militair-Commandanten der neu-erworbenen Hafenstadt, Petar Stankovic, auf dem Dampfer „Delfino“ in Cattaro eingetroffen und wird sich nach Cetinje begeben, um dem Fürsten Nikola zu hulbigen. Nichtsdestoweniger kann die sogenannte Dulcigno-Frage noch immer nicht als ganz beseitigt betrachtet werden, da die in Scutari stattgehabten Conferenzen zwischen dem montenegrinischen Delegirten Matanovic und Bedry Bey über den Besitz von Vaskovac und Kasi-man gescheitert sind.

Aus Paris verlautet, die französische Re-gierung hoffe, um den Ausbruch des Krieges zwi-schen der Türkei und Griechenland zu ver-hüten, einen friedlichen Vergleich zu Stande zu bringen. Frankreich handelt in dieser Beziehung in vollständiger Uebereinstimmung mit Deutsch-land und Oesterreich. Gladstone schwärmt noch immer für die russische Politik, aber man glaubt, daß er kein begehren oder abstreuen müsse, da selbst viele seiner warmen Anhänger nicht mehr von seiner Kowlovschen Politik wissen wollen. Die Wiener Blätter sind gegen ein Schiedsgericht. So schreibt die „N. F. P.“: „In der Theorie ist die Idee der Schiedsgerichte vorzuziehen, und vielleicht kommt einmal eine Zeit, in welcher die letzten Ueberschüsse der Könige und der Fürsten nicht mehr aus dem Rande der Rationen sprechen werden. Bisher! In der Praxis hat bis jetzt ein Schiedsgericht nur dann die willige Anerkennung der Streitenden gefunden und sich als zweckmäßiges Mittel zur Erhaltung des Friedens bewährt, wenn er von einem völlig unparteiischen Dritten gefällt ward. Dieser Unparteiigkeit ist für die griechische Frage in Europa nicht zu finden. Geben wir also den Gedanken auf, die begehrtlichen Forderungen

Griechenlands nach fremdem Eigenthum und die natürliche Vertheidigung ihres Besitzes von Seiten der Türkei zum Gegenstande eines internationalen Gerichtsverfahrens machen zu wollen.“

Ein Mitarbeiter der Berliner „Tribüne“ hat mit dem griechischen Geschäftsträger in Berlin, Herrn Rhangabé, eine Unterredung gehabt, aus welcher wir folgende Stelle mittheilen. Herr Rhangabé äußerte sich dahin:

Die Kraft Griechenlands sei und werde noch heute zumal von Deutschland und Oesterreich unter-schätzt, weil man nicht an die Kriegsmüchtheit der griechischen Armee, weder in ihren oberen noch unteren Graden, glauben wolle. Inzwischen würde man bald einsehen lernen, daß man sich hierin ge-läuscht habe. Bis zur Eröffnung der Feindlichkeiten könnte die Armee auf die Stärke von nahezu 100,000 Mann gebracht werden, und was die Dis-ciplin und Hingebung der Soldaten anlangt, so werde die griechische Armee hierin schwerlich von irgend einem (?) Heere übertroffen werden. Im Ver-trauen auf den Heroismus der Hellenen werde daher Griechenland den Krieg gegen die Türkei wagen, der nicht etwa bloß den gänzlichen Verfall der Türkei vorbereiten und beschleunigen werde, sondern mit der Vernichtung der europäischen Herrschaft der Türkei endigen müßte. (?) Der Rath, den man Griechenland gebe, sich mit der Türkei zu verständigen, sei ganz werthlos, weshalb er, Rhangabé, auch Herrn von Radowiz gegenüber bei seiner letzten Ver-sprechung mit demselben über die griechische Frage bedauert habe, daß seine jetzige Sendung nach Athen den ersten Mißerfolg auf seiner politischen Laufbahn zur Folge haben werde.

Der Rochefort-Scandal scheint den Radicales verhängnißvoll zu werden. Schon wenden sich die Anbeter und Anbeterinnen des großen Communarden von ihm ab; Louise Michel hat bereits im Livoli-Bauzhall zu Paris unter dem donnernden Beifall ihrer Zuhörerschaft die Worte gesprochen: „Wenn der im „Bollaire“ erschienene Brief nicht sofort dementirt wird, dürfen wir mit dem Bürger Rochefort Nichts mehr gemein haben; er ist dann ein Verräther.“ Von Gambia-ta wiederholten Bemerkungen nicht empfangen, wollte er demselben, wie die „Post. Zig.“ meldet, in der Falle des pas perdue aufauern. Bei dem excentrischen Wesen Rochefort's erscheint Dies wohl möglich; das Drama selbst aber würde dadurch kaum zu einem andern Abzschluß gelangen, als zu dem allein wahrcheinlichen und allgemein erwar-teten: dem Abtreten Rochefort's von der politi-schen Bühne. — In Bezug auf Das, was Rochefort wegen einer Summe von 25,000 Francs, die er von Gambetta erhalten hatte, publicirt, sagt die „Republique“ an hervorragender Stelle Fol-gendes: Edmond Adam erhielt von Rochefort eine Depesche, worin er erlucht wurde, 25,000 Francs nach Südwey zu senden. Adam wandte sich an Gambetta und bat ihn, eine Subscription zu organisiren. Adam gab 6000, die Freunde Gambetta's 16,000 Francs, denn er betrieb die Subscription mit größter Energie. Da mehrere Unterzeichner nicht sofort das Geld hatten, so schloß die Caisse der „Republique Fran-çaise“ für einige Tage das Geld vor. Gambetta sammelte das Geld und sandte es der Londoner Bank, die es telegraphisch nach Südwey senden sollte. Die „Republique“ glaubt nicht, daß Rochefort nicht genügt habe, woher das Geld kam. Adam war zu edel, ihn die Namen seiner Vetter nicht wissen zu lassen. Keiner der Unterzeichner hat je Etwas von Rochefort zurückverlangt, nur haben sie Alle gedacht, daß ein Mann, dem ein solcher Dienst erwiesen worden, seine Freunde wohl in ihren Ideen und in ihrer Politik bekämpfen, nie aber mit Beschimpfungen über-häufen könne.

Rabane Kaulla sagte vor der parlamen-tarischen Commission aus, sie habe sich in Berlin nur auf der Durchreise nach Petersburg kurze Zeit aufgehalten. Ihr Vermögen habe sie von ihrem reichen Vater, der gegen ihre Vermählung mit dem Oberst Young war und ihr das Geld nicht geben wollte, so lange sie mit Young zusammenlebte, weil er denselben für einen Verschwender hielt. Der alte Langlois stellte ihr eine drückte Frage über ihr Verhältnis zu Cissey; sie sagte, sie ant-worte nicht auf eine solche Frage, es müßte ihr dieselbe der Präsident stellen, sie brauche Nichts zu verheimlichen.

Die oppositionelle Madrider Zeitung „Im-parcial“ berichtet, daß der Ausnahm der aus Frankreich vertriebenen Ordensleute in Spanien in Zukunft etwas größere Schwierigkeiten seitens der Regierung in den Weg gelegt werden würden. Diese Maßregel war durch die Stimmung der Be-völkerung in den baskischen Provinzen dringen-geboten. Die Agitationen der Carlisten dauern dort mit ungeschwächtem Eifer fort und, wie ge-wöhnlich, dient die Forderung der Wiederherstellung der „Fueros“, der alten, nach der Restauration des Königs Alfonso unbedenklichen provinziellen Privi-legien, als Deckmantel für die carlistisch-keritalen Umltriebe.

Der sociale Kampf in Irland nimmt immer größere und wildere Dimensionen an. Ein London-er Correspondent schildert die Zustände wie folgt:

In Leitrim, das bisher eine friedfertige Graf-schaft gewesen, liegen 75 blutige Berge, ein-schließlich 55 Drobbrisse, den Wölfen vor. Von diesen Drobungen sei eine in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses eines römisch-katholischen Geistlichen ange-schlagt worden und habe die Warnung enthalten, dem Priester seine gewöhnlichen Stolgehörern nicht aus-zuhändigen; eine andere Notiz sei in gleicher Nähe vom Haus eines Krieges angehängt worden und habe eine Drohung gegen jeden enthalten, der sich Rath oder Krone bei demselben holen würde; in beiden Fällen sei der Grund der gewesen, daß die Herren ihre Macht be-zählt haben. In Mayo liege die erschreckliche Zahl von 288 belagerten Bergeshen vor, abgesehen von 880 Häusern, in welchen über die Angehörigen summa-risch verhandelt werden konnte, und 215 Personen hätten sich gemüthet, eine Klage anzukündigen; von obigen 288 Häusern seien nur 19 zur Verantwortung ge-gegen worden. In Galway liegen 291 belagerte Berge und nur 9 gerichtliche Untersuchungen vor. Die Verharmung von Vieh komme sehr häufig vor; es sei dies ein barbarisches und unmenschliches Verbrechen. Es sei nicht seine Pflicht, weitere Beis-

mittel anzudeuten als diejenigen, welche in der festen und unparteiischen Ausführung des Befehls liegen.

Nach Schluß eines Processes gegen einen Mann Namens Coffin, der von den Corfer Kissen von der Anklage freigesprochen wurde, auf einen Gerichts-dienner in New-Ballas geschossen und denselben ver-wundet zu haben, erklärte der Richter Fitzgerald, daß ihm nachstehende Drobbrisse zukommen sei: „Frishtown, Americk. Nimm dich in Acht, mein Junge. Sei 3... E... wenn deine An-sprache an die Geschwornen nicht erlich und un-parteiisch ist, so ist dein Leben keinen Biennig werth. Ja, du bist nicht sicher, im Gerichtslocal erschossen zu werden. Ein Junge aus Ballas.“ Der später den Zeitungsberechtern eingehändigte Brief enthielt auf der zweiten Seite nachstehendes: „Ireland eine Nation! Zur Hölle mit Mir Victoria, La Reine! Parnell for ever, Notre Roi! Ferner enthielt das Schreiben die rohe Skizze eines Mannes mit einer Pistole und die Worte: „Erschossen durch...“

Telegramme aus Perzien melden, daß der Schah das etwas zweideutige Anerbieten der russischen Regierung, ihm gegen die türkischen Kurden zu helfen, mit Dank abgelehnt hat unter Hinweis darauf, daß er nunmehr vollkommen im Stande sei, des Feindes Herr zu werden und den Unruhen ein Ende zu machen. Darauf soll der russische Gesandte Binowiew dem Schah vorge-stellt haben, wie wünschenswerth es sei, zur Verhin-derung erneuter Einfälle der Kurden eine nicht zu zahl-reiche, aber wohlbewaffnete Truppenabtheilung in Tabris aufzustellen. Mit großer Jubor-kommenheit soll Binowiew hierzu die Dienste russi-scher Officiere und die Ueberlassung russischer Waffen angeboten haben.

Aus Afghanistan wird gemeldet, die Lage daselbst befinde sich in schnell fortschreitender Besserung und es sehe eine baldige Erweiterung der Herrschaft Abdurrahman aus Kandahar zu gemähtigen. Das Land erfreut sich so weit der Ruhe, daß Karawanen ungehindert und regelmäßig von Kabul in Kandahar eintriften. Abdurrahman soll bereits die Uebersiedlung seiner Frauen von Kandahar nach Kabul angeordnet haben, was allerdings eine Befestigung seiner Stellung in letzterem Orte anzudeuten scheint. Außerdem hat er seine Beamtenposten nunmehr bereits bis Nafur, vier Tagesreisen von Helat-i-Schizal, vorge-schoben. Er soll beabsichtigen, in Bilde Ghazni mit eigenen Truppen zu besetzen, und man erwartet in London, daß die südlichen Ghilzais sich ihm dann unter-werfen werden.

Den Vereinigten Staaten steht eine kriegerische Verwickelung bevor. Eine große organifirte Streiktruppe von Grenzwohnern aus Kansas macht einen neuen Versuch, in die Indianerreservation von Oklahama einzufallen und sich daselbst niederzulassen, in Folge dessen Bundesstruppen jetzt die Grenze bewachen. Die Indianer drohen die Colonisten niederzumegeln, falls sie ihr Territorium betreten. Es wird die schleimige Intervention des Congresses in der Angelegenheit verlangt.

Das neue mexikanische Cabinet ist wie folgt gebildet: Mariscal Reuperes, Landes Staats-haushalt, Rostes Reichspflege, Trevino Krieg, Guarez Inneres, Porfirio Diaz öffentliche Arbeiten. General Diaz gab am 30. November ein großes Banket zu Ehren des französischen Gesandten, Baron Voisy d'Anglas.

Die Universität Leipzig im Winter 1880—81.

K. Wh. Leipzig, 16. December. Heute gelangte das Personalverzeichnis der Hochschule für das Wintersemester 1880—81 zur Ausgabe.

Danach beträgt die Frequenz zur Zeit, außer 115 „Hörern“, 3326 Studierende mit Matrifel, 99 mehr als im entsprechenden Semester des Vor-jahres, überhaupt die höchste Semesterziffer, die da-gewesen ist.

Die Zahl der Theologen nahm um 51, die der Mediciner um 42, die der Philosophen um 41 Studierende, diese drei Facultäten also um 134 Im-matriculirte zu. Dagegen verringerte sich die Juristenziffer um 35, so daß jenes Plus auf 99 herabgemindert wird.

Wir hätten heuer 474 Theologen gegen 423 im vorigen Winter, 1022 Juristen gegen 1057 im Winter 1879/80, 465 Mediciner gegen 423 im Semester 1879/80 und 1365 Philosophen gegen 1324 im entsprechenden Semester des vorigen Jahres.

Die Studierenden aus Staaten des Deutschen Reiches sind zur Zeit hier 3053 stark (1879/80: 2914), die Zahl der Reichsausländer beträgt 273 (1879/80: 313).

Die Reichsangehörigen vertheilen sich mithin seit vorigem Jahre um 139, die Reichsaus-länder verminderten sich um 40 Studierende.

Wir haben heuer 26 Europäer und 13 Ameri-kaner, sowie 1 Afrikaner weniger als voriges Jahr, indem nur 48 Amerikaner und 223 Europäer, 2 Afrikaner und kein Afrikaner hier studiren, während voriges Jahr ebenfalls 48 Afrikaner, 61 Amerikaner, 223 Europäer und 1 Afrikaner hier inscribirt waren.

Sachsen studiren zur Zeit 1162 hier (voriges Jahr nur 1095), 67 mehr als im Winter auf 1880.

Theologen sind davon 140 (gegen 119), Juristen 265 (gegen 272), Mediciner 177 (gegen 158), Philosophen 590 (gegen 546).

Die sächsische Theologenziffer vergrößerte sich um 21, die der Mediciner und Philosophen um beziehentlich 19 und 34 Studierende. Die Juristen-ziffer ging auch bei den Landesangehörigen (um 7) herunter. Die Gesamtsumme der Sachsen nahm, wie gesagt, um 67 Studierende zu, was etwas über 6 Procent ausmacht.

Die Reichsausländer stiegen der Zahl nach von 2132 auf 2164; das Mehr von 32 ergibt eine procentuale Zunahme von nur 1 1/2 Procent.

Die Gesamtsumme der Sachsen hob sich um 3 Procent.

Vermischtes.

Das königl. Ministerium des Innern hat bezüglich der mit Weihnachtsgeldern verbundenen Baarenverloosungen in der Erwägung, daß der Betrieb gewerblicher Erzeug-nisse im Wege der Verloosung mit einer gefunden Entwicklung der Industrie und der Gewerbe unvereinbar ist, und daß die sehr erhebliche Ver-mehrung derartiger Verloosungen auch wegen der damit mehrfach verbundenen gewissen Benachthei-ligung des Publicums zu gegeründeten Beschlüssen Veranlassung gegeben hat, angeordnet, daß künftig Gesuchen um Genehmigung zu mit Weihnachtsgeldern verbundenen Baarenverloosungen nicht Statt zu geben sei. Dasselbe wird jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Unternehmer der für dieses Jahr in Aussicht genommenen Weihnachtsgeldern doch mehr oder weniger beträchtliche Kosten, welche bei Nichterhaltung der Verloosung verloren gehen würden, thatsächlich bereits im guten Glauben auf die Genehmigung der Verloosung aufgewendet haben, noch einmal gesehen lassen, daß diejenigen Verloosungen, welche mit den in diesem Jahre veranfalteten Weihnachtsgeldern verbunden werden sollen und für welche bereits jetzt um Genehmigung nachgesucht worden ist, zum letzten Male gestattet werden.

Die „Social-Correspondenz“ macht darauf aufmerksam, daß die beste Form von Weihnachtsgeldern die Besuche von Armen nicht darin besteht, daß wohlhabende Leute dieselben zu sich ins Haus kommen lassen, um den eigenen Weihnachtsgeldern zu beschauen und Gaben abzuholen. Weit sinniger sei es, den Armen dasjenige, was man für sie bestimmte, selbst zu bringen und ihnen in der eigenen Wohnung einen Christbaum anzubau-den. Die Armen werden durch die öffentliche Dar-leichung von Gaben und durch das Anschauen fremden Glanzes nur zu leicht beschämt oder von Neid erfüllt, während sie dadurch fremde Liebe nicht zufriedener und beglückter empfinden werden. Die individualifirte Armenpflege erleichtert das Auffinden von Almosenempfängern oder verachteten Armen. Alle Familien, die in guten oder mittleren Ver-mögensverhältnissen leben, könnten ihre Weihnachtsgeldern erhöhen, wenn sie einen Theil ihres Ueber-flusses, vor Allem denjenigen, der für Rasch- und Spielwerk und Puz verausgabt wird, einer oder mehreren armen Familien zuwenden und vor oder nach dem Feste in den Häuten der Armut Besuche veranstalten würden. Ihre Kinder, die jetzt schon frühzeitig überfättigt und blasirt zu werden pflegen, würden besserer hinweg-gehen von den Stätten, wo ihnen die harten That-sachen des Lebens und die Anforderungen an die Arbeit entgegenstehen; sie würden für den auch ihnen nicht ersparten Kampf um's Dasein besser vorbereitet werden und Demuth und Bescheidenheit im Umgange mit ihren Nebenmenschen lernen.

General Staff ist unsterblich. Nach der „Times“ vom 3. December, Seite 6, hat General Staff in Berlin seinen die 18. Nummer seines Werkes über den Feldzug 1870/71 publicirt.

Grosses Lager von Weihnachtsliteratur bei Gustav Fock,

Neumarkt 41. In- und ausländ. Classiker in stilvollen Einbänden, Gedichtsammlungen, Romane, Novellen. — Bildungschriften, Erbauungsbücher; — Wörter-bücher in allen Sprachen. — Prachtwerke. — Be-lehrende u. unterhaltende Jugendschriften; einfach u. elegant ausgestattete Bilderbücher; die beliebtesten Erzählungen von Horn, Hoffmann, Nieritz, Schmidt; Indianergeschichten, Gumpert's Herabstiege und Tochteralben, Hoffmann's Jugendfreund; Spiel- und Räthselbücher. — Als besonders geeignete Geschenke empfehle ich: Andree's grossen Atlas, Lief. 1—7 sind erschienen. Conversationslexica von Meyer, Brockhaus, Pierer, neu u. antiq. — Brehm's Thierleben u. z. m. Billigste aber feste Preise. Von anderen Handlungen angezeigte Werke liefern ich stets mindestens ebenso. Ansichtsendungen mache auf Wunsch gern.

Jugendschriften in grosser Auswahl bei Paul Beyer, Feiher Straße 13b.

Neues Lucca-Sensationslied „Das Vergissmännlein“ von Mattel.

Hugo Kiltzsch, Grimm. Str. 5, 1. Niederlage Lebnburger Kunstgewaaren (Nähungen, Schilder, Oefenbuden, Schwertler, Sägen, Tischten u. c.)

Prachtwerke jeder Art und Ausstattung

vom Cabinet-Format an bis zu den grössten Formaten in Holzschnitt, Radirung, Lichtdruck, Photographie, Stich, Aquarelldruck bei

Oarl B. Lorok, Goethestr. No. 9. Verzeichnisse gratis und franco.

Vorzügliche Festgeschenke:

Basen u. Plauen in jedem Genre, Gläser, Kup-fachen, Aldeutsche Krüge, Majolica-Farbmalerei u. in italienisch, deutsch, franz. und englisch. Pracht-vasen, Blumenhalter von Porzellan mit Schneeflockenblüthen, Rosen u. Amoretten, Salz-, Speise-, Kaffee u. Thee-Service in deutschem, englischem (Wedgwood) u. franz. (Limoges) Porzellan und Steinzeug, feine Parlier-Blumen u. Blaupflanzen, Krimelocher, Candelaber, Wandleuchter, Lampen und Lampen, Lampenschirme bis zu den feinsten mit feinen Formen, empfiehlt Karl Grubbe, Peterstr. 20.

Wer irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühe...

Tischdecken empfiehlt billigst Otto Junghans, Hainstraße 25.

Für die Schule empfehle ich in bester Qualität: Schreibhefte, Diarien, Skizzenbücher...

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31. Gardinen eigener Fabrik.

Einzelne Fenster in englischen Züs- und Zwirngardinen verkaufe spottbillig.

H. G. Peine Nachf., 31 Grimmaische Straße 31.

Fächer und Schmuckfächer empfiehlt in den neuesten Mustern...

Neuheit! Welt-Licht-Patent-Feuerzeug im Alfenide-Waaren-Ausverkauf.

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen Leder- und Galanteriewaaren.

Hermann Geissler, Neumarkt 10, vis à vis dem Gewandhaus.

Tuche u. Buckskins in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt F. E. Franke.

Richard Wigand, Klosterg. 11., empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in Weisswaren und Wäsche.

Hausfrauen und Hausfrauen!!! Gelegenheitsverkauf zu Weihnachten!

Kinder-Möbel, Kinderstühle, Kommoden mit Glasfront, Tische und Stühle empfiehlt F. Hennicke.

Räbflästchen als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen Rosenkrantz & Reichelt, 6 Markt 6.

Die Meiste unserer Musterlager in Glas-, Blech- u. Spielwaren...

Laubaagemaschinen, praktische Laubaageknäsen, Laubaagevorlagen auf Holz...

Paul Kühn, Petersstraße 24. Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung.

Wiener Schuhwaaren von H. Meysel, Reichstraße 3, Ecke Schuhmachergäßchen.

Münchener Hofbrauhausbier Verkauf zurückgesetzter Waaren.

Rein Bayer. Schmelzbuttermilch, unverfälschte Waare, vorzüglich zum Backen empfohlen.

Aux Caves de France, Reichstr. 5. Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner, ungeschwefelter französischer Weine.

Tagskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

Neues Theater. Besichtigung desselben nachmittags von 2-4 Uhr.

Im Zwischenspiel: Cuderture zu 'Leonore' (Nr. III).

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Das fleißige und das faule Mädchen. Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von G. H. Görner.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Das fleißige und das faule Mädchen. Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von G. H. Görner.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Die Weihnachts-Ausstellung ist geöffnet bei Eduard Tovar...

Japan- und China-Waaren (direkter Import). Tabletten in allen Größen und Formen...

Chinesische Theehandlung von Krebsmann & Grottel, Katharinenstr. 18.

Kunststickerel und Fahnen-Manufaktur: J. A. Hietel, Königl. Hoflieferant.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18 Schützenstrasse.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 26 Königsstr. 26.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Das fleißige und das faule Mädchen. Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von G. H. Görner.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Das fleißige und das faule Mädchen. Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von G. H. Görner.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Concert unter Mitwirkung d. Frau Annette Eschpoff-Verheyt.

Altes Theater. Zum 1. Male: Frau Holle.

Das fleißige und das faule Mädchen. Weihnachts-Komödie in 6 Aufzügen von G. H. Görner.

Neues Theater. 336. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb. Beethoven-Feier I. Fidelio.

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A, Orchester 2 A 50 A...

Repertoire. Sonnabend, den 18. December 1880. 337. Abonnement-Vorstellung, I. Serie grün.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Trime, eine, Bauerntöchter, Frau Döring, Frau Giesing.

Schul-Sparcassen.

Leipzig, 15. December. Vor einiger Zeit geschah auch im Tageblatt der Thatsache Erwähnung, daß in Folge der durch die Schulinspektion zu Annaberg gegebenen Anregung in einer großen Anzahl Schulen des dortigen Bezirkes Schulsparcassen errichtet worden seien.

Weihnachtsbilder.

1. Eine Christbescherung im Jahre 1619. Morgen, Kinder, wirds euch geben, Morgen werdet ihr euch freuen; Welch ein Jubel, Welch ein Leben Wird in unserm Hause sein!

auch „Häsel und handtost.“ Nur ein Mieder und einen Schürzenrock erhalten die 3jährige Marie und die einjährige Katharine. Geld, einen Goldgulden, erhält nur der älteste Sohn. Spardbüchsen, die die anderen Kinder ebenfalls schon hatten, erhalten zwei Kinder, selbst für die einjährige Katharine meist das Verzeichniß bereits ein „schönes Parthicklein“ auf.

Zuständen leute sich überall nahe. Die Raben, welche den Kuffhäuser markirten, seien dort zwar vertrieben, aber sie umkreisen in dichten Scharen, das Licht der Sonne verdunkelnd, die Wartburg. Ein reiches, mit vielen Zeugnissen aus Zeitschriften, Reden, Briefen von Rämpfen beider Dreierlager ausgestattetes Geschichtsbild der letzten drei Jahre entrollte eine so große Menge von Einzelheiten, daß die kurze Berichterstattung nicht zu folgen vermog.

den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Gesundheitspflege stets auf großer Höhe steht, theils vernachlässigt werde. Eingehend schilderte er die Stadt New-York, welche 1871 für Gesundheitskosten 194,976 Dollars ausgab.

Schwurgericht.

XI. Sitzung. Leipzig, 15. December. Der Gerichtshof war, wie in den bisherigen Sitzungen, aus den Herren Schwurgerichtspräsidenten Kammer-Director Busch, Landgerichtsrathen Biehl und Meißel zusammengesetzt.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Leipzig, 16. December. Die gestrige Sitzung des Schreibervereins der Westvorstadt wurde vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Smitt, mit einigen Mittheilungen eröffnet, welche theils die Gründung des nordvorderstädtischen Schreibervereins, theils die Feier des Weihnachtsfestes in der Westvorstadt betrafen.

Deutscher Protestantenverein.

Der zweite öffentliche Vortrag, am 14. Decbr., von Herrnhut Westh aus Berlin gehalten, schloß die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche in Preußen. Ein tüchtiges Bild des Ganze gestaltete sich zu einer Illustration des vor Kurzem von einem Vertreter der freikirchlichen Richtung in Berlin gesprochenen Wortes: „Wir sind auf einem Punkte angekommen, wo wir das Evangelische unter den Hüfen verlieren.“

tail. 8. 309 rch. 5.

möge der Müller mittheilen, sie solle nicht zu viel sagen, sonst würde sie von ihr verklagt werden.

Auf diese Aussage hin erfolgte die Befragung des erkrankten Schöffen Urtheils; von Herrn Rechtsanwält Freytag II. wurde jedoch auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens und nochmalige Befragung Schöffen angetragen, und in der That am 29. Juni d. J. d. anberaumten Hauptverhandlung gab Schöffer zu, daß er allerdings bei der in Frage kommenden Gelassenheit gehandelt habe, weswegen die Müller von der Grothe verklagt werden solle.

Die Folge dieser widersprüchlichen Aussagen war die Reineidsanfrage gegen Schöffer. Der Angeklagte gab den Inhalt der Anklage zwar im Wesentlichen zu, schätzte aber zu seiner Entschuldigung vor, er habe damals wirklich nicht gewußt, was er gemacht habe. Vor der ersten Verhandlung im königl. Landgericht sei Grothe ungesund in die Werkstatt seines Meisters gekommen und habe ihm energisch zugerufen, ja nicht zu viel zu sagen, da er, Grothe, die Sache für seine (damalige) Braut führe. Hierdurch sei er eingeschüchtert und ängstlich geworden, aber doch so gleich und als er aus dem Gerichtsgebäude gekommen, zu Herrn Rechtsanwält Freytag gelaufen, um diesem mitzuthellen, daß er in der Verhandlung das Betreffende zu sagen vergessen habe; allerdings habe er seiner Zeit gehört, weswegen die Müller von der Treutler (jetzt v. Rehel, Grothe) verklagt werden solle.

Der als Zeuge vorgeladene Herr Landgerichts-Referendar Krotzer, welcher in den beiden Verhandlungen der Strafkammer das Protokoll geführt, bestätigte, daß Schöffer in der zweiten Verhandlung plötzlich mit dem Gehändnis hervorgetreten sei und auf Vorhalt des Herrn Vorstehenden erklärt habe: er hätte dies schon in der vorigen Verhandlung gewußt, aber sich geschämt, es zu sagen, weil der damalige Bräutigam der Treutler (Grothe) bei ihm gewesen sei und ihm Angst gemacht habe. Zeuge Grothe gab als möglich zu, gesagt zu haben, Schöffer solle sich in Acht nehmen, daß er nicht reinfalle; ob er gerade noch hinzugefügt, er führe die Sache seiner Braut, wisse er nicht.

Nach geschlossener Beweisaufnahme hob Herr Staatsanwalt Schwabe im Eingange seines Schlussvortrages hervor, wie allerdings die heutige Sache nicht ein so hässliches Geprüge trage, da hier immer nur ein Zeugen-Reineid in Frage komme, immerhin aber liege ein Reineid und kein leichtsinniger Falschheid vor und deshalb beantrage er die Bejahung der Reineidsfrage. Herr Rechtsanwält Freytag I. bekämpfte mit aller Entschiedenheit die Auffassung der Staatsanwaltschaft und hob vor Allem den Unterschied zwischen der früheren sächsischen Strafproceß-Ordnung und der heutigen Reichs-Strafproceß-Ordnung hervor. Früher bestand nicht der Zwang, daß jeder Zeuge seine Aussage beschwören mußte, und wenn dies geschah, so wurde ihm durch Vorlesung des Protokolls über seine Aussage vor der Bereidung Gelegenheit geboten, eventuelle Mängelungen daran noch vornehmen zu können, und in unabhägigen Fällen waren Staatsanwaltschaft und Verteidigung im Einverständniß, verdächtige Zeugen gar nicht vordringen zu lassen. Der Zeugen-Reineid gehörte darum auch früher zu den größten Seltenheiten. Gerade umgekehrt ist es jetzt. Der Zeuge muß, mit sehr wenigen vom Gesetz festgestellten Ausnahmen, vor der Abhörung schwören; eine Vorlesung des Protokolls findet nicht mehr statt und es ist ihm keine Möglichkeit gegeben, einen etwaigen Irrthum zu bestritten, seine Aussagen abändern oder ergänzen zu können. Im vorliegenden Falle hatte der Angeklagte den besten Willen, sich nach seiner ersten Abhörung zu berichtigen, weshalb er unerschrocken zum Sachwalter gelaufen sei; aber auch die andern in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Umstände seien Veranlassung für die Geschworenen, recht gemessenhaft zu prüfen, ob hier ein Reineid vorliege. Er beantrage unter allen Umständen die Verneinung der Reineids- und höchstens Bejahung der auf sachliche Falschheid gerichteten Frage. In diesem Sinne gaben denn auch die Geschworenen ihr Verdict ab, und der Gerichtshof erkannte in der Berücksichtigung des geringen Bildungsgrades d. s. Angeklagten auf drei Monate Gefängniß, wovon ein Monat als durch die Haft verläßt erachtet wurde.

XIII. Sitzung.

Die Befragung des Gerichtsbohs war die frühere; die Anklage führte Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann, die Verteidigung Herr Rechtsanwält Dr. Erdmann. Wie schon erwähnt, waren in dieser Sitzung die für die XI. Verhandlung gewählten Geschworenen thätig. Die Anklage richtete sich gegen den Mechanikus Julius Wilhelm Moritz Willhardt von hier wegen M. n. p. r. d. r. Da die Sache unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurde, so genüge die Mittheilung des Resultats, daß der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zwei Jahre Gefängniß und vier Jahre Verlust der Ehrenrechte zuerkannt erhielt.

Vermischtes.

□ Halle, 14. December. Zu der Abtheilung unserer nächstjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, für hygienische Einrichtungen, Wasserwerke, Canalbauten, Schulbauten u. v. w. welcher d. h. die Städte Dyrnau, Wersburg, Dresden, Erfurt, Weimars Anmeldeungen gemacht hatten, wird nun auch Halle selbst mit einer Ortsausstellung hinzutreten. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung einen bezüglichen Antrag der Herren Professor Kohlschütter und Sanitätsrath Hillmann angenommen und eine gemischte Commission zur Vorbereitung der Angelegenheit eingesetzt. — Der heftige Sturm gestern und heute hat auch hier mannigfachen Schaden gethan. Unter Anderm wurden auch mehrere Leute durch vom Winde fortgeführte Bodenheile und eine aus dem Lichtdache der Bahnhofs-Halle herabfallende Karle Glascheibe erheblich verletzt, so daß die Betroffenen in der Unversittlichkeit verbunden werden mußten.

□ Kassel, 14. December. Die Heilige Strafkammer verhandelte heute eine interessante Anklage wider den Tagelöhner und stilleren Ortsdiener H. Wendorf von Ronshausen (Kreis Rotenburg), welcher eines eigenthümlichen Amtsbergehens beschuldigt war. Derselben war vom Bürgermeister ein Gefangener übergeben worden, um solchen mit dem bezüglichen Schreiben bei dem königl. Amtsgerichte in Rotenburg einzuliefern. Anterwegs meinte indessen unser für solche Späzier-

gänge nicht sehr eingenommene Ortsdiener, sein Arrestat könne das Schreiben ja selbst überbringen und damit ihm den Gang nach Rotenburg ersparen. Der Verhaftete erklärte sich denn auch zu dieser Gefälligkeit in selbstloser Weise bereit, verabschiedete sich von seinem Begleiter in liebenswürdigster Weise und verschwand, alles prompt zu befehlen. Daß er aber anstatt nach Rotenburg in das Amtsgerichtsgebäude seine Schritte nach einer ganz andern Richtung lenkte und das „Schreiben“ unbestellt ließ, bedarf kaum der Erwähnung. Der vertrauensselige, sein Uebermaß von Menschenkenntniß befehdende Ortsdiener erhielt für diese laze Pflichterfüllung eine Woche Gefängniß.

— Aus der Zusammenstellung der vorläufigen Zählungsergebnisse von 54 deutschen Städten mit über 20,000 Einwohnern geht hervor, daß die Bevölkerungszunahme derselben in dem letzten Jahrzehnt insgesammt 532,764 betrug, dies sind 12.89 Procent, wie die „Social-Corresp.“ ausrechnet. Von den gedachten Städten hatten 25 eine Bevölkerungszunahme unter diesem Procentfuß, 29 eine solche darüber; in einer Stadt vermehrte sich die Bevölkerungszahl, nämlich in Glauchau, von 21,743 auf 21,363, d. i. um 380 Personen oder 1.75 Proc. Um weniger als die Hälfte des Durchschnittes vermehrte sich die Bevölkerung in Hanau (die Stadt mit der geringsten Bevölkerungszunahme), Meerane, Spandau und Stralsund; um mehr als die Hälfte des Durchschnittes wuchs die Bevölkerung in Chemnitz, Freiburg i. S., Elberfeld und Plauen (die Stadt mit der größten Bevölkerungszunahme), 21.95 Proc. Der absoluten Zahl nach vermehrte sich die Bevölkerung natürlich in der Reichshauptstadt am meisten, nämlich um 151,772, d. i. um 15.70 Proc. In der absoluten Zahl hat sich nach Berlin München am meisten vermehrt, nämlich um 35,295 (17.75 Procent); dann folgt Breslau mit einer Zunahme von 33,310 (13.95 Proc.), Dresden mit einer Zunahme von 22,921 (11.62 Proc.), Leipzig mit einer Zunahme von 21,373 (16.78 Proc.). Elberfeld mit einer Zunahme von 17,261 (21.42 Proc.), Chemnitz mit einer Zunahme von 16,659 (21.30 Procent) u. s. w.

— In der Nacht zum Dienstag starb nach kurzem Krankenlager der Director der königlichen Kunstschule zu Berlin, Professor und Baumeister Martin Gropius im Alter von 56 Jahren. Mit ihm schied einer unserer talentvollsten Architekten aus dem Leben. Martin Gropius begann frühzeitig eine Lehrthätigkeit, welche er bis an sein Lebensende mit Liebe und Fleiß fortgeführt hat. Er fungirte bereits Ende der sechziger Jahre bei der Bau-Academie als Assistent und unterrichtete gleichzeitig an der Akademie der bildenden Künste. Später wurde er an die Spitze der königlichen Kunstschule gestellt, von welcher er sich erst kürzlich zurückzutreten entschlossen hatte, nachdem er die letzten Monate gekrankelt hatte, ohne daß man indeß ein so schnelles Ende befürchten konnte. Dem Vorstand der Kunstgewerbe-Museums gehörte Gropius als zweiter Stellvertreter des Vorstehenden, dem Senate der Akademie der Künste als Mitglied an. Bei der Einsetzung der ständigen Commission für das technische Unterrichtswezen im Cultusministerium wurde er als Mitglied berufen und ebenso auch vor wenigen Wochen bei der Bildung der Akademie des Bauesens.

— Eine Geschichte vom deutschen Kronprinzen. Es war am 22. Juni 1870, kurz vor Ausbruch des französischen Krieges, als in Carlsbad auf einem entlegenen Parke ein hochgewachsener, Nondbärtiger Herr von einem etwa 10jährigen Mädchen von äußerst ärmlicher Erscheinung um Hilfe für eine kranke und darbennde Mutter angesprochen wurde. Der hohe Herr, der niemand Anderes war als unser Kronprinz, gab der Kleinen kein Geldgeschenk, sondern hieß sie vorangehen, indem er ihr folgen werde. Das Kind, welches der hohe Herr in einer verfallenen Dachkammer in einer der entlegenen Gassen der Stadt antraf, beschäftigte in vollstem Maße die stehentliche Bitte des Kindes, welches ohne die Erlaubniß der Mutter diesen Schritt gethan hatte. Er sorgte für ärztliche Hilfe, ließ auch eine größere Geldsumme zur Pflege für Mutter und Kind zurück. Nach Beendigung des Krieges erinnerte sich der Kaiser in der Noth jenes Falls und ließ durch einen Beauftragten Erkundigungen über die Schicksale einziehen. Das Resultat der Nachforschungen war ein trauriges; denn die kranke Mutter hatte inzwischen das Zeitliche gesegnet und das Kind stand gänzlich verwaist da. Die Kleine wurde alsbald auf Anordnung des Protectors braven Leuten zur Erziehung übergeben und dann auf Kosten des Kronprinzen zur P. h. r. in. ausgebildet. Das jetzt etwa 20 Jahre alte Mädchen hat sich die Liebe eines achtbaren Mannes, eines Kollegen im Schulamte, erworben und ließ vor einiger Zeit an den Kronprinzen die Bitte um Erlaubniß zu ihrer Verheirathung mit dem Auswärtigen ergeben. Die Erlaubniß traf mit einem namhaften Hochzeitsgeschenk ein und vor einigen Tagen ist das junge, glückliche Paar in der Heimath der Braut in den Fassen der Ehe eingelaufen.

— Aus Schmalkalden wird ein interessanter Fall gemeldet, der dieser Tage vor dem Schwurgericht zum Abschluß kam. Ein Förster trifft zwei Wildbiede im Walde damit beschäftigt, das erste Wild auszumelden. Der Förster rief die Wilderer an, erhielt aber im nächsten Augenblick einen vollen Schrotfuß in den Oberschenkel, so daß er blutend zusammensank. Sofort nach dem Schuß flohen die beiden Wildbiede. Der Förster aber richtete sich halb auf, brachte das Gewehr an die Wange und traf den einen der Wilder in so schwer ins Kreuz, daß derselbe, von hinten ins Herz getroffen, todt zu Boden stürzte.

Runmehr schleppte sich der schwerverwundete Förster nach Hause und machte Krüge. Nachdem der Beamte glücklicher Weise vollständig geheilt war, mußte er auf die Anklagebaal, um sich wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu verantworten. Der Staatsanwalt sprach selbst sein Bedauern über den Fall aus, verlangte aber trotzdem ein Schuldiß; denn erstens habe der Angeklagte die Wilderer gekannt, so daß sie ihrer Strafe nicht entgehen konnten, zweitens aber habe der Befand ergeben, daß der Wildbiede von hinten geschossen sei. Der Angeklagte habe selbst zugegeben, daß er auf die Wilderenden geschweigt. Wisse man nun zu Gunsten des Försters annehmen, er habe nur die Nothwehr überschritten, so sei das doch nicht aus Form, Beschränkung oder Schreden geschieden, vielmehr erhelle nicht nur aus der sehr ehrlichen Aussage des Beamten, sondern auch aus der ganzen Situation, daß er aus Rachegefühl, aus Wuth über die ihm zugefügte eigene Verletzung auf die Wilderenden geschweigt. Das sei zwar menschlich erklärlich, aber nicht straflos. Andererseits beantrage er die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen haben in der That ein Schuldiß ausgesprochen, und das Gericht verurtheilte den Mann nach §. 226 des Reichsstrafgesetzbuches zu dem niedrigsten zulässigen Strafmaß von 3 Monaten Gefängniß. Gleichzeitig aber vereinigten sich Richter und Geschworene sofort nach der Sitzung zur Abschaffung eines Gendarmenposten an den Kaiser, das bei der allbekannten Noth des Herrschers wohl begründete Aussicht auf Gewährung hat.

— In Traunstein wurde ein Bürger, der während der Schule ohne Erlaubniß in die Schul-Küche kam und sein Kind heimholte, wüßte es zur Strafe nachsichtigen sollte, zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— In Burgwerben, einem hoch an der Saale gelegenen Dörfchen, das die Grenzmark des thüringischen Weimars bildet, wurde am Sonntag ein seltsames Fest gefeiert. Drei Ehepaare, Mann, Frauen und Knecht, feierten zu gleicher Zeit ihre goldene Hochzeit. Die ganze Gemeinde nahm den freudigsten und liebevollsten Antheil und begleitete die Hochzeiter, die alle noch rüstig und frisch daher schritten, in langem Zuge nach der Kirche, wo ihre feierliche Einsegnung erfolgte. Die Gemeinde hatte die drei Ehepaare ganz gleich beschickt.

A. Aus Böhmen, 14. December. Die Sprachenzwangsverordnung bildet in Böhmen noch immer den Stein des Anstoßes für das deutsche Element und es ist nicht zu verkennen, daß die Geden mit einer gewissen Gehässigkeit ihre nur allein von ihnen verstandene, aber von keinem Angehörigen einer anderen Nation zu seiner Ausbildung erlernte Sprache auch überall da anwenden, wo sie wissen, daß dadurch nur Verwirrung hervorgerufen wird. Sah sich doch aus diesem Grunde das Landgericht in Prag erst jüngst zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß die Amtssprache, trotz der erwähnten Verordnung, doch stets deutsch sei. Daß durch die Annahme der czechischen Sprache in Verkehr der erwähnte Rigorismus resp. Berlegenheiten entstehen, ist leicht denkbar. So erhielt jüngst der Gemeindevorstand des durchaus deutschen Dries Kalesgrün von dem Bürgermeisterrate des czechischen Städtchens Pehl ein Schreiben in czechischer Sprache, von welchem derselbe nur die darin vorgekommenen Zahlen lesen konnte. Da im Dorfe sich Niemand fand, der das Schreiben hätte verdeutschten können, und da auch in nächster Umgebung kein der czechischen Sprache kundiger Mensch zu finden war, so sandte der Empfänger das Schriftstück an den Abfender zurück und bemerkte darin, daß man ihm, dem deutschen Bauer, nicht zumuthen könne, sich mit dem Studium der czechischen Sprache zu beschäftigen, und daß man nur deutsch an ihn schreiben solle. Der Bürgermeister von Pehl versteht gut deutsch und kam dem Wunsche des Bauern umgehend nach. Es handelte sich in der Correspondenz um die Aufforderung zur Bezahlung des Schulgeldes für ein aus Kalesgrün gebürtiges und in Pehl zur Schule gehendes Kind. Die Sprachenverordnung, welche die Verschönerung der verschiedenen Nationalitäten Oesterreichs bringen sollte, hat bis jetzt nur Verwirrung erzeugt und den Streit der Nationen von Neuem aus heftigste entkramt.

— Man weiß ja, es liebt die Welt das Strahlende zu schätzen, aber wahrhaft vornehm Naturen, wie Herr Bolorny, der in Wien wegen betrügerischen Bankrotts vor dem Schwurgericht steht, lassen sich dadurch nicht niederschmettern. Er hält große Reden voll Hochsinn, in jeder Beschilderung gegenüber „in der angenehmen Lage“ sie widerlegen zu können. Er hat sich ursprünglich der Wädagogik, etwas später dem Grüntram- und Erdäpfelhandel gewidmet und endlich führte er die „Idee“ aus, die seiner allein würdig war, eine große Bank zu gründen, die Continentalbank in Wien. Sie führte ihn zwar in allerlei bedenkliche Verwickelung, er ist aber „in der angenehmen Lage“, dem Verichte seine vollständige Unschuld nachzuweisen und das Recht, seine Idee, seine eigene Idee zu retten. Geld hatte er zwar keinen Decker, er war aber „in der angenehmen Lage“, eine Braut zu besitzen, die ungeheuer reich ist. Der Herr Präsident möchte zwar den Namen der Braut wissen, Herr Bolorny ist aber „in der angenehmen Lage“, die strengste Discretion über zu können, er verhält sich nicht. — Nach einer großen Rede tritt er mit eleganter Herbeugung den Herrn Präsidenten um das Beweidverfahren. Die Jungen lassen nicht auf sich warten. Der Schilderfabrikant Dimmel: er habe dem Angeklagten eine tollefall Firmatabelle malen müssen, 10 Schuh lang, 4", Schuh breit mit 8 Schuh hohen Buchstaben „Continentalbank“. Das Wortchen „zur“ sei wenig klein ausgefallen, weil kein Bläthen mehr war. (In demselben Hause weiter hinten war nämlich die alte Cont.-Bank.) Geld habe er nicht bekommen; die Schlosser, Tapezierer u. s. bekamen auch kein Geld und ließen sich die praktischen Rädel (die aber auch „gepumpt“ waren) verschreiben. Der Mechaniker Sumolka sollte eine Telegraphenleitung machen,

fährte aber die Bekleidung nicht aus. Der Herr, sagte er, war mir zu lebenswüthig; wenn man bei jemandem Etwas bestellt, braucht man doch nicht lebenswüthig zu sein; er bot mir Cigarren an, nahm mir den Stock ab und spielte förmlich den Bedienten. Selbst Cavalliere sind manchmal lebenswüthig, aber so doch nicht. Einen Lurus, wie in dieser Bank habe ich doch nie gesehen — Portier Keller hat seinem Herrn viel Geld vorgeschickt; „ich hab' immer sagen müssen, der Herr sei nicht zu Hause, wenn Gläubiger kamen.“ Der Weinändler Hartmann hat 60 Flaschen Champagner geliefert. „Um mich bei einer Familie zu revanchiren, die mich eingeladen hatte; Gesellschaft — konnte ich noch nicht geben,“ sagte P. — Der Gastwirth Al. bekam Nichts, weil B. versprach, seinen Resten in der Bank anzustellen. Dem Schuster Durck hat er 6000 Gulden abgeborat; „ich hab' gedacht, sagte er, er sei ein reicher Mensch.“ — P. ruft scherzhaft: „Und Sie halten mich nicht mehr dafür, weil Sie Ihr Geld nicht bekommen haben? Sie geben sich einem Vorurtheile hin.“ Präsi.: Sie können ihn aber doch nicht bezahlen! — P.: O., — Herr, ich bin „in der angenehmen Lage“, meine reiche Braut — — — (Alles lacht.) Präsi.: Viele andere Leute haben auch Nichts bekommen. P.: Ich habe ihnen versprochen, sie in der Bank anzustellen. (Heiterkeit.) Hausknecht: Ich habe ihm 900 Gulden Canton stellen müssen. Wo ist das Geld? Ich habe Nichts zu thun als die Thür auf- und zuzumachen. — Schließlich wurde Herr Bolorny zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt, er war aber „in der angenehmen Lage“ sofort Berufung anzumelden.

— Sir Henry Cor, ein englischer Pferdefreund und Kenner, tritt gegen das Beschlagen der Pferde auf. Die Engländer, sagt er, werfen jährlich etwa 9 Millionen Pfund Sterling für Hufeisen und Hufschmied zum Fleischer hinaus und schaden nur ihren Pferden. Die Pferde, die jetzt mit 12 Jahren unbrauchbar würden, könnten 10 bis 12 Jahre länger arbeiten, wenn ihre Hufe ohne Eisen blieben; denn das härteste Pflaster schade nicht so viel als das Beschlagen. Er berauft sich auf die besten Reiterböcker aller und neuer Zeit.

— Ein Telegramm aus Pyrgos vom 11. December meldet, daß die Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia, in der Nähe des sogenannten Leonidaton, einen lebensgroßen, archaischen, höchstn Warmortopf, einen bemalten Terracottatopf der Hera und zwei wohlbehaltenen Bronze-Instrumenten zu Tage gefördert haben.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patents für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einwirkend gegen unbefugte Benutzung geschützt. Nr. 38,169. Richard Wagner in Chemnitz: Neuerungen an Maschinen zum Drücken des Doppelhelms an Blechgehäusen, 2. Zusatz-Patent zu P. 38,163. Gl. 49. Nr. 39,451. G. und A. Thoenes in Dresden: Gummirollen mit den fests Erdtheilen (Waben, Wellen) und einzelnen Erdtheilen, Wältern und Himmelskörpern bemalt. Gl. 77. Nr. 41,651. Conrad Richter in Dresden-Plauen: Antrieb-Einrichtung für die Groover und Vater Schiffen-Nähmaschine. Gl. 52.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 12,551. „Colophonium-Büchse“. F. Richter in Markneukirchen, vom 29. Juli 1880 ab. Gl. 83. Nr. 12,555. Neuerungen bei der Gewinnung von Halbschulose; Soetjes & Schulze in Wausen, vom 28. April 1880 ab. Gl. 85. Nr. 12,558. „Spiritus-Rohrer“. R. B. Schode in Freiberg, vom 29. Mai 1880 ab. Gl. 84. Nr. 12,606. „Sowle mit Rührvorrichtung“. F. W. Zippner in Dresden, vom 1. August 1880 ab. Gl. 84.

(Eingefandt.)

Es werden jetzt seitens des Rathes der Stadt Leipzig an diejenigen Einwohner Aufforderungen erlassen, das Bürgerrecht zu erwerben, die dazu gesetzlich verpflichtet sind. In diesen Aufforderungen ist nun mit keinem Worte derjenigen nöthigen Papiere und sonstigen Unterlagen gedacht, die bei dieser Anmeldung zur Erlangung des Bürgerrechts verlangt werden. Reiner der sich anmeldenden kennt die nöthigen Unterlagen (wenn er sie nicht ganz zufällig von einem Bekannten erhält) und er hat somit nur unnöthige Wege sich gemacht.

Wenn der Rath in jener Aufforderung die erforderlichen Papiere namhaft machen wollte, so würde er sich den Dank aller Jener, denen er eine Menge unnützer Lausereien dadurch ersparte, sicher erwerben.

Man darf wohl sicher annehmen, daß der Rath diese erforderlichen Angaben auf die Aufforderungszettel wird drucken lassen, wenn er in passender Weise auf den vorhandenen Mangel aufmerksam gemacht wird, und ich glaube, daß eine darauf bezügliche Notiz im Tageblatte das sicher erreichen würde.

Den Dank der betreffenden Einwohnerschaft glaube ich Ihnen schon im Voraus im Namen Derselben abfragen zu dürfen.

(Eingefandt.)

Eine große Anzahl Petroleumhändler verkaufen das Petroleum immer noch nach Pfunden und müssen selbiges ruhig an ihrem Petroleumapparat, wo doch nur „und“, „Liter geachtetes Maß“ befindlich. Es scheint Denselben unbekannt, das Dies nach dem Gesetz unzulässig ist und deswegen bestraft wird. Eine Revision resp. ein Verbot von Seiten des Rathes dürfte da wohl am Platze sein, um diesen Pfundverkauf nach Maß zu Ende zu machen.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Auf Bahnhof Leipzig, an der Berliner Straße, sollen

Montag, den 20. December cr., Nachmittags 1/3 Uhr

alte ausrangirte Bahnschwellen öffentlich meistbietend, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Leipzig, am 3. December 1880.

Die Betriebs-Inspection III.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Bei der heute erfolgten zweieunddreißigsten Auslosung sächsischer erbländischer Pfandbriefe sind folgende:

- Serie I, Lit. A: Nr. 134 194 223 332 428 482 (à 500 Mf), B: Nr. 130 302 311 377 530 537 601 689 764 845 885 889 1164 1266 1278 1387 1395 1419 1528 1591 1606 1743 1751 1854 1868 1939 1978 2170 2264 2648 2813 2990 3067 3301 3427 3439 3560 3686 3746 3855 3885 4041 4069 4112 (à 100 Mf), C: Nr. 253 504 805 809 356 366 622 704 843 871 957 1165 1199 1418 1447 1478 1563 1646 1727 1840 1862 2173 2326 2415 2421 2784 2792 2856 2872 2949 3180 3390 3547 3708 3802 3944 4122 4214 4295 4339 4375 4376 4417 4464 4627 4829 4915 5108 5130 5300 5382 5386 5574 5655 5638 5702 5748 5771 5821 5899 5939 6184 6235 6316 6319 6417 6526 6310 6899 7013 7164 7192 7685 7724 7933 (à 25 Mf).
- Serie II, Lit. A: Nr. 184 247 276 349 890 458 728 (à 100 Mf), B: Nr. 23 57 64 187 225 378 788 873 889 1340 1344 1352 1393 1437 1500 (à 25 Mf), C: Nr. 231 456 1046 1550 1613 1670 1697 1966 2014 2147 2553 3008 3082 3181 3204 3445 3674 3696 (à 25 Mf).
- Serie III, Lit. A: Nr. 272 454 (à 500 Mf), B: Nr. 69 721 977 (à 100 Mf), C: Nr. 138 224 609 1466 1557 1757 1953 2174 (à 25 Mf).
- Serie IV, Lit. A: Nr. 129 411 507 (à 500 Mf), B: Nr. 46 157 525 609 808 890 984 1660 (à 100 Mf), C: Nr. 231 456 1046 1550 1613 1670 1697 1966 2014 2147 2553 3008 3082 3181 3204 3445 3674 3696 (à 25 Mf).
- Serie V u. Vb, Lit. A: Nr. 256 558 1034 1429 1517 2023 (à 500 Mf), B: Nr. 572 902 1138 1909 1610 1865 2194 2402 2534 3054 3153 3802 (à 100 Mf), C: Nr. 1278 1359 1385 1495 1700 1814 2084 2668 2776 3073 3411 3576 3600 3759 4301 4944 5335 5661 7933 (à 25 Mf).
- Serie VI u. Vlb, Lit. A: Nr. 564 580 668 965 1314 1513 (à 500 Mf), B: Nr. 403 633 1407 2045 2479 2523 2677 3007 3068 (à 100 Mf), C: Nr. 234 412 590 595 725 1207 1287 1416 1761 2075 2308 2469 2770 2881 3021 3526 4084 4434 (à 25 Mf).
- Serie VII, Lit. A: Nr. 375 602 723 1234 1578 1581 2589 2780 (à 500 Mf), B: Nr. 705 912 1045 1064 1149 1575 2188 2234 2481 2797 3586 (à 100 Mf), C: Nr. 42 136 260 625 622 753 903 1008 1103 1417 1498 1637 1894 2079 3218 (à 25 Mf).
- Serie VIII, Lit. A: Nr. 981 622 1273 1464 1833 (à 500 Mf), B: Nr. 438 700 1141 1381 1737 (à 100 Mf), C: Nr. 202 1561 1832 2181 2215 2777 2978 3136 (à 25 Mf).
- Serie IX, Lit. A: Nr. 684 1258 1424 1663 1874 2045 2207 2408 2448 2523 2531 2737 (à 500 Mf), B: Nr. 774 888 1713 1723 1865 1927 1945 (à 100 Mf), C: Nr. 201 261 455 482 492 (à 25 Mf).
- Serie X, Lit. A: Nr. 132 183 332 (à 2000 Mf), B: Nr. 621 794 1067 1220 1224 (à 1000 Mf), C: Nr. 393 786 1019 1170 1171 (à 500 Mf), D: Nr. 94 168 348 378 661 723 1722 (à 100 Mf).
- Serie XI, Lit. A: Nr. 658 (à 2000 Mf), B: Nr. 1629 (à 1000 Mf), C: Nr. 605 711 (à 500 Mf), D: Nr. 404 429 985 (à 100 Mf).

gezogen worden. Die Nummern von Serie V und Vb bez. VI und Vlb sind durchlaufend, so daß diejenigen der Serie Vb bez. Vlb sich an die letzten Nummern der Serie V und VI anschließen.

Die Inhaber dieser ausgelassenen Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, die Capitalbeträge derselben

am 1. Juli 1881 oder folgende Tage

gegen Rückgabe der Pfandbriefe sammt Talons und Coupons in unserem Bureau (Glücksbau Nr. 1) in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli 1881 ab findet eine weitere Verzinsung derselben nicht statt, vielmehr werden die etwa gleichwohl erbobenen neueren Zinsen (schlechten Coupons) bei der endlichen Erhebung des Hauptbetrages in Abzug gebracht.

Von den in Folge früherer Verlosungen bereits zahlbar gewordenen Pfandbriefen sind folgende:

- Serie I, Lit. B: Nr. 22 1222 1652 1688 1794 2150 2154 2574 (à 100 Mf), C: Nr. 1282 2279 2465 2659 2931 4079 4208 5610 6118 6427 6725 6878 7133 (à 25 Mf).
- Serie II, Lit. B: Nr. 6 118 646 668 (à 100 Mf), C: Nr. 12 428 448 748 949 1247 1297 1476 (à 25 Mf).
- Serie III, Lit. C: Nr. 562 697 964 1895 (à 25 Mf).
- Serie IV, Lit. B: Nr. 961 1309 (à 100 Mf), C: Nr. 388 1381 1392 1530 2015 (à 25 Mf).
- Serie V u. Vb, Lit. A: Nr. 308 415 1089 1312 1679 (à 500 Mf), B: Nr. 692 1481 2016 2043 2302 2960 4336 (à 100 Mf), C: Nr. 144 895 1171 2330 2336 2353 2398 2398 2455 5179 5210 5377 6672 (à 25 Mf).
- Serie VI u. Vlb, Lit. B: Nr. 2267 (à 100 Mf), C: Nr. 2796 3968 4227 (à 25 Mf).
- Serie VII, Lit. A: Nr. 37 2348 (à 500 Mf), B: Nr. 621 828 1478 1574 1861 2049 2148 4102 4455 (à 100 Mf), C: Nr. 782 2209 2223 2910 (à 25 Mf).
- Serie VIII, Lit. B: Nr. 666 1423 2325 (à 100 Mf), C: Nr. 129 1027 1494 3001 (à 25 Mf).
- Serie IX, Lit. A: Nr. 2457 2643 (à 500 Mf), B: Nr. 673 742 1808 1952 2027 (à 100 Mf), C: Nr. 8 18 217 256 246 433 459 539 (à 25 Mf).
- Serie X, Lit. B: Nr. 1718 2062 (à 100 Mf).

noch nicht zur Auszahlung präsentirt worden.

Leipzig, am 8. December 1880.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Freiherr von Strellt, Vorsitzender.

Dr. Schill, Syndicus. Commissionärstr. Hoffmann, Bevollmächtigter.

Zur Einlösung aller jetzt zahlbaren Coupons und ausgelassenen Effecten, sowie zur Beforgung des Umtausches der Potsdam-Magdeburger Actien gegen Preussische Consols empfiehlt sich

F. W. Steinmüller.

Bekanntmachung.

Am 3. d. M. wurde in einem hübschen Gasthause ein, anscheinend den besseren Ständen angehöriger, junger Mann, etwa 30 Jahre alt, welcher am Abend vorher jugendlich war, erkrankt aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

Derselbe war von schmachtiger Gestalt, hatte dunkelblondes Haar und Augenbrauen, im Entsetzen begriffenen Schnurrbart, war mit dunkelblauer, kurzen Ueberzieher und dunklem Rocke bekleidet und trug ein „S. Grosser, Friedrichstrasse 184, Berlin“ gezeichnetes Oberhemd.

Einige Mittheilungen über die Person des Aufgefundenen bitten wir baldmöglichst an uns gelangen zu lassen.

Leipzig, am 15. December 1880. Das Polizeikommissariat der Stadt Leipzig. Dr. Räder. Hennig.

Rgl. Amtsgericht Leipzig.

Verkündigungen. Am 18. December, Vorm. 9 Uhr im gerichtlichen Auktionslocal 1 große Partie Kinderbrinkleider, Hemden, Lächer, Jacken, Strümpfe u.

Am 21. December, Vorm. 9 Uhr ebenfalls 1 Partie Möbel, 1 Näh- u. 1 Stoppmaschine, 50 Centner Pappe, wollene Herrenhemden, jedesm Band, Schiffs, 281 Banasch- und Straußfedern, ca. 200 Meter Befag von Straußfedern, Meerichamsstippen und Pfeifen, Kinderwagen, Puppen, Schreibmaschinen, Portemonnaies, Tornister, 4 Dugend Spielkarten und verschiedene andere Gegenstände.

Am 23. December, Vorm. 10 Uhr ebenfalls 1 Partie Möbel, 1 Schleifmaschine, 2 Caffeebrüher, 1 Pianino, 1 Kasten nebst Zubehör, Restaurationstischstühle, Waarenregale, künstliche Blumen, Hohlbleche, Schraubmengen und verschiedene andere Gegenstände.

Große Nachlaß-Auction.

Heute Freitag, den 17. December, Vormittags von 10-12 Uhr u. Nachmittags von 2-4 Uhr sollen aus einem Nachlaß 2 braune Pflüschgarnituren, sowie versch. Möbel, Bilder, Porzellan, Lampen etc. im hiesigen Stadt. Lagerhof versteigert werden.

J. F. Pohle, Auktionator.

Nass-Auction.

Heute Freitag, den 17. Decbr. Vormittags von 10 Uhr an kommen wegen einer Brochschade ca. 220 Cask sächsische Malzkaffe auf hiesigem Baasplatz unter der eisernen Bude meistbietend zur Versteigerung.

J. F. Pohle, Auktionator.

Auction.

Die zur Bieghner'schen Concursmasse gehörigen Fleischerei-Geräthschaften, namentlich: Metzger- und Fleischbänke, 1 hiesiges Metzgermesser, 1 Wurstmühle, Fleischhacker, 1 Fleischwage, Fleischsägen, Radentsehn etc., ferner ein Aufschwager, 1 Holzwagen, 1 Handwagen, die Jagdwäpfer, sowie verschiedene Meubels, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche etc. sollen

onnabend, den 18. December 1880, Vormittags von 9 Uhr an im Bieghner'schen Grundstücke, Hauptstraße Nr. 9 zu Thonberg meistbietend versteigert werden.

Die Fleischereigeräthschaften und Wagen kommen um 11 Uhr zur Versteigerung. Rechtsanwalt Freytag, Concursverwalter.

Auction

von italienischen Rüssen.

Morgen Sonnabend Nachmittags 1/3 Uhr kommen auf hiesigem Baasplatz, unter der eis. Bude, ca. 50 Cask neue schöne italienische Rüsse meistbietend zur Versteigerung.

J. F. Pohle, Auktionator.

Gohlis, Auction Sonnabend, den 18. Decbr., Abends 6 Uhr Veteranenhalle, Rödern'sche Straße. Neuschönefeld, Sonntag den 19. Decbr., Nachm. 3 Uhr Restaur. Blauenburg. Nachlaßgegenstände. Kaestner, Auktionator.

Wo ist die

Grossmutter?

Spiel für Kinder, im hies. Scherereverein warm empfohlen (Verlag von G. Pfeil), ist in jed. Buchhandl. vorräthig. Preis 1 M.

K. k. priv.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 31. December 1880 fällige Zinsen-Coupon unserer 4 1/2 procentigen Prioritätsanleihe vom Jahre 1880 wird u. z.

der Stücke à 1000 Mark mit . . . 23 Mark 75 Pfennig und der Stücke à 500 Mark mit . . . 6 . . . 75

bei nachstehenden Häkstellen eingelöst: in Wien bei den Herren Johann Liebig & Co., in Prag bei Herrn Moritz Zickauer, in Dresden bei der Dresdner Bank und bei der Direction der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a.M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne, in Leipzig bei der Hauptcassa der Gesellschaft.

Teipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a.M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne, in Leipzig bei der Hauptcassa der Gesellschaft.

Nachdem von den geländigten und am 1. Juli 1880 zahlbar gemachten Prioritätsanleihen der Jahre 1888, 1870, 1872 und 1874 noch eine größere Zahl Obligationen im Umlauf sind, teilen wir den Besitzern dieser Obligationen mit, daß diese Stücke von den obgenannten Häkstellen nur noch bis 31. Januar 1881 eingelöst werden können.

Vom 1. Februar 1881 angefangen werden die rückständigen Obligationen der vorgenannten Anleihen ausschließlich nur noch allein bei unserer Hauptcassa in Teplitz mit 500 M. eingelöst.

Bezüglich der Auszahlung der Obligationen unserer Anleihen vom Jahre 1881 und 1885 berufen wir uns auf die Bekanntmachung vom 30. Juni 1882, daß nämlich die Theilschuldverschreibungen dieser beiden Anleihen bis Ende Januar 1881 bei sämtlichen vorgenannten Häkstellen, in den Monaten Februar und März 1881 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Teplitz und bei unserer Hauptcassa in Teplitz, vom 1. April 1881 an aber nur noch allein bei der Hauptcassa in Teplitz mit 500 M. eingelöst werden.

Teplitz, den 15. December 1880. Der Verwaltungsrath. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Paul Beyer in Teipzig, Zeiger Straße 13b.

empfehlen in neuen Exemplaren:

Allmers, Marschenbuch. Land- und Volkslieder aus den Marschen der Weser und Elbe, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 4 M. Gesammelte Dichtungen, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 4 M. Boettig-r-Flathe, Gesch. Sachsens, 3 Bde. 11 Bände à 60 M für 15 M. Diesterweg, Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer, 5. Aufl. 11 Bände à 50 M für 11 M. 50 C.

Drobisch, Der alte Fritz und unser ritz. Ein Buch für die Jugend, cart. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Rindertheater. Lust und Schauspiele zur Aufführung f. Kinder v. 8-16 J. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Engel, Deutsche Puppenkomödien. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Flathe, Geschichte Sachsens 1506-66, Froehlich, Der Teplitzer. Strumpfwäpfer's liebster Kamerad, cart. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Helm, Cl., Unterem Schuer erzählt, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Hoffmann, F., Lionel Lincoln, oder die Belagerung von Boston. Nach Cooper, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Hufeland, C. W., Güter Rath an Mütter über die pädagogische Erziehung des Kindes, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Kaden, Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal. Illust. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Kehr & Kriebitzsch, Lehrbuch f. deutsche Lehrerbildungsanstalten, 4 Bde., geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Kiepert, Meiner Handatlas. 2. Aufl., geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Klinge, Nationalliteratur. 10. Aufl., geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Koellier, Hausbuch. Ein Koch- und Wirtschaftsbuch für Hausfrauen, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Kux, Practisches Kochbuch, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Lackowitz, Fiers von Nord- und Mittel-Deutschland, cart. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Lagerström, Die Frauen. Skizzen, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Lange, Volkskatalog in 35 Bänden. 83. Aufl., eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Leunis, Schminatursgeschichte der Botanik. v. Aufl., geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Leitz, Die Naturgeschichte, 3 Bde. (Zoologie, Botanik, Cryptogamie), geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Linder, S., Von einem tugendhaften Weibes. Swazig Zeichnungen mit Wortwort von Balmer-Rind, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Longfellow, Evangeline. Eine Erzählung aus Acadien. Uebers. v. Cronberg, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Menzler, C. L., Nic. Copernicus über die Kreisbewegungen d. Himmelskörper, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Mintrop, Th., König Heimgelmanns Viehe. Ein Bilderbuch in 70 Folio-Blättern mit Text. Bractwert in eleg. Rappe, 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Molé, Französl. Taschenrechnerbuch, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Murad Efendi, Nasreddin Chadscha. Ein osmanischer Eulenspiegel, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

—, CR und BRK. Gedichte, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Niemeyer, P., Westl. Rathgeber für Mütter, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Perthes, O. Th., Friedrich Perthes' Leben. 5. Aufl., mit Portr. 3 Bde., eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Polke, Unsere Väterzeit. 6. Aufl., geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Schmidt, Ferd., Weltgeschichte. Illust. v. G. Meißner. 4 Bde., eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Schulwörterbuch f. Cornet v. Koch, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Seller, Wörterbuch zu Homer, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Smiles, Gilt dir selbst. Charakteristiken und Lebensbeschreibungen. 2. Aufl. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Sonnenburg, Engl. Grammatik, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Spaoth, Samenförner der Wahrheit. Die Grundwahrheiten des Christenthums in 22 Predigten, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Stahr, Gerchimonate in Oberitalien. 2. Aufl., eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Stöckel, In Haus und Hof. 24 Zeichnungen f. Kinder, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Stieler, Schulfeld. 1880. br. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Thibaut, Französl. u. deutsches Wörterbuch. 91. Aufl., eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Tholuck, Stunden christl. Andacht. 8. Aufl. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Vogel, German grammar for english students. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Wittstein, Elementar-Mathematik. 4 Bde. (Arithm. u. Algebr., Planimetrie, Trigonomet., Stereom.), geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. Wolf, Oskar. Atlas, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Zimmermann, Lehrb. d. engl. Sprache, geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C. King, Max, Lebensweisheit und Menschenkenntniß in Sprüchen, eleg. geb. 11 Bände à 50 M für 1 M. 50 C.

Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Vergleichende Uebersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat November 1880/1879.

	Für Personen		Für Güter		Summa	Summa bis 31. Novem. ber.	
	Zahl	Einnahme	Tonnen	Einnahme		Personen- Zähl	Güter-Tonnen
a. Frankfurt a/D. - Grossenhain.							
1880	provisorisch	29986	28546	43783	139212	170687	371084
1879	definitiv	30726	28423	43954	137078	172941	336939
1880	{ mehr	740	1121	3866	4469	—	35145
1880	{ weniger	840	2577	1171	3866	2274	—
b. Zweigbahn Wustrow - Zauschammer.							
1880	provisorisch	2943	424	1755	1638	2062	21309
1879	definitiv	2935	378	1791	1634	2012	17145
1880	{ mehr	908	46	—	4	50	4161
1880	{ weniger	—	—	36	—	—	2078

Bekanntmachung.

Die Waarenvorräthe, zur **Kriolo & Kowitz'schen Concursmasse** gehörend, bestehend aus **Teppichen** aller Arten und Größen, **Täpferkoffen**, **Portierenkoffen**, **Manillagardinen**, **Bettvorlagen**, **Sophakönernen**, **Angorafellen**, **Tischdecken**, **Schlafdecken**, **Fußkissen** und **Abtretern**, sollen **nur bis Dienstag, den 21. d. M.** zu noch **herabgesetzten Tax-Preisen** im Gewölbe **Brühl 76 und 77, Plauen'scher Hof,** anberkauft werden. **D. V. Gattel.**

Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig. Japanischer Thee.

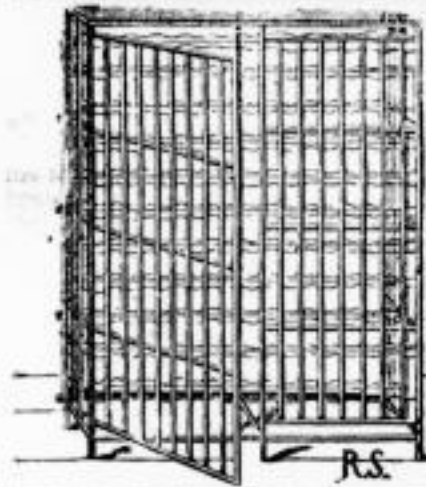
Da sich der japanische Thee in Amerika und England ausserordentlich rasch eingeführt hat, und dem chinesischen Thee in vielen Fällen vorgezogen wird, weil er bei gleichem Quantum im Verbrauch viel kräftiger ist, also für Personen, die starken Thee gern trinken, sich von Vortheil erweist, so haben wir durch die Firma **Mitsui & Co. in Tokio, Japan**, eine Sendung direct bezogen, die wir in unserem Detail-Geschäft zum Verkauf bringen.

Wir offeriren nur eine einzige Qualität:
in Dosen von 100 Gramm in Dosen von 250 Gramm in Dosen von 500 Gramm
1 Mark 25 Pf. 2 Mark 75 Pf. 5 Mark.

Dieser ausgezeichnete Thee ist in Deutschland nur durch uns zu beziehen.

Die absolute Reinheit dieses japanischen Thees heben wir noch besonders hervor.

Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.



Richard Schnabel, Wintergartenstraße 7,

- empfehl:
- Glasflaschränke,
 - Gartenmöbel,
 - Waschtische,
 - Bettstellen,
 - Blumentische,
 - Blumentropfen,
 - Wannen,
 - Ständerstühlen,
 - Kleiderhalter,
 - Regenstirnblätter,
 - Caffetten,

- Tischkränze,
- Büchsränke,
- Seilenkränze,
- Aufwaschränke,
- Porzellanränke,
- Liegenränke,
- Gewürzkränze,
- Gemüskränze,
- Treppenstühle,
- Kurierische,
- Guckkäse,

sowie lackirte Holz- und Kohlenlaken, Ofen-Schirme, Ofen-Vorlagen, Feuergeräthänder und Feuergeräte.



Julius Lewy, Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen.



Größtes Lager gebogener und eleganter Reubiten von Regenschirmen. Reichhaltige Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres. Solide Fabrication. Niedrigste, feste Fabrikpreise.

Seidene Regenschirme in hübscher Ausstattung von 6 Mk. an.

Detail-Verkauf: Hainstrasse 32, part.

Fabrik und Engros-Lager: Hainstrasse 31, I.

P. S. Der Verkauf von Schirmstoffen, Schirmmöden, Schirmbezügen u. an Schirmfabrikanten und Wiederverkäufer endet nur in meinem Engros-Lager halt.



Total-Ausverkauf

bestehen sich in reichster Auswahl:

- Mädchen-Paletots** für 2-14 Jahre, von 6 A an,
- Knaben-Paletots** für 2-14 Jahre, von 7 A an,
- Knaben-Anzüge** für 2-14 Jahre, von 7 A an,
- Knabenkleider, Jahrkleider** von 4 A an,

Sämmtliche Gegenstände sind nach den neuesten Moden von nur modernen, soliden, decantirten Stoffen gearbeitet und bietet sich dadurch vor dem Weihnachtseife eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von Knaben- und Mädchen-Garderobe. Umtausch bereitwillig nach dem Felle. Gleichzeitig empfehle ich einen hohen Kleiderkoffer anhalt 1 A 20 A für 60-80 A. Paletotstoffe anhalt 4 A für 2 1/2-3 A.

Seller's Kinder-Garderoben-Magazin,
37. 1. St. Petersstraße 37, 1. St.

F. A. Schütz,

Grimmaische Straße 5.

Lager von
Toppichen, Tischdecken und Möbelstoffen.
Fusskissen von 1 bis 4 Mark.
Gleichzeitig empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Altero Muster von
Tischdecken und Teppichen.

Haug's Sutfabrik am Rosenthal

Filiale: Petersstrasse, Sporengässchen - Ecke
empfehle außer allen Neubetten bis zu den feinsten Qualitäten,
elegante Herrenhüte neuester Form
von 3 Mark an.

Unterbeinkleider, Leibjacken, Strümpfe,
Socken, Strumpflängen, Pulswärmer,
Gamaschen, Tücher, Kniewärmer, Röcke,
Capotten, Damenwesten, Jagdwesten,
Flanellhemden, Winterhandschuhe,
Leibbinden, Arbeitsjacken, Flanelle, Moltons,
sowie Strickgarne empfehle in großer Auswahl zu billigen
festen Preisen

Friedrich & Böhme,
Petersstrasse No. 4.

C. W. Fischer Strumpfwaren-Lager

empfehle für Herren, Damen und Kinder Leibhüden, Unterleiber, Leibbinden,
Strümpfe, Jacken, Bandweilen, Tücher, Capotten, Unterröcke, Westen, Hand-
schuhe, Pulswärmer, Gamaschen, Kleider, Jacken u. c.

Billigste Damen-Unterröcke von 3 Mark an
14. Nicolaisstraße 14.

Tapissierie-Artikel.

Unter reichhaltiges Lager von:

- Fondfertigen Canvas-Stickerien
- Montirten Holzschneider-
- Gegenständen
- Garnirten Rohr- u. Korb-Waaren

bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.

Tittel & Krüger,
Kaufhalle.

Wollene Waaren,

als: Capotten, Tücher, Westen, Bekleineren, Röcke, Kinder-Kleider, Jacken,
Capotten, Gamaschen, Handschuhe, Schuhe, Holz-Puppen, Buchstaben-
schuhe empfehle in großer Auswahl

A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.

Billigste Bezugsquelle für Spielwaaren.

Sämmtliche noch in meinem Besitz befindlichen Vorräthe, worunter ein
grosses Sortiment von Gesellschaftsspielen - Wagen mit und ohne
Pferde - Speicher mit Gütern und Wagen - Arche Noah - Festungen -
Trommeln - Zinnfiguren - Flinten - Polichinellfiguren - Bilder-
bücher - Federkästchen - Puppenbetten und Wiegen - Aufstell-
sachen in Schachteln und vieles Andere, verkaufe ich, um damit vollständig
zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Carl Thleme, Reichsstrasse 43, 1 Tr., Hinterhaus.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 16. December. Die Universität Leipzig, speciell ihre Juristenfacultät, steht vor einer sehr bedeutenden Gefahr. Als vor wenigen Tagen — Allen unerwartet und für Alle um so erschütternder — der Tod von Bruns aus Berlin gemeldet wurde, fürchte wohl Mancher alsbald, daß dies traurige Ereigniß für Leipzig noch ganz besonders verhängnisvoll werden könnte. Dieser Furcht vor der Gefahr ist die Gefahr selbst auf den Fersen gefolgt. Wir wissen zuverlässig, daß die preussische Regierung mit Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Windscheid schon in Beziehung getreten ist und Alles ausbieten wird, um mit unserm gelehrten Pöndeltisten den verwaisten Leichnam von Bruns aufs Würdige zu besetzen. Für die Leipziger Juristenfacultät, die Leipziger Universität, ja die Stadt Leipzig selbst würde das Gelingen der preussischen Regierung einen geradezu unersehbaren Verlust bedeuten. Sollen wir, daß dieselbe durch vereinte Anstrengung aller betheiligten Kreise noch abgewendet werden kann! Windscheid's Pöndeltisten sind unserm kaum geschiedenen unvergesslichen v. Wächter gewidmet; Windscheid ist dann noch zu Wächter's Lehrenten Dilemma auf seinem Lehrstuhl gefolgt; er ist Wächter's Nachfolger im Glanze seiner Stellung geworden und es dürfte sehr fraglich sein, ob ihm irgendwo — selbst die Hauptstadt des Deutschen Reichs nicht ausgenommen! — ein Disputationskreis winkt, größer und zugleich gefeierter als hier? Er ist Wächter gefolgt als Ordinarius der Leipziger Juristenfacultät, und so dürfen wir vielleicht auch hoffen, daß unser allberechteter Pantheist auch Wächter's Nachfolger werden wird in dessen unerschütterlicher Treue gegen die Hochschule, die ihn gerufen, die er geliebt, für die er gewirkt hat, so lange ihm Gott die Kraft des Willens vergönnte!

Leipzig, 16. December. In Folge der durch das Stadtverordneten-Collegium genehmigten Ablehnung des Stadtverordneten-Mandats seitens des Buchbindermeisters Herrn Müller tritt der durch das Gesetz vorgesehene Fall ein, daß derjenige Bürger, welcher nach den Gesetzen die nächstmeisten Stimmen erhalten hat, in das Collegium einberufen wird. Dieser Bürger ist Herr Fleischermeister Friedrich Eduard Raxe und es verbleibt derselbe somit auf weitere drei Jahre Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums.

Leipzig, 16. December. Der Vorsitzende des hiesigen Gewerbegerichts, Herr Stadtrath Dietel, hat die alljährlich vorzunehmende Wahl der 60 Mitglieder dieses Gerichts, welche zur Hälfte aus Arbeitgebern und zur anderen Hälfte aus Arbeitnehmern zu bestehen haben, auf Donnerstag, den 30. December, in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends ausgeschrieben. Bei dieser Wahl werden die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes lediglich von den Arbeitgebern und die Mitglieder des Arbeitnehmerverbandes ausschließlich von den Arbeitnehmern gewählt; die Wahl unterscheidet sich dadurch wesentlich von anderen Wahlen, daß hierbei in beiden Klassen auch weibliche Personen mit wählen können. Betreffs der Wahlberechtigung ist bestimmt, daß die an der Wahl sich Theilnehmenden sich vor dem Wahlamtschreiber auf dessen Verlangen zu legitimiren haben, und zwar die Arbeitgeber durch Zeugnisse des Rathes, die Arbeitnehmer durch Zeugnisse ihrer Arbeitgeber bez. des Polizeiamtes, durch welche bestätigt wird, daß der Arbeitnehmer wirklich hier in Arbeit steht. Formulare für die beiderseitigen Zeugnisse werden im Locale des Gewerbegerichts, Obismarkt Nr. 3, unentgeltlich verabreicht.

Falsche Reichsbanknoten. Auf das „Eingeländt“ in unserm geliebten Blatte erhalten wir die Mittheilung, daß falsche Reichsbanknoten über Hundert Mark am 11. November in Berlin vorgekommen sind, daß man aber auch fast gleichzeitig mit dem Vorkommen der Verfertiger und Verbreiter dieser Falsificate erwiderte und verhaftete. Es ist daher anzunehmen, daß keine Falsificate von Reichsbanknoten in Umlauf sind, eine Ansicht, die auch darin seine Bestätigung findet, daß man es nicht für rathig erachtet hat, die Cassenverwaltungen mit einer genauen Beschreibung dieser Falsificate zu versehen.

S. Leipzig, 16. December. Gestern hielt Frau Dr. Goldschmidt im Saale der Ersten Bürgererschule einen Vortrag über das hiesige dem Verein für Familien- und Volksbildung gegründete Lyceum für Damen, welcher sehr zahlreich besucht war. Die Rednerin wies zuerst auf die praktischen Frauenbestrebungen in der Vergangenheit hin, gedachte der Gründung von Fortbildungsschulen für das weibliche Geschlecht, der Fachschulen und gewerblichen Kurse und legte dann dar, daß für die weibliche Jugend aller Stände der Unterricht in der höheren Lehrerschule oder in andern Schulen nicht hinreichend sei, um die volle weibliche Ausbildung zu erzielen, es müsse noch einen Bildungsgang geben, der die Jungfrau nicht aus der Familie herausreißt, aber dennoch in jeder Weise wissenschaftlich fördere. Diesen Bildungsgang gewähre das Lyceum, welches die erzieherische Kraft, die Grundkraft des Weibes anzubilden suche und zwar von der Fröbel'schen Pädagogik aus. Die Rednerin gab nun einen recht interessanten Bericht über die Wirksamkeit des Lyceums, sie zeigte, wie dasselbe harmonische Ausbildung erstrebe, die jungen Damen in Psychologie, Anatomie, Mathematik, Kunstgeschichte und Turnen, überhaupt in den gymnastischen Spielen unterrichte und

somit den weiblichen Genius nach allen Seiten hin zu entfesseln suche. Nachdem sie darüber, daß die Frau den Bund zwischen Wissenschaft und Leben fördern müsse, ferner über das passive und bewußte Thun der Erzieherinnen, über die Frauen als Kerze und ärztliche Lehrerinnen für das weibliche Geschlecht, über die Erwerbszweige für Frauen viel Interessantes und Zeitgemäßes gesagt hatte, faßte sie die Gedanken ihres Vortrags in einigen Thesen zusammen, die wir dem Sinne nach wiedergeben: 1) Das weibliche Geschlecht in seiner Gesamtheit bedarf einer Bildung, die mit seinem Berufe innig zusammenhängt; 2) das Material dazu und der Untergrund liegt in Fröbel's Erziehungstheorie und Praxis; 3) die systematische Bildung ist Sache der Lehrerinnen aus gebildeten Ständen; 4) die Erwerbsfrage für Frauen in heutiger Zeit in den Vordergrund tritt, so ist besonders auf die durch die Fröbel'sche begünstigten Erwerbszweige zu achten. In ihren letzten Thesen beleuchtete die Rednerin die akademische Bildung der Frau und wie das weibliche Element in allen Kreisen zur Offenbarung und Verwertung komme. Der Vortrag, der trotz seiner Länge die Zuhörer gefesselt hielt, war illustriert durch überzeugende Beispiele, durch geistreiche Worte („Fröbel, Schiller und Kant sind Geistesverwandte“) und durch Vorzeigung von Kindern- und Lehrerinnen-Arbeiten. Die Veranstaltung bedurfte die Rednerin mit lebhaftem Beifall.

Das an der Carolinenstraße gelegene, im Jahre 1856 erbaute Missionshaus ist während des letzten Sommers gänzlich umgebaut, vergrößert und verschönert worden. Dieser Bau war zur Nothwendigkeit geworden, indem die vorhandenen Räume für die angewachsenen Bedürfnisse nicht mehr ausreichten. Namentlich soll nunmehr eine größere Zahl von Zöglingen aufgenommen werden, weshalb für diese die nötigen Wohnräume im Dachgeschoss und in der zweiten Etage hergerichtet werden mußten. Zugleich sollten auch die im Erdgeschoss und der ersten Etage liegenden Wohnungen des Geistlichen und des Directors eine Vergrößerung erhalten und verschiedene notwendige Nebenräume beschafft werden. Zu diesem Zwecke wurden die rechts und links vom Missionshaus gelegenen Zwischenräume des Grundstücks nach den Plänen und unter der Leitung des hiesigen Architekten Hugo Altendorff ausgebaut und mit dem alten Hause in Verbindung gebracht, so daß nun das ganze Gebäude eine stattliche Fronte erhalten hat, auf deren Mittelbau das unvergoldete Kreuz strahlt. Zugleich ist mit dem Neubau eine schöne, überwölbte und gemalte Vorhalle im Erdgeschoss entstanden. In diesem befindet sich auch ein Museum, nämlich eine Sammlung von allerhand Gegenständen, welche die Missionaire aus Indien und anderen fremden Ländern mitgebracht haben. Darüber, im ersten Stockwerk, ist der große Lehr- und Betsaal mit einer Orgel, welche aber demnächst durch ein Organium ersetzt werden soll. Hinter dem Hause liegt der sehr geräumige und hübsch angelegte Garten, der den Hausbesitzern zum Aufenthalt im Freien dient. Ein solcher befindet sich auch vor dem Gebäude an der Carolinenstraße, doch ist er etwas kleiner und mit einem eisernen Gitter eingefriedigt.

Der hier bestehende „Militair-Verein Jäger und Schützen“ hatte zur Feier des jährlichen Gedenktages der Schlacht von Billiers-Brie eine Festlichkeit in den Sälen des Hotel de Pologne veranstaltet, welche allen Theilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Der erste Theil der Feier wurde durch Ansprachen an die ehemaligen Kampfgesellen, sowie durch eine Festschilde des Vereins-Vorstandes angefüllt, welche mit einem kräftig erwiderten Hoch auf den Kaiser, den König von Sachsen und auf das Deutsche Reich endigte. Unter Vorträgen und Gesängen verließ der den zweiten Theil der Feier bildende Comers in angenehmster Weise, und mit freudiger Begeisterung wurde der Vorschlag angenommen, in einem Telegramm dem Führer des Schützen-Regiments im Jahre 1870, Herrn Generalleutnant Freiherr von Hausen, die alte Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen. Bereits andern Tags traf ein Antwort-Telegramm und ein Brief des Freiherrn von Hausen an den Vereins-Vorstand ein. Die Feier wurde übrigens auch noch dazu bereichert, der Krankencasse des Vereins durch freiwillige Spenden eine ansehnliche Summe zuzuführen.

Leipzig, 15. December. Am vergangenen Sonntag Abend hielt das Lyceum-Collegium von Schönefeld unter gelehrlicher Mitwirkung einiger fremden Kräfte im Salon Krels ein Concert zum Besten einer Christbescherung für arme waltige Schulkinder ab. Den Reigen eröffnete die bekannte Duvertüre zu „Dichter und Bauer“, welche exact und gut von den Herren Mertig und Pöschke zu Gehör gebracht wurde. Daron schlossen sich in gut gewählter Anordnung Chor- und Solovorträge. Die Chorgesänge wurden sicher und mit Geschmack ausgeführt. Ebenso wurden die Solovorträge von dem Herrn Director Rutz und den Herren Lehrern Schudnack, Schubert, Roth und Lieblich recht gut ausgeführt, und die Befriedigung des zahlreich versammelten Publicums gab sich durch lauten Beifall nach den Vorträgen zu erkennen. Auch der pecuniäre Erfolg des Concerts soll ein günstiger gewesen sein; wie wir hören, ist ein Reinertrag von mehr als hundert Mark erzielt worden. Sollten die

beim Concert thätig gewesenen Herren bald wieder eine derartige Aufführung veranstalten, so würde dies von dem musikalischen Publicum in Schönefeld mit großer Freude begrüßt werden, denn dadurch würde wenigstens einigermaßen ein Ersatz für die musikalischen Darbietungen in Leipzig, auf welche die Bewohner von Schönefeld wegen der schlechten Communication mit der Stadt so oft Verzicht leisten müssen, geboten werden.

Rauhof, 14. December. Nicht geringes Aufsehen erregt in hiesiger Stadt die an einem der letzten Abende erfolgte Verhaftung des hiesigen Bürgermeisters Hennig und Abführung desselben nach dem Königl. Amtsgericht Grimma. Angebliche Cassenbeträge sollen Veranlassung zu dieser Maßregel sein.

Borna, 15. December. In der vorgestrigen Nacht hat sich der hiesige Fischer Herrmann Freiberg, welcher eine mehrtlägige Gaststube zu verwalten hatte, in seiner Zelle durch Erhängen entleibt.

Ghemnig, 14. December. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte gestern der bekannte Proceß des Rechtsanwalts Schrap aus Zwidau, nachdem das Reichsgericht in Leipzig das Erkenntniß des Schwurgerichts Plauen i. S. vernichtet hatte, zur anderweiten Entscheidung. Der Inhalt der Klage ist so bekannt, daß wir glauben, denselben hier nicht weiter berühren zu sollen. Das des Rechts am 1 Uhr gefällte Urtheil lautete gegen Zeidler sen. wegen betrügerischen Bankrotts auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten unter Berechnung der Untersuchungshaft in der Dauer von 9 Monaten 2 Wochen, gegen Zeidler jun. wegen Beihilfe auf 3 Monate Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, und gegen Handelslehrer Fischer, ebenfalls wegen Beihilfe, auf 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. Rechtsanwalt Schrap, dessen Schuldfrage die Geschworenen verneint hatten, wurde freigesprochen. Den obigen Angeklagten wurden in gesammelter Form die Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Die Geschworenen bejahten bei den beiden Zeidlers die Frage nach mildernden Umständen, verneinten dagegen diese Frage bei Fischer, was großes Aufsehen erregte. Vertheidiger für die drei ersten Angeklagten war Herr Dr. Czjmann, für Herrn Schrap Herr Justizrath Böhmig, beide von hier. — In der gestrigen Versammlung des Chemnitzer Arbeitervereins wurden die Thesen, welche Herr Landtagsabg. Roth bei einem neulichen Vortrag über das Haftpflichtgesetz und seine Reform als solche aufgestellt hatte, die einer Petition an den Reichstag wegen Revision besagten Gesetzes zu Grunde gelegt werden müßten, im Speciellen durchberathen. Nach längerer Debatte wurden diese Thesen, die ich Ihnen früher mündlich mittheilte, Punkt für Punkt acceptirt, auch diejenige, welche anspricht, daß die Arbeitnehmer ein Drittel der Prämie für eine Versicherung für alle Fälle tragen sollen. Der Arbeiterverein wird die angeregte Petition an den Reichstag abgeben. Gleichzeitig wurde der Baar'sche Gesetzentwurf zur Discussion gestellt. Herr Redacteur Rutschbach hielt ein längeres Referat über denselben; die Versammlung gelangte mit dem Referenten zu der Ansicht, daß der Gesetzentwurf abzulehnen sei. — Seit Sonntag sind hier nicht weniger als vier Weibschändlinge eröffnet: im Saale des Gasthauses zur „Linde“, im „Stadt Bonbon“, im „Wollschafsaal“ und im „Cyprium“. Mit diesen Bajaren ist eine Verlobung verbunden, welche hübsche Gewinne aufweist. Die Frequenz ist bis jetzt eine recht lebhaftige. — Die starken Regengüsse in den letzten Tagen haben verursacht, daß die niedrig gelegenen Orte von Hochwasser bedroht sind. Bereits sind die Wiesen und Wege in Barth überschwemmt und die Verbindung nach Borna (Dorf) unterbrochen.

Infolge des anhaltenden Regenwetters hat unmitttelbar an der Eisenbahnbrücke der Zwidaue Chemnitzer Linie eine Dammerüstung stattgefunden; eine Betriebsstörung ist glücklicherweise nicht eingetreten.

Seit einiger Zeit waren in Zwidau verschiedene Diebstähle in den dortigen Verkellern vorgekommen, ohne daß es gelingen wollte, die Diebe zu ermitteln. In der Regel waren die Vorlegeschlösser von den Kellern abgeschlagen, die und da auch nur räumte, und es war den Dieben nicht gelungen, in die Keller zu gelangen; wo sie aber eingangen sich verschafften, wurden gewöhnlich Rartoffeln, Wein und was ihnen sonst in die Hände fiel, fortgeschleppt. Am Dienstag gelang es aber der Schutzmannschaft, drei 17-jährige Jungen als die Diebe zu ermitteln und festzunehmen. Dieselben sind in der Hauptsache der Diebstähle gefällig und scheinen sie förmlich handwerksmäßig betrieben zu haben. Die Rartoffeln, welche sie theilweise stahlen, verkauften sie wieder und einer davon soll dieselben sogar zu Markte gebracht haben.

In Plauen verstarb am 15. December in höheren Jahren der im Vogtlande durch seine Thätigkeit als Gerichtsamtmann in Pausa und später als Gerichtsrath in Plauen in weiten Kreisen bekannt gewordene Herr Carl Gottlob Hüttner, Vater des Herrn Kammerdirectors Carl Woldeemar Hüttner beim Landgericht Dresden und des Herrn Amtsrathes Franz Arno Hüttner in Leipzig. In den vierziger Jahren war der jetzt Verstorbenen als Stadtrichter in Grimma angefallen.

× Lunzenau, 14. December. Auf bebauer-

liche Weise blühte der in der Braun'schen Pappfabrik beschäftigte Arbeiter Kufus aus Dohrenstrichen sein Leben ein. Derselbe war mit dem Transport von Baumaterial über die Raabe beschäftigt und befand sich gerade mit einer Bauwage auf der Hähbrücke, als er plötzlich ausglitt, in die Raabe stürzte und ertrank. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 4 unversorgte Kinder.

In Waldenburg vermisste am Dienstag früh der Amtsgerichts-Wachmeister bei dem Aufschließen der im dritten Stockwerke nach dem Hofraum gelegenen Gefängnißzelle, in welcher sich der wegen Geldbetrugs bei seinem Dienstherrn Richter in Dörfelshain internirte Handarbeiter Thiemer aus Kemse befand, diesen seinen Befehlshaber, bemerkte aber auch bei dem offenen Fenster die Beschädigung des davor angebrachten Gitters; die weitere Nachschau im Hofe ergab, daß Th. durch das enge Fenster sich von solcher Höhe kopflüber hinabgelassen hatte und am Kopfe schwer verwundet liegen geblieben war. Man transportirte ihn mittelst Sichelwagens vorläufig in das Krankenhaus, woselbst er ebenfalls hinter Bergitterung, Schloß und Riegel wieder bei vollem Bewußtsein lag.

Aus dem oberen Vogtlande, 15. Decbr. Der Regen, welcher in den letzten Tagen reichlich fiel, hat die Elster und deren Nebenflüsse so gefüllt, daß sie ihre Ufer überspülten und die Thäler zu wahren Seen umgestaltet haben. Gestern stellte sich Frost ein, der eine spiegelglatte Eistruste darüber breitete und so die schönsten Schlittschuhbahnen fertig brachte. Heute fiel ein recht hübscher Schnee darauf, und damit ist die Winterlandschaft vollendet. Es scheint, als sollte diese Schneedecke nicht so bald wieder verschwinden. Für die Landwirthe ist die Thatsache, daß es auf festgefrorenen Boden geerntet hat, erfreulich; denn dadurch ist die Saat weit weniger vor Auswinterung gefährdet, als wenn der Schnee über einer warmen schlammigen Masse läge, welche die Wurzeln der Pflanzen zur Fäulnis anregen könnte.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 15. December. In dem Dorfe Lessau bei Karlsbad wurde kürzlich ein Mord verübt, der nicht geringe Aufregung unter der dortigen Bevölkerung hervorgerufen hat. Der in dem Wirthshaus des genannten Ortes befindliche Bahnhofsleiter Wenzel wurde hinausgerufen, weil ein Mann ihn sprechen wolle. Als er vor die Thüre trat, wurde er plötzlich angefallen, wehrte sich jedoch gegen den Angreifer, und es begann ein heftiger Kampf zwischen den Beiden. Während des Ringens erhielt Wenzel mit einem dolchartigen Instrumente einen Stich ins Herz und fiel bewußtlos zu Boden. Der Gemeindevorsteher aus dem nahen Lobau, welcher gerade im Wirthshaus war, eilte auf den Hülfseruf Wenzel's herbei, um die Kampfesenden zu trennen, bekam aber einen Stich in den Arm und wurde sofort kampfunfähig. Ein herbeigerufener Arzt konnte hinsichtlich des Wenzel nur den Tod constatiren, erklärte aber auch die Wunde des Gemeindevorstehers für eine schwere. Als Würde entbehrte die Gendarmerie den Bahnhofsleiter Schönecker, der bereits in Haft genommen und der That anständig ist. Er giebt Eisenrath als Motiv des Mordes an und behauptet, Wenzel habe mit seiner Frau ein Liebesverhältniß unterhalten. — In Karlsbad sind jetzt die Straßen aufgewühlt, weil man mit der Rohrreinigung für die neue Kutschwasserleitung begonnen hat. Der Bau wird 1,200,000 fl. kosten.

In Reichen wurde dieser Tage ein Schneewergelle aus Vornbach verhaftet, welcher einem noch nicht 14-jährigen Mädchen Gewalt angethan hatte.

Seit Jahren schon, so schreibt man aus Gaueritz, müßten die Dienenzüchter unseres Elbthales zu ihrem größten Kerger die Wahrnehmung machen, daß es unter den Spitzbuben auch eine Anzahl heuglücklicherer Gesellen giebt, denn in jedem Jahre wurden in einigen Dörfern Dienenzüchter ihres Sonntagstrages beraubt und die fleißigen Bienen dem Hungertode preisgegeben. Da, man begnügte sich damit noch gar nicht, sondern versuchte auch noch einzelne Dienenzüchter zu erlösen. Der Dienenzüchterverein von Dresden hat dem Entdecker des Sonntagtrages eine Prämie versprochen. Nachdem nun auch in dieser Woche erst in Rötzig und in Kleinschönberg zwei freidamen Intimen die Hoffnung auf eine ergebliche Sonntagsernte auf gleiche Weise zerstört wurde, hat auch der Dienenzüchterverein von Gaueritz und Umgegend einen Preis dem Entdecker des Diebes angesetzt.

In Folge des immer noch zunehmenden Wasserstandes der Elbe ist die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft genöthigt worden, nicht nur die Fahrten nachmittags 4 Uhr von Dresden nach Pillnitz, Abends 6 Uhr von Dresden nach Loschwitz, Blasewitz, sowie nachmittags 5 Uhr von Pillnitz nach Dresden einzustellen, sondern auch die Fahrten zwischen Borna und Schandau, sowie Dresden-Reizen-Riesa gänzlich aufzugeben. In gleicher Weise kann die Fahrt nachmittags 4 Uhr 20 Min. von Pillnitz nach Blasewitz erfolgen.

In Blasewitz ist man bezüglich der Erbauung einer Kirche einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen, indem ein dort wohnender, durch seine Thätigkeit bekannter Herr Richter 13,000 Mark zu Ankauf eines geeigneten Kirchen-

banplages gekonnt hat. Ueber diese eble Gesinnung ist man in Leipzig hoch erfreut. Der Gemeinderath sendete eine Deputation an Herrn Richter, welche im Namen der Gemeinde ihren Dank abgab. Auch die dortige Lieberstafel ließ es sich nicht nehmen, am Dienstag Abend mit Tampion und unter Vortritt eines Musikcorps nach der Villa des Herrn Richter zu ziehen und ihm für seine hochherzige Schenkung eine Ovation durch den Vortrag einiger Lieder darzubringen.

† Dresden, 14. December. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag haben hier umfangreiche politische Hausdurchsuchungen sowohl in der Redaction und Expedition, als auch in der Druckerei der socialistischen „Dresdner Abendzeitung“, nicht minder auch in den Wohnungen verschiedener bürgerlicher Socialdemokraten stattgefunden. Die Hausdurchsuchungen wurden im Zusammenhang mit dem gestern von der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden auf Grund des Socialistengesetzes erlassenen Verbotes des Schichtes „Der Arbeiter“, das mit der Aufschrift: „Der Stritz ist für die Familien der aus Berlin und Hamburg Ausgewiesenen bestimmt“, ohne Angabe des Verlegers, Herausgebers, Verfassers und Druckers hier erschienen war. — Bei dem schweren Gewitter, das sich heute Vormittag über Dresden entlud, hat ein Blitz in den Thurm der Dreifaltigkeitskirche in der Neustadt eingeschlagen, ist jedoch, ohne Schaden anzurichten, am Glasbleiter herab in die Erde gefahren. — Unsere unläugbar ausgesprochene Vermuthung, daß der öffentliche Stempel im Dresdner Thierschuh-Berein seine Endgültigkeit noch nicht erreicht haben dürfte, findet nur zu bald ihre volle Bestätigung. Die Kreisblätter des genannten Vereines halten Versammlungen ab und versuchen die Mitglieder aufzuwiegeln, um die von dem Ausschusse in legaler Weise verhängte Absetzung der bisherigen, zur Vertretung eines so großen Vereines, wie es der Dresdner Thierschuh-Berein in Wahrheit ist, durchaus unfähigen Directorial-Mitglieder v. Köstlichy und v. Weber anzupfeifen. Von einer am vergangenen Sonntag in Reinhold's Sälen tagenden Versammlung missorgener Mitglieder, zu welcher sich etwa 150 Personen (darunter etliche 70 ältere Damen) eingefunden hatten, ist beschlossen worden, gegen die Absetzung der vorgenannten Herren gerichtlichen Protest zu erheben, mit dem Hinzufügen, daß das bisherige Directorium der Protesten überhaupt nicht zu erfassen sei. Die Reichsanwälte Richard Schanz (Secundant des Herrn v. Weber bei dessen verunglücktem Auftreten in Leipzig) und Karl Bähr in Dresden wurden ermächtigt, die nöthigen Schritte zu thun. Borausichtlich wird alles Protestiren gegen die in der Befugnis des Ausschusses liegende Absetzung des bisherigen Directoriums nicht nützen, da diese Maßregel nicht allein durch die von den Herren von Weber und von Köstlichy ohne zwingende Nothwendigkeit heraufbeschworenen Scandaliszenen in letzter Generalversammlung, sondern durch ganz andere und viel wichtigere Belohnungsmomente bezüglich der Thätigkeit des abgesetzten Directoriums begründet wird. Die einfache Lösung des Streites im Dresdner Thierschuh-Berein wäre die, daß die mit der Verbannung der Dinge unzufriedenen Elemente einfach auscheiden und einen „Neuen Thierschuh-Berein“ bilden, genau so wie in Leipzig. Indessen liegt diese Lösung in Dresden etwas tiefer als in der Schwesterstadt Leipzig. Der Dresdner Thierschuh-Berein hat „Geld wie Heu!“ und das vor Allem nicht der jetzigen Opposition in die Augen! Wehen wollen diese Elemente, die sich in der Hauptsache aus Hundeskelet und Ragenfreunden zusammensetzen, unter allen Umständen nicht. Im Gegentheil, sie möchten im Dresdner Thierschuh-Berein Oberwasser behalten, um die

reichen Mittel des Vereines lediglich zum Schutze ihrer Lieben „Büffel“ und „Krielen“ verwenden zu können. Sind doch in dem letzten Rechenschaftsberichte des Dresdner Thierschuh-Bereines ganz enorme Summen bloß für die Hundeskelet veräußert worden — anderer unnützer Ausgaben gar nicht zu gedenken, die jetzt vom Ausschusse beanstandet und von den bisherigen Directorial-Mitgliedern zurückgefordert werden. Der „wahre Thierschuh“ wird unter dem neuen Directorium des Dresdner Vereines sicherlich besser und allseitiger gewahrt werden, als unter der bisherigen Leitung.

† Dresden, 15. December. Aus dem Geschäft eines Erblähers in Berlin sind jüngst, wie der hiesigen Polizeidirection gemeldet wird, nach gewaltigen Einbrüche eine große Anzahl Goldsachen und Uhren im Werthe von 20,000 Mk. gestohlen worden. Darunter befinden sich 25 goldene Herren-, 12 bis 15 dergl. Damen-Uhrketten, 30 bis 35 goldene Herren-, 30 goldene Damen-Uhren, zumest Remontoirs und Sabonettes, 50 silberne Cylinder- und Anker-Uhren, 15 bis 20 Garnituren goldener Brochen und Ohrringe, eine runde Broche mit 5 Rosen in der Mitte und lange Ohrringe, 15 bis 20 matte Reibhaken, eines von Stanzgold mit Aufsatz „Helm und Sichel“, ein zweites mit Aufsatz einer matten Schnalle in länglicher Form, 200 goldene Ringe, 75 bis 80 meist silberne Ringe (Antiquitäten), ein eisernes Kreuz II. Cl. von 1813. Für Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt. — In der Ecke der Pillniger und Krammstraße ließ gestern Nachmittag ein Kofflerwagen mit einem Pferdebahn-Wagen zusammen, in Folge dessen der letztere stark beschädigt wurde. Die Pferdebahn-Passagiere kamen glücklicher Weise mit dem bloßen Schreck davon.

† Dresden, 15. December. Der Dresdner Omnibus-Berein, welcher durch die bevorstehende weitere Ausdehnung des hiesigen Pferdeisenbahnnetzes auf die Neustadt seine Existenzberechtigung verlieren wird, gedankt sich mit der Inbetriebsetzung der neuen Linien anzuknüpfen. Derselbe hat bereits sein lebendes Betriebs-Inventar, seine Stallungen &c. dem Unternehmer der neuen Pferdebahnlilien für den Preis von 200,000 Mark zum Kauf angeboten, die diebezüglichen Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen. — Während des gestrigen großen Sturmes, der in den Nachmittagsstunden das ganze Elbtal durchliefte, ist in nächster Nähe der Pieschener Fähre ein Ueberfahrtskahn gesunken. Die darauf befindlichen fünf Personen fanden ihren Tod in den sturmgepeitschten Wellen der Elbe. Alle Rettungsversuche waren erfolglos.

— Ein überaus seltenes Fossil, das diamantene Doctor-Zubikum, feierte einer der geachteten Bürger Dresdens, der 82jährige Arzt und Geburtshelfer, Herr Hofrath Dr. Joh. F. Flemming, würdevoll beglückwünscht wurde derselbe vom Kathol.-Collegium durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübner, Stadtrath Wallker und Rühle, ferner im Namen des ärztlichen Bezirksvereines von Herrn Dr. Martini. Christlich gratulirte ihm die Leipziger medicinische Facultät durch ihren Decan, Herrn Professor Dr. Ludwig, der besondern hervorhob, „daß in den Jahrbüchern der medicin. Facultät zu Leipzig außer dem Jubilar Niemand verzeichnet sei, welchem es vergönnt gewesen, zum

schätzigen Male die Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem er sich die Doctorwürde erwarb.“

(Eingefandt.)

Wahlbewegung in Kirchenvorstands-wahlen.

Die Wahlbewegung für den Kirchenvorstand der Nicolai-Parodie ist entschieden, aber die Art, wie diese Wahlbewegung von einer Seite betrieben wurde, verlangt eine nochmalige Beleuchtung, weil hier Principien in Frage kommen und die Ehre der Leipziger Bürgerschaft betheilt ist.

1) Wie man hört und wie durch eine Anzahl einzelner constatirter Fälle bekümmert ist, hat man von Seiten der unterlegenen Partei behaltene Vordienere durch die Straßen, Häuser und Restaurationen der Parodie geschickt, um Anmeldungen für die Wahl in Masse zusammenzubringen, und hat dabei ohne Auswahl eine Menge gleichgültiger Leute, zum Theil aus der Bierbank, zu gewinnen gesucht. Der Hauptunternehmer dieses Massenhandels soll ein Mitglied einer anderen Parodie sein. Wir fragen, ob dies ein würdiger Weg ist, wo es gilt, die kirchliche Stimmung und Richtung einer Parochial-gemeinde zu ermitteln, und ob solches Gebahren nicht ausfordern muß, durch gesetzliche Bestimmungen die Anmeldung zu einem persönlichen Act zu machen und so den Anstand der Wahlbewegung sicher zu stellen?

2) An der Spitze der unterlegenen Partei stand der Protestantenverein, die anderen Vereine hatten sich von ihm ins Schlepptau nehmen lassen. Aber der Protestantenverein ist ein allgemeiner, nicht ein parochialer Verein, und er ist eine Verbindung von Lutheranern und Reformirten. Wie vereinigt sich das mit der parochialen Angelegenheit einer lutherischen Kirchenvorstandswahl? Hat jener Verein Beruf und Recht, selbst oder durch seine Delegirten in diese innere Angelegenheit einer einzelnen lutherischen Parodie sich einzumengen?

3) Die anderen Vereine haben nach ihren Statuten allgemeine Fragen der Stadt, oder ihres Bezirks als ihre Aufgaben; aber die Nicolai-Vorstandswahl ist die Sache einer einzelnen Parodie, nicht die Sache der ganzen Stadt, nicht die Sache administrativer Bezirke. Und nach den Statuten aller dieser Vereine werden Mitglieder aller Religionen und Confessionen aufgenommen. Wie reimt sich damit die Einmischung in eine lutherische Gemeindeangelegenheit? Der Widerspruch ist hier so stark, daß jeder kirchensinnige und vorurtheilsfreie solches Gebahren geradezu unbegreiflich finden muß.

4) Das Comité für freisinnige Kirchenvorstandswahlen“ giebt sich selbst an als zusammengesetzt aus Delegirten jener Vereine. Da liegt die Frage nahe, auf welchem Wege die behaupteten Delegationen hantirten haben. Eine Antwort auf diese Frage ist man noch schuldig; von Vereinsbeschlüssen, welche notwendig wären, um von Delegirten der Vereine zu sprechen, ist Nichts im Publicum verlaublich. Wir fragen also: haben Delegationen auf Grund von Vereinsbeschlüssen hantirten? oder hat der Vorstand kraft irgend einer Special- oder Generalvollmacht sich erlaubt, an Stelle des Vereines die Delegationen zu beschließen? Kann der Vorstand eines solchen gar nicht für innerkirchliche Angelegenheiten geltend gemachten Vereines Generalvollmacht haben, im Namen des Vereines Delegirte für Agitation in lutherischen Kirchenparaden zu bestellen? Solche Fragen drängen sich unwillkürlich jedem correct Denkenden auf; man kann sie nicht todtzuschweigen. Hätte der Verein abgeordnet, so hätte ein auch Katholiken, Reformirte und Juden enthaltender, also unbefugter

Körper abgeordnet; aber wären die nicht-lutherischen Mitglieder des Vereines principiell vom Abordnung-acte ausgeschlossen gewesen, so wären die Abgeordneten eben nicht Delegirte des Vereines; aus dieser Alternative rettet keine Sophisterei.

Die Kirchenvorstandswahlen sind ein Stück des kirchlichen Lebens der Parodie; sie sollen aus dieser hervorgehen, möglichst reiner Ausdruck der Stimmung und Stimmung innerhalb derselben sein und zur Klärung der Elemente der kirchlichen Gemeinschaft beitragen. Alles das aber wird getrübt oder getrübt, wenn Potenzen sich einmengen, welche weder auf dem Bekenntniß der lutherischen Gemeinde stehen, noch auch dem betreffenden parochialen Stadttheile angehören. Was würde man in Leipzig sagen, wenn eine Nachbar-gemeinde sich durch Delegirte in unsere Stadt-verordnetenwahlen —, was die reformirte Gemeinde, wenn die Gemeinnützige Gesellschaft oder der Protestantenverein sich durch Delegirte in ihre Vorstandswahlen mengen wollte? Solches Durcheinander-wirren getrennter und eigener Lebenskreise thut dem gesunden Leben Abbruch, trägt Bestimmung in die Gemeinschaften, lockt das Interesse und zerlegt die lebendigen Organisationen.

5) Was geben die inneren Angelegenheiten jener politisch-socialen Vereine nicht an, aber die Frage taucht auf, ob es nicht eine Anzahl von Mitgliedern in ihnen giebt, welche es als eine drückende Bewalt-samkeit empfinden, wenn ihr Verein sich plötzlich als ein kirchlicher Parteiverein aufthut und dessen Delegirte sich an die Spitze einer Parteitagation stellen? Sie, die andersdenkenden Mitglieder, bilden doch den Verein mit, und nun muß die Firma desselben Vereines als Gewicht in der Waagschale der einen Partei dienen! Sind das billige, klare, reinliche Zustände?

6) Der Mahlauftritt der unterlegenen Partei spricht von „liberalen Elementen“, von „freisinnigen Wählern“. Damit fällt politische Kategorien ohne weiteres zusehen auf kirchliche Gebiete übertragen. Das kann nur der Unklarheit Vorwand leisten. Es giebt politisch Liberale, die kirchlich positiv stehen, und umgekehrt; spricht man schlechtlich von Liberalen, so denkt man an die Art des politischen Liberalismus, an dessen vermeintliche Licht- und Schattenseiten. Aber das trifft im kirchlichen Gebiet nirgends zu. Da stehen sich eine positive und eine negativ-kritische Richtung gegenüber; jene heist positiv, weil sie auf Gottes Wort fußt, an demselben nicht kritisch mäfelt und es wirklich für die heilige Schrift hält, während die andere Richtung die Bibel wie eine andere Profanschrift behandelt, auslegt, anwendet und sich zum Richter über deren Inhalt macht. Jenes kann man nicht reactionair, dieses kann man nicht liberal nennen. Wo vermeide man jene Devotion, die nur geeignet sind, Jertümer zu nähren und Leidenschaften nach zu rufen, wie sie kaum auf politischem, am wenigsten auf kirchlichem Gebiete ihr Spiel treiben sollen.

Wir meinen, das seien lauter sehr nahe liegende und Allen einleuchtende Erwägungen. Die „freisinnige“ Partei hat sie nicht angefaßt, und wir denken nicht fehlzugreifen, wenn wir annehmen, daß Dies ein Hauptgrund ihres einer Bemühtung ähnlichen Unterliegens ist. Der gesunde Sinn der Leipziger hat zu Recht gefordert über die Wirtwart anrichtenden Wahlmanöver und hat alle Agitation verurtheilt, welche nicht in geraden, sondern in krummen Linien vorgeht und mit den erhabenen Zielen der Religion, des Christenthums, der Kirche des kirchlichen Lebens und des aufrichtigen kirchlichen Interesses nicht schlechthin vereinbar ist. Darum binnein mit solcher Agitation in Zukunft, Leipzig muß sich ihrer erwehren, sie ist seiner nicht würdig.

(R. B. 41.)

Bekanntmachung.

Das dem Spar- und Vorschuss-Verein, eingetragene Genossenschaft, in Liquid. zu Taucha gehörende Grundstück in Schönfeld, Hauptstrasse No. 23 (Pol. 21 des Grundbuchs) und der daneben gelegene Bauplatz (Pol. 22 des Grundbuchs) sollen vom Unterzeichneten im Auftrag des Besitzers

am Sonnabend, den 18. December, Vormittags 11 Uhr

in Krebs' Salon in Schönfeld

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind bei Herrn Rob. Mühlberg, Liquidator des obgenannten Vereines, in Taucha und auf der Expedition des Unterzeichneten, Katharinenstrasse 28, II., einzusehen.

Leipzig, am 6. December 1880.

Dr. O. Langbein, Rechtsanwalt.

Wichtig für jeden Effecten- & Loosebesitzer.

Der Frankfurter allgemeine Verlosungs-Anzeiger,

Beilage der altrenommirten, seit 27 Jahren in Frankfurt a. M. erscheinenden Finanz-Zeitung „Der Aktionär“, officielles Publicationorgan vieler Regierungen, Communen, Corporationen und Actiengesellschaften, anerkannt durch grösste Vollständigkeit und Correctheit, erscheint auch in einer Separat-Ausgabe, deren Preis vom 1. Januar 1881 ab, um sie Jedermann zugänglich zu machen, auf

M. 6 per Jahr, resp. M. 3 per Halbjahr

normirt ist. Zugleich erhalten die neuen Abonnenten als **Gratis-Beigabe** einen **completten Verlosungs-Kalender** für alle im Jahre 1881 stattfindenden Ziehungen, sowie ein

bisher noch niemals gedrucktes Verzeichniss aller bis jetzt gezogenen Serien nebst Angabe des Jahres der Verlosung und der betr. Ziehung.

Letzteres empfiehlt sich besonders als ein für jeden Geschäftsmann, Banquier und Capitalisten geradezu **unentbehrliches Nachschlage-Repertorium** und ersetzt die sog. **Sortenbücher**, die nur selten und mit grossen Kosten zu haben sind. Man abonniert bei jeder Postanstalt und in Frankfurt a. M. bei der

Verwaltung des „Aktionärs“.

Theater- und Circus-Ausstattungs-Anstalt

von H. Plooh, Oöln, Kaufhausgasse 2 (Masken-Garderobe-Confection),

besorgt an Masken-Garderobe-Lohnanstalten: Carnivals- und Theater-Costume jenen Genres, Kränzen, Wägen, vergoldeten und Zinn-Schmuck, Gesichtsmasken, Carnival-Bouquets, Cotillon-Zeichen, Triests und Ferricken. Stoff-Arbeiten wie Maskenpferde und humoristische Köpfe billig.

Anstaltung von Wagen und Pferden für Carousells und Rollerquadrillen.

— Anfragen franco gegen franco.



Das wesentlich zweimal in einer Auflage von 27,000 Exemplaren in Wien erschienene **Wörterbuch**, welches jährlich an 2000 Original-Illustrationen letzterster Qualität liefert, die Tagesgeschichte in freisinnigen Tönen erzählt, nicht nur in jeder Kammer wünschenswert ist, sondern in jeder Kammer wirklich Nützliches, interessantes liefert und seine Leser auch zu überraschen sucht, Hunderter von Nachschreibern überbaut hat, nur Originelles bietet und nicht immer mit stereotypen Figuren arbeitet.

„Kikeriki“

welcher 1881 seinen 21. Jahrgang antritt, seiner freien Sprache wegen oft freigesagt, auch verboten wurde, haben Herren die Wahrheit sagt, kostet vierteljährig 2 M. 6 W., und wird bei allen deutschen Buchhändlern gegen Einsendung der Zahlungsbillets des Abonnenten zugewandt.

Die Administration des „Kikeriki“,

Das. 1. October 18.

Durch alle Buchhandlungen:

Filzer, Die Hexe. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 2. Aufl. 2 M., Prachtb. 3 M.

Fahrendes Volk. Gedichte. 2. Auflage 4 M., Prachtb. 5 M.

Oldenburg. Schulse'sche Hof-Buchhandlung.

Ich besitze eine kleine Partie von **Hodenstedt's** alldänischem **Album deutscher Kunst u. Dichtung.** 17. Aufl., in Prachtband Ladenpr. 13.50, die ich in ganz neuen Exemplaren pro Stück mit 9 M. liefere.

Ich empfehle ferner:

Stimmen der Liebe, von Frank, Prachtwerk in vollendetem Farbendruck. Statt 24 M. für nur 10 M.

Alfred Lorentz, Weinmarkt Nr. 30.

Für Kaufleute

und Lehrlinge von Handels-Vereinstalten z.

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute,

insbesondere für Lehrlinge des Handels. Das Ganze der Handelswissenschaft u. s. w. Mit zahlreichen Uebersichten und Tabellen. In elegant. Leinenband gebunden. Ladenpreis 7 M., für nur 4 M. 75 c.

Anthor, Dr. E., Cuntzeffenz des kaufmännischen Rechnens, Kurzelehre der Lehrgänge zur Erlernung und Anwendung praktischer mercantiler Rechnungsmethoden u. s. w. In elegant. Leinenband gebunden. Ladenpreis 5 M., für nur 2 M. 50 c.

Otto, Fr., Das Buch berühmter Kaufleute oder der Kaufmann zu allen Zeiten. Schilderungen interessanter Lebensbegebenheiten hervorragender Kaufleute und Förderer des Handels, sowie Erfinder und Meister auf dem Gebiete der Industrie, Technik und Gewerthätigkeit. Mit circa 400 Text-Abbildungen, 18 Zeichnungen z. In 2 elegante Leinenb. gebunden. 1786 Seiten Hart. Ladenpreis 22 M., für nur 9 M.

zu haben bei

Franz Ohme, Unterstadtstrasse 20.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk!

Werner's Studlenkasten für Chromophotographie

in 3 Ausgaben à 30, 20, 15, Vorräthig in allen Kunsthandlungen.

!! Saisonspiel. Verreicht und Unterhaltend!!

Weltfahrten. Dieses höchst lehrreiche und interessante **Reise-Kunstwerk**, Spiel für Jung und Alt, bietet in anschaulicher Weise eine genaue Beschreibung von 57 Kunstwerken der Welt in Wort und Bild. Letztere durch interessante Spielform sinnig aneinander gereiht. Preis 1 M. 80 c. Pracht-Ausg. 4 M.

zu haben bei **Otto Klemm, Unterstadtstrasse Nr. 22.**

Edmund Stoll,

Musikalienhandlung, Leihanstalt

für

Musikalien und Operntexte,

19 Neumarkt 19,

empfeilt sein reichhaltiges Lager von **classischer und moderner Musik** in billigen Ausgaben und Prachtbindungen und stellt die billigsten Preise.

Musikalienverzeichnisse gratis und franco.

Ansichtssendungen

neben zu jeder Zeit gratis zu Diensten

Bilderbücher, Jugendschriften in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen dergleichen

Briefmarken-Albums in allen Größen von 40 1/2 bis 50 1/2 sowie billige echte

Briefmarken aller Länder empfehlen

P. Eckelmann & Co., Schiffsr. 3.

Bilderbücher

und Jugendschriften in großer Auswahl und für jedes Alter empfiehlt zu bedeutend

herabgesetzten Preisen Franz Ohme,

Unterstadtstrasse 20.

NR. Mein Weihnachtscatalog ist gratis zu haben.

Visitenkarten

100 Stück von 1 M. bis 4 M. Adresskarten 100 St. von 1.50 M. Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle 7.

Emil Beckert. Englische Gardinen Emil Beckert.

abgepaßt, 120—160 Cm. breit, 3¹/₂ Mtr. lang, schwere Qualität und in prachtvollen Dessins das Fenster von 8 bis 10 Mark.

Billigere und bessere Sachen in grösster Auswahl.

Zwirn-Gardinen. Schweizer Gardinen.

Garnituren, Schleifen und Lavallières.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Sachen.

Schwarze fertige Costume.

Auswahl von 50—60 neu arrangirten Modellen unter Garantie solidester Arbeit von 18 bis 100 Mark.

Winter-Mäntel

in den verschiedensten Stoffen von 15 Mark an.

Ahlemann's Haus
Thomaskirchhof.

Emil Beckert,

Ahlemann's Haus
Thomaskirchhof.

Special-Magazin für Gardinen und Trauerwaaren.

Rudolph Ebert,

9 Thomagässchen 9,

empfehlte sein reich assortirtes Lager von

Galanterie- und Kurzwaaren,

worunter eine sehr große Auswahl Neuheiten jeden Genres, welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachts- geschenken eignen, zu billigen und festen Preisen.

Ganz besonders erlaube mir noch aufmerksam zu machen auf:

- Ballfächer,
- Concertfächer,
- Theaterfächer,
- Ballschmuck,
- Fatimitza-Agraffen,
- Mantelschlösser,
- Medaillons,
- Uhrketten,
- Armbänder,
- Muffhalter,
- Fischerschnuren,
- Corallenketten,

- Kugelhämme,
- Manchettknäpfe,
- Portomonnaies,
- Hosenträger,
- Cigarrenbecher,
- Attrappen etc.

NB. Große Auswahl neuer, scharfster, billiger Bescherungsgegenstände für Herren, Damen und Kinder.

(R. B. 366)

Die

Glacé-Handschuh-Fabrik

9. Thomagässchen **Franz Kempfe** Thomagässchen 9.
en gros. empfiehlt en détail.

ihre Lager aller Sorten Handschuhe.

Durch Selbstfabrikation bin ich in den Stand gesetzt, ausser vorzüglicher Qualität und Arbeit auch die billigsten Preise zu stellen und empfehle Glacé-Handschuhe schon von 1 A an, ferner Specialität:

f. ziegenlederne Glacé-Handschuhe
in den schönsten Farben für Damen u. Herren à Paar 2 A 50 A,
gefütterte Glacé-Handschuhe
à 2 A 50 A, mit Mechanik 3 A.

Grosses Lager aller anderen Sorten, sowie Schlipse, Hosenträger, Strumpfbänder etc. — Bestellungen nach Maass werden sofort ausgeführt. —

Seife und Parfümerien.

Alle Sorten **Saun-** und **Toilettenseifen** in Kiegeln und Carton, **ff. Blumenpomade**, Odeur, Toilettenfächer, Nitrapen in reicher Auswahl, sowie Tafel-, Cluster- und Kronleuchten, Christbaumlichte und Wachskerze, sowie verschiedene andere Artikel, den Weihnachtlich zu schmücken, empfiehlt

Minna Kunz, Reichstraße Nr. 48.

Albert Otto, Maschinenfabrik, Leipzig-Neuditz,

Doxienstraße 3 u. 4.

Liefert compl. Fabrikeinrichtungen für jeden Motorenbetrieb, Transmission nach deutsch. u. amer. System, Wälzwerke mit Fallbüchse, Walzwerke, Pressen mit Schrauben- oder hydraulischem Druck sowie überhaupt alle in das Maschinenbauwesen einschlagende Arbeiten. Reparaturen billig.

Braunkohlen-Nasspressen.

Unterzeichnete, die älteste Fabrik, welche sich mit dieser Specialität seit 16 Jahren beschäftigt, liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen das Ausgezeichnete und Leistungsfähigste, was darin existirt. Unsere allerneuesten Maschinen sind unübertroffen, die unvollkommene, sehr theure Handarbeit fällt ganz fort und wird mechanisch in der aller vollkommensten Weise bewirkt. Die Steine werden dicht, fest, fein brünetartig und vertragen den weitesten Transport. Eine große Anzahl Establishments wurden von uns in der jüngsten Zeit theils neu eingerichtet, theils nach unserem System umgeändert und können wir geübten Reflectanten eine bedeutende Zahl der feinsten Referenzen aufgeben.

Rienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik.
Rienburg a. d. Saale.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung Isensee & Claude,

Grimmische Strasse 10, 1. Etage.

Große Auswahl Pariser Galanterie- und Kurzwaaren, Fächer, Schmucksachen, Operngläser, Bürsten, Kämmen u. s. w. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

Orrs & Mac Naught's Näh- und Maschinengarne
Sie Cord & Glacé,
sowie
R. F. & J. Alexander & Co.'s Strickgarn

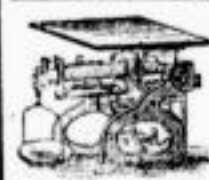
ist allgemein als gut, und billig anerkannt.
General-Agent für den Continent von Europa
Signund Salomon Wwe., Hamburg.



Auswahl

eigener Fabrik
Nähmesser,
Streichmesser,
Scheeren, Scheeren-Etuis,
Zisch- und Beistmesser,
Zäusen- und Begirmesser,
Säulen- und Brautobel,
Nähergabeln, Näher-
dreher, Ostenddreher,
Güldenrangmesser.

Moritz Wünsche,
Unberstättstraße 5.



Brücken- und

Tafelwaagen

bester Construction,
sowie Reparaturen
empfehlte G. A. Jörns,
6. Turnerstraße 6.

Für Händler und

Saufrer.
Spielkarten zu Kaufpreisen
Bayerische Straße 130, part. links.

Jeder findet etwas Passendes!

Zauber-Apparate,



Bestir, Zug- und Scherz-Witzel. Viel Neues, z. B. Changir-Urne 2 A, Zanzarte 1 A. Die Kunst, sinesisches Glas wachsen zu lassen, per Dbb. 50 A. Die Kunst, den Zeigefinger durch jeden Hut, Rock u. s. w. zu stecken, 1 A. Bestir-Cigarren-Etuis, aus welchen man die Cigarren nach Belieben verschwinden und erscheinen lassen kann, 1 A., ganz fein in Leder 2 A 50 A. Zauberwürfel, mit welchen man 8 verschiedene Kunststücke ausführen kann, 1 A. Verwandlungsfarte 50 A. Gürtelbänder oder das scharfste Bergmännchen mit 18 großen Wägen 1 A., und über 500 verschiedene Sachen für Künstler, Dilettanten und Kinder von 25 A bis 250 A. Ganz neu, eben aus Paris erhalten: Zauber-Fächer, sehr elegant, praktisches Geschenk für Damen. Die Malerei auf beiden Seiten desselben verwandelt sich auf die unerklärliche Weise. Ganz neu, in Eris mit seidener Schnur und Quaste 10 A., in Birne mit seidener Schnur und Quaste 12 A., schwarze mit seidener Schnur und Quaste 15 A.

Schöne Geschenke für Kinder: gefüllte Handkercher mit ausführlicher gedruckter Erklärung mit 7 Apparaten 3 A., mit 8 Apparaten 4 A., mit 10 Apparaten 5 A., mit 12 Apparaten 6 A., mit 14 Apparaten 7 A. 50 A., mit 16 Apparaten 10 A., mit 20 Apparaten 15 A., mit 25 Apparaten 20 A.

Wunder-Mikroskope,

vergrößern 500 Mal und eignen sich hauptsächlich zum Untersuchen von Thieren, Insekten, allen Lebensmitteln, Blumen, Pflanzen, Mineralien, Schmetterlingen, Wolle, Seide u. s. w. Der billige Preis, nur 1 A per Stück, dürfte einen Jeden veranlassen, sich diesen ebenso nützlichen als lehrreichen Apparat anzuschaffen. Derselbe eignet sich hauptsächlich als Geschenk für Kinder, und sollte in keiner Schultasche, in keiner Haushaltung fehlen. Ein Jeder kann sich vor Kauf durch mehrere Proben von dem wirklich praktischen Werth dieses Wunder-Mikroskops überzeugen und mache besonders die Herren Lehrer darauf aufmerksam; dieselben sind bereits in vielen Schulen eingeführt.

Bestellungen nach auswärts gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrags.
Ritterstraße 46, von der Grimm. Straße links 3. Boden und Grimm. Strasse, am Maricanum, Eingang bei Ros's Gassenkne.

Möbel-Magazin M. Bretschneider,

Peterskirchhof No. 2.

empfehlte sein großes Lager der neuesten Stil-Möbel eigener Ausführung, sowie auch der einfachsten Wirtschaftseinrichtungen, imitirt und echt in Eiche, Kirschbaum, Mahagoni und Schwarz zu den billigsten Preisen bei reellster Bedienung und unter Garantie solidester Arbeit.
Etwas Neues in Jagd- und Reiseschalen empfehle ich noch ganz besonders einer freundlichen Berücksichtigung.

Dampf-Mühle

Neuschönfeld

empfehlen als ganz vorzüglich

hochfeine Stollen-Mehle

zu äußerst billigen Preisen.

(R. B. 893.)

G. H. Werner,

Kleine Fleischergasse 29,
empfehlen für den

Weihnachtstisch:

Sämtliche in- und ausländ. Conserven
in Dosen und Flaschen, unter Garantie für zarte und feinste Waare,
Süßfrüchte,
echte franz., engl. und deutsche Käse,
größte Auswahl — engl. Fleisch- und Fisch Saucen,
Amerik. Preserven — franz. Senfe u. Essig,
echte Liqueure, Rum, Arac, Cognac,
Punsch-Essenzen,
Früchte und Essenzen für Bowlen,
Strassburger Gänseleberpasteten,
echt westphäl. Pumpenmüchel,
ff. Bourbon-Vanille,
feinstes Provencer-Tafel-Öl,
grosse gepök. und geräuch. Rindszungen,
Caviar,
feinste Astrachaner Waare,
Thür. und Braunschw. Warst- und Fleischwaren,
Weihnachts-Würste
Pomm. Gänsebrüste, Pomm. mar. und geräuch. Fischartikel,
Chinesische Thees.
Versandt nach auswärts prompt.
Grössere Aufträge möglichst zeitig erbeten.

Conserven

aus der Cdt., Gemüse und Fleisch-Conserven-Fabrik der Herren:

G. A. Oeltze & Krentke

in Gerwisch,

namentlich:

- Nierenbargel
- In. Stängel-Spargel
- Brech-Spargel
- Erbsen
- Schnittbohnen
- franz. Champignons
- Steinpilze u. f. w.

empfehlen in bester Qualität zu Fabrikpreisen

Wilhelm Felsche,

Café français.



Die Wildhandlung

von

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 6,

empfehlen in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen
frischgeschossenen Rothhirsch, Damhirsch, Wildschwein, Rehwild, Hasen,
Fasanen, Birzhühner, Haselhühner u.,
auf Wunsch Alles gepökelt und bratfertig.
Prima fette Dredner und böhmische Gänse à Pfd. 65 $\frac{1}{2}$.

Täglich frische Butter
à Stück 65 $\frac{1}{2}$ Eier, ganz frisch, die Mandel
95 $\frac{1}{2}$ Cäsbutter per Pfd. 1.55 A bis
1.35 A empfiehlt Carl Quack,
Sternwartstraße Nr. 15, Butterhandlung.

Schweizer- u. Ritterguts-Butter
à Stück 55, 60, 65 und 70 $\frac{1}{2}$.
ff. Schmelzbutter zu verschiedenen Preisen,
süsse Alpenbutter, Salzbutter, Schweine-
fett, Schwelzerkäse à Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
W. Leubnitz, Auerbach's Hof, Gewölbe 47.

Emmenthaler Schweizer-Käse
vollständigste feinste Qualität,
Düsseldorfer Sonf
aus der ältesten Fabrik daselbst in
Glasbüchsen à 50 $\frac{1}{2}$ und ausgewogen.
Das Fabrikat erhebt bei der Auslieferung
tort den ersten Preis.
Zehring'ser Sonf, frisch und kräftig, zu
Fabrikpreisen empfiehlt
G. H. Schröder's Nachf.,
Reichstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaitr. 45.

Mandel 90 $\frac{1}{2}$ Kaufhalle, Gewölbe 30.
Fette Dredner
Gänse verkauft heute
früh von 8 Uhr an
im Griechenhause,
Ratharinenstraße Nr. 2, H. Birchner.

Achtung!
Frische fette Dredner Gänse
sind zu verkaufen
Königsplatz, Glaues Hof, F. Heller.

Heute empfangen wieder eine frische
Sendung
Zwischhän,
Zwischhän,
Guten
G. H. Werner,
Kleine Fleischergasse 29,
Capannen angelommen, à St. 2.4 Südstr. 6, III.

Geflügel,

französische Poularden,
vierländer Gähner,
Eruthähne, Eruthühner,
Capannen, Gnten, Gähner,
Fasanen,
Birk-, Hasel- und Gänsehühner,
Seezunge, Zander,
Lachsforellen, lebende Hummern,
frischen Lachs, Seezucht,
Scheikfisch und Seedorfsh.

Ernst Klossig,

Saintrake 3. — Reiser Straße 15 b.

Hasen, Rehwild,

sowie Roth- und Damhirsch, im Ganzen,
auch getheilt, gut gepökelt Hasen, Fasanen,
fette Gänse, geräucherte Gänsebrüste u.
Seulen, frisch reines Gänsefett empfi.
zu den bill. Preisen die Wildpret-Handlung

Ad. Aeborlein,

Brühl Nr. 79.

Schinken

von Milchschweinen mitu. ohne Knochen,
von 4 Pfd. an.

Caviar,

prima astrachaner, russischen und Sib- in
 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, 1, 2, 3, 4, 5 und 10-Pfd.-Fässchen
und Käßchen.

Elbinger Neunaugen

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Schöck-Fässchen.

Bratheringe

in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Maß-Fässchen.

Prima La Plata

Ochsenzunge (neu)

in 3, 3 $\frac{1}{2}$, u. 3 $\frac{1}{4}$ Pfund-Dosen.

Pomm. Gänsebrüste

Roastbeef

in 2 Pfund-Dosen.

Corned beef

in 1, 2, 5, 10 u. 14 Pfund-Dosen.

Feinste Braunschweiger und

Gotthard Würstwaren.

Alle Süßfrüchte.

Sardines à l'huile,

die feinsten Marken in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Dosen
von 80 $\frac{1}{2}$ an.

Helgoländer Hummern.

Amerikanische Hummern.

Amerikanische Lachs.

Eingeseckte Früchte.

Braunschweiger Gemüse.

Almeria-Weintrauben.

Schweizerkäse

(prima Emmenthaler)
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Laiben.

Limburger u. Harzer Käse

in Risten und ausgepackt empfiehlt allen
Wiederverkäufern und Consumenten
zu bekannt billigen Preisen

en gros en détail
J. D. Kirmse,
Peterstraße No. 23.
Landfleischhalle Nr. 48
à Pfd. Halbkeil 40 $\frac{1}{2}$.

Marzipan

nur wirklich Königsberger
empfehlen

Berndt & Comp.,
Grimmische Straße 26.

Stollenmehle

in bester Qualität nach Maß und
Gewicht, sowie täglich frische

la Wiener Puffhese

aus der Fabrik J. W. Bak in Buch
empfehlen bei billiger Preisberechnung

W. Göhre, Preussergäßch. 5.

NB. Stollen aus obigem Mehl
gebäckt liegen zur Verf. Anst. D. O.

Preßhesen

täglich frisch und bester Qualität empfiehlt

Gustav Jaokoff,

Saintrake, Große Tuchhalle.

Franzöf. Aepfel.

Eine Dose der längst erwarteten
Reinetten trat heute hier ein und
gebe diese, wie noch allen Vorrath,
wegen schneller Abreise zum billigen
Preis ab.

Jean Stevens,

Kleine Fleischergasse 6.

Neue französische Wallnüsse

und Sic. Gaseinlässe in Rollen u. ausgew.,
Speckpöcklinge in Risten, sowie Rierler Sprotten,
Neunaugen, Bricken
in $\frac{1}{2}$, und $\frac{1}{4}$ Schöckfässern, Bratheringe,
russ. Cardinen und Androsio, Cardinen
in Öl, Apfelsinen und Citronen ver-
kauft billig

Saintrake 7, im Stern, Louis Dietze.

Feinste franz. Wallnüsse

und Gaseinlässe in Rollen und ausgew.,
Neunaugen (Bricken),
große assort. Wäger in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Schöckfässer,
hochfeinst. Caviar Pfd. v. 4-2 $\frac{1}{2}$ M.,
auch in eleg. Präsentbüchsen u. Käßchen
von $\frac{1}{2}$ -4 Pfd.

alle Gurkenforten,

Riesenspeckpöcklinge
täglich frisch in Risten und ausgesp.
billigt Wilhelm Volz, Nicolaitr. 18.

Maccaroni,

echte ital. à Pfd. 50 $\frac{1}{2}$
neue Pa. russ. Zunderschoten, à Pfd. 180 $\frac{1}{2}$
Wacheln, Champignons, Steinpilze,
Ital. Brünellen,
Weiße amerik. Apfelschnitte,
franz. Katharinen-Pflaumen,
à Pfd. 70 u. 90 $\frac{1}{2}$.
Zart. Pflaumen, à Pfd. 95 u. 45 $\frac{1}{2}$
empfehlen G. H. Schröder's Nachfolg.,
Reichstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaitr. 45.

Braunschweiger

Stangenspargel,

à Dose von 2 Pfd. nur 2 A 25 $\frac{1}{2}$
Schnittspargel, Schnittbohnen,
Gemüse-Erbsen, Cuppen-Erbsen,
Steinpilze, Erbsen mit Carotten
in bekannter Güte u. zu den bill. Preisen.

Ernst Klossig,

Saintrake 3. — Reiser Straße 15 b.

Trüffeln

Frische
Perigord- empfiehlt in stets frischer Waare

G. H. Werner,

Kl. Fleischerg. 29.

Austern,

leicht am schönsten, per 50 St. 6.50 A, per
100 St. 12.50 A franco und verpackt
ins Haus gegen Nachnahme.

Damburg. A. F. C. Block.
Telegr. Adr.: A. Neck, Ottenen.

Prima-Caviar

in bekannter Qualität,
Prima-Schweizerkäse, Speck und Schmal,
Echte Arabischer Cardellen, Boll-Feringe,
Capern, Cardinen à l'huile, verschiedene
Marken Brat-Feringe, Bricken, Androsio,
sowie Pöcklinge u. Sprotten, Almeria-Wein-
trauben, Maronen, Datteln, Feigen, Hasel-,
Boll- u. Parantische, Citronen u. Apfelsinen,
Corned beef u. Jungen empfiehlt bestend

M. Arnow,
Höckplatz Nr. 2, Ecke der Albertstraße.

Bricken

(Neunaugen),
große Riesen- und kleinere in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und
 $\frac{1}{8}$ Schöckfässern empfiehlt billig

Ernst Klossig,

Saintrake 3, Reiser Straße 15 b.

Neuen ger. Rhein-Lachs,

Appetitlönd, Richtenbricken,
Ger. u. Geles-Wal, Grad. Cardellen,
Roux v. Gänsebrüste, u. Gänseleuten,
ff. Sardines à l'huile, echt Androsio.

Besten russ. Caviar,

Frankfurter Würste à Paar 50 $\frac{1}{2}$
ff. Gerdelatourk $\frac{1}{2}$ R. 150 u. 180 $\frac{1}{2}$
ff. Gänseleber, Trüffel u. Rosafisch,
ff. Leber, Jungen- u. Gänseleber,
versch. Braten, gef. Lunge,

Feinsten kalten Aufschnitt,

garmit, in großer Auswahl,
Neue Almeria-Weintrauben,
Ital. Tafel-Weffel, Tafel-Feigen,
Ital. Maronen, $\frac{1}{2}$ R. 80 u. 95 $\frac{1}{2}$.

Neue Wallnüsse,

4 versch. beste Sorten,
ff. ital. Brünellen, amer. Apfelschnitte
ff. franz. Kath. u. türk. Pflaumen,
ff. echte Teilm. Wäßchen $\frac{1}{2}$ R. 90 $\frac{1}{2}$,
ff. eingep. Früchte und Gemüse,

Feinste Punschessenzen

in großer Auswahl,
als: Ananas, Rothwein, Rum, Wrac u.,
ff. Stangeur, Malagawein,
ff. Tafel-Öl u. ff. Weisefig,
franz. Gliggeffig, alle Gurkenforten,
Capern, russ. Zunderschoten u.,
überhaupt alle feinen Delicateffien
in nur bester Qualität
u. äußerst billig empfiehlt

H. F. Bass,

West- u. Colonnadenstr. 10.

Caviar.

Neuen Astrachanischen Caviar in vor-
züglicher Qualität empfiehlt billig

Oscar Jessnitzer,

Grimm. Steinweg 61, der Post gegenüber.

Caviar,

neuen russ. vorzügliche Qualität, in
Präsent-Löschen zu 1 A 25 $\frac{1}{2}$, 2 A
30 $\frac{1}{2}$ u. 4 A 40 $\frac{1}{2}$ ausgew. billigst.
G. H. Schröder's Nachfolger,
Reichstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaitr. 45.

Mal, Hecht, Zander,

frisch und geräuchert.

Erdmannstraße 3. L. Gohardt.

Hecht,

Steinbutt u. Seezungen

zu Hamburger Marktpreis
bei Ludwig Simons,
Blauencher Hof.

Verkäufe.

Eine größere Holzschiff- und Holz-
bagger-Fabrik in waldeicher Gegend
Lühringens gelegen, mit bedeutender, con-
stanter Wasserkraft, neuen, großen und
geräumigen Fabrik, Bohren und Wirth-
schaftsgebäuden soll Verhältnisse halber
unter soliden Bedingungen verkauft werden.
Dieselbe ist mit den besten und neuesten
Maschinen ausgestattet, hat vermöge ihrer
Lage sehr günstigen Einlauf und dadurch,
daß es das einzige größere Stablfabrikat
in dieser Branche in weiter Umgegend ist,
ein ganz außerordentlich großes und vor-
theilhaftes Absatzgebiet. Gefällige Anfragen
befördert die Expedition dieses Blattes
unter H. F. No. 3.

neue Villa

in reizendem Garten gelegen, enthal-
tend 16 heizbare Zimmer mit sämt-
lichen Wirthschaftsapparaten, Badzim-
mer u., passend für eine und zwei
Familien, Familienverhältnisse halber
billig direct zu verkaufen. Gef. Offerten
unter „A. O.“ an G. L. Daube & Co.,
Dresden, erbeten.

Sehr günstiges Anerbieten!

Eine äußerst solid gebaute schön gelegene
Villa mit gut gepf. Garten, in einem der
gesündesten Bezirke Leipzigs, 14 R. ent-
fernt, passend für 2-3 Familien, ist weg-
zugs halber für den sehr billigen Preis von
12,000 $\frac{1}{2}$ zu verk. Aug. nach Ueberrint.
Gef. Offerten u. O. E. 331. „Invaliden-
Lidendank“, Leipzig, erbeten.

Für Milcherei

ob. Pferdegeschäft

passend, ist in Westvorstadt 1 Grundstück
mit großem Hofraum und genügender
Stallung unter annehmbaren Bedingungen
zu verkaufen. Reflectanten werden gebeten,
Offerten unter H. 11 25 in der Filiale
d. Blattes, Ratharinenstr. 18, niederzul.

In der Nähe des Bezirksgerichts

ist ein kleines Haus zu verkaufen oder zu
verpachten. A. Uhlmann, Wäßgasse 9.

Gasthaus.

Ein sehr schönes Gasthaus hier am
Blage, mit vielen Fremdenzimmern,
billige Preise, ausgezeichnete Lage, ist
billig zu verkaufen.
Adr. unter O. H. 335 „Invaliden-
dank“ Leipzig.

Vassend zu Weihnachts-Geschenken! 2 junge 8 B. alte weiße Fudel sind zu verkaufen...

Kaufgeschäfte

Bei Verkäufen wende man sich an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig...

Ein gut geb. Stinshaus, innere Vertheilung, mit entprechender Anzahlung zu verkaufen...

Reichthum oder Nicolaistr. sucht 1 Haus im Preise von 15-22,000 Thlr. sofort zu kaufen...

Restaurations mit Keller, in einer Straße der innern Stadt gelegen, wird bei einer jährl. Rente von 1000-2000 A. zu kaufen gesucht...

Kaufgeschäfte Ein größeres und flottes Colonial- u. Producten-Detailgeschäft wird zu kaufen gesucht...

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich bei einem bereits bestehenden Fabrik- oder Engros-Geschäft, namentlich in der Strumpfbranche, mit Capital bis 40,000 A. thätig zu betheiligen...

Gartenlaube, Buch f. Alle, Heber Land und Meer, neueste Jahrgänge sucht B. Wadert, Kupfergäßchen Nr. 9.

Die französischen Lehrbriefe von Toussaint-Langenscheidt werden billig zu kaufen gesucht.

Offerten an die Expedition dieses Bl. zu richten unter O S. 122.

Gef. eine billige Weine. Adr. m. Preisangabe sub Wolff hier, Kienitzstr. 33 b.

Zu kaufen gesucht eine gut gebalt. alte Violine Augustinplatz 7, Hof links.

Gut gebalt. Spielzeuge zu kaufen gesucht. Ch. unter A. T. 16 postlagernd Hauptpost.

In eine größere Schriftbude wird Waare auf Commission angenommen. Rab. Markt, 13. Sudent., Geb., Mitteln, Wachs- u. Lichtg.

Zur gef. Beachtung! Den geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend zur gef. Nachricht, daß nur ich die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke zahle, und zwar für alle Winter-überzieher 5-15 A., Leibbröde 4-10 A., Hosen 2-5 A.

Da ich eine Lieferung nach Stuhlend habe, bitte mir die Bestellungen durch Karte oder mündliche Bestellung wissen zu lassen, um die Sachen abholen zu können.

A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstr. 42, II.

Bitte Bis Weihnachten brauche ich noch viel mehr getragene Kleidungsstücke für auswärts, und zahle daher 300 Proc. mehr als alle anderen Käufer.

J. Schmerel aus Berlin, in Leipzig: Ritterstraße 12, I. Etage.

Höchste Preise für getragene Kleidungsstücke L. Lachmann, Schuhmacher, gäßchen Nr. 8, L. (Kauf briefl. Bestellungen komme ich ins Haus.)

Getragene Kleidungsstücke kauft zu höchsten Preisen und komme auf Bestellung ins Haus und zahle 500 %, mehr als alle anderen Kleiderkäufer.

Samuel Schmerel a. Berlin, 40 Ritterstraße 40, II.

Getr. Kleidungsstücke gef. Adr. erb. Reichstraße 8, I. Etage. H. Sont. Gesucht ein feuerf. Cassinet (Käse), kleine Sorte, für Familiengebrauch. Adr. mit Preis u. Ordernummer unter C. S. 11 602 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Abraham aus Hamburg kauft noch getrag. Kleidungsstücke. Gobe Straße 4, II. u. kommt auf Bestell. ins Haus.

Getr. Herrenkleider Damenfl., West., Wäsche, Stiefel, Möbel, Leibhausschuhe kauft zu höchsten Preisen. Adr. erb. Nicolaistr. 20, II. H. Lippmann.

Getr. Herrenkleider Damenfl., West., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kauft zu höchsten Preisen. E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Winter-Überzieher Anzüge, Röcke, Fracks, Hosen etc. kauft zu höchsten Preisen. Gef. Bestellung erbitte Kl. Fleischergasse 7, II. Ed. Kösser.

Ein altes Toppelmit u. Cassinet wird zu kaufen gesucht. Ch. mit Preisangabe unter H. F. 59, in die Exped. d. Bl. e. b.

Zu kaufen gesucht ein kostbar gebauter Kaufmanns-Eckhaus Adressen unter B. F. 209 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Münzfaß aus Holz wird für eine Münzsammlung zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis u. Größe unter H. 11 26 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Eine Gaskraftmaschine wird zu kaufen gesucht unter näherer Angabe. Gef. Offerten unter E. M. 11 200 an Haussenstein & Vogler, Grimmitzhaus.

Bülla zu erwerben gesucht ein Lager von Hypotheken-Modellen resp. Formen. Offerten sub H. H. 24 beförd. Rad. Mosse, Berlin SW.

Gut erhaltene Speiseölkasser von ca. 3-6 Ctr. Inhalt kauft Wipperfurth & Co., Goslar.

Ein geb. Schafschinder, Naturfelle, zu kaufen gesucht Schleierstr. 2, 4. Et., Witt.

Kaufmann, dauerhaft für Kinder, gesucht Wiesenstraße 11, I. Etage.

Alte Badelino, Heliotograph, Handwagen, Offert. mit Preis A. Hofmann's Hof, Jacob.

Zwei gebrauchte Zehlfächeln werden gesucht. Adressen mit Angabe des Preises unter O. J. 386 „Invalide dank“, Leipzig.

2 kleine Affenpinscher oder sonst kleine Hunde im Alter von 4 bis 10 Wochen sucht sofort zu kaufen. Offerten bitte unter H. S. postlag. Seebad Sulza.

660,000 Mfr. u. 240,000 Mfr. 4¹ und 4² oige leihende Hypotheken-Capitalien haben günstig auszuliehen Lindner & Co., Leipzig, Reiter Straße Nr. 15 b.

100,000 A werden zur Schaffung einer neuen Schachtanlage als verzinsliches Darlehen auf einen im lucrativen Betriebe befindlichen Bergwerks- und Grundbesitz u. s. w. welcher einen reellen Werth von über 1 Million Mark repräsentirt, gesucht. Kräfte beliste man zu hinterlegen sub R. H. 751 in der Annoncen-Expedition von Haussenstein & Vogler in Leipzig.

Kapital gesucht. Von einem soliden Geschäftsmann wird beauftragt Vergrößerung seines Fabrikgeschäftes per 1. Januar 1881 ein Capital von 25,000 Mark gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. Selbstdarleiber werden gebeten, werthe Offerten sub U. 8 an Haussenstein & Vogler in Chemnitz zur Weiterbeförderung abzugeben.

21,000 Mark werden zu alleiniger Hypothek auf ein Landgut - 24 Acker Größe - bei Borna umgehend zu erborgen gesucht. H. Schuster, Landwirth in Dreifelhain bei Froburg.

18,000 A Hypothek an erster Stelle gesucht. Werth 28,000 A. Näheres Reudnitz, Servitzstraße 56, Restauration.

13,000 A zu 4¹ %, werden auf dieses Hausgrundstück an 1. Hypothekstelle gesucht. (Brandcasse, Tage 26,500 A, mit hin belohnmäßig) Dr. Tischner, Reichstr. 32, I.

Kauf ein Grundstück in der Nähe Leipzig wird eine Hypothek von 1500 A zur 2. Stelle bis zu %, der Brandcasse per Verkauf zu leihen gesucht. Werthe Adr. unter O. H. 321 „Invalide dank“, Leipzig erbeten.

Von einem Beamten wird ein Capital von 500 A gesucht. Ch. unter W. 80, an die Filiale dieses Blattes, Königplatz 17.

Bitte zu beachten. Eine gebildete Dame sucht sofort 60 A zu leihen gegen monatliche Abzahlung (6-10 A) und Bergpfändung. Werth 500 A. Gef. Adr. S. F. 80 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständige Familie bittet um ein Darlehen von 50 A gegen gute Pfanden u. Nachzahlung. Adr. B. 109 Exped. d. Bl.

Ein Lehrer sucht 50 A auf 1 Mon. u. 1. B. Adr. unter V. 30. Exped. d. Bl. erb.

E. Dame littet um ein Darlehen v. 30 A. ges. mon. Rückz. Adr. u. B. 530 Exped. d. Bl.

Ein anst. M. h. um 25-30 A. ges. sich u. mon. Abz. Adr. u. J. 126 Exped. d. Bl. erb.

Gezellige Bitte. Ein edler Herr oder Dame w. gebeten, einer Familie mit 7 Kindern aus verweilender Noth mit e. Darlehen von 10 A zu helfen. Adr. u. Hofmann 7 Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen bittet eble Menschen um e. Darl. v. 25 A. Adr. H. 5 Exped. d. Bl.

Ein alleinst. Wittwe bittet um ein Darlehen v. 15 A. Adr. u. R. 130 Exped. d. Bl.

Hypotheken-Veweger & Co., Dainstraße 3, I. Etage. Wegen erste Hypothek sind sofort 4500 A zu verleihen durch Leipzig, am 18. December 1880. Rechtsanwalt Dr. Burckas II., Schulstraße 2, I.

Pfandscheine, auch Rückkaufsch. wird gekauft Albertstraße 18, 2. Etage, Contor.

Pfänderannahme: Schulstraße Nr. 1, Hofstraße Nr. 2, St. R. Nelssoer.

Reihhausscheine zu höchsten Preisen gekauft Salzgäßchen 6, 2. Et., im Contor.

Gold auf Hypotheken, gute Wechsel, Lagercheine u. s. w. wird prompt vermittelt. Wölbberggäßchen 6, I.

Gold auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenscheine, Bett, Cigar. Reichstr. 28, I. bis 9 Uhr Abds.

Gold auf gute Pfänder Colonnadenstraße 10, II.

Gold auf Wertpapieren Nicolaitstr. 38, Hof 18, I. Tr.

Gold auf alle Wertpapieren Ritterstraße Nr. 21. Schmelzer.

Gold Bindmühlenthr 15 | Brauerei auf gute Pfänder | part. r. Gold auf alle Wertpapieren Reudnitz 10, III.

Reelles Heirathsgefuch. Der Bestzer eines größeren Geschäftes auf dem Lande, mit einem 20 wirthschaftl. 40 Jahre alt, Vater von 2 größeren Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe im Alter von 25 bis 36 Jahren, von angenehmem Aussehen, beauftragt Verheirathung zu machen. Vermögen erwünscht. Ueber alle Behandlung u. hülfr. häuslicher Sinn sind Hauptsache. Die größte Berücksichtigung wird versichert und verlangt. Photographien sind erwünscht. Adressen sub F. R. 419 an die Expedition dieses Blattes.

Heiraths-Gesuch. Ein Geschäftsmann, 34 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von gleichem Alter, sei es Jungfrau oder Wittwe. Sollten Damen auf dieses Gesuch eingehen, so bitte ich, Adressen mit Photographie unter „Vertrauen No. 100“ in der Expedition d. Bl. bis Montag abzugeben. Vermittler streng verboten.

Behufs späterer Verheirathung sucht ein junger Mann, Anfang 30, die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe. Es ist demselben Gelegenheit geboten, sich an einem sehr lucrativen Geschäft zu betheiligen und ist einigermassen daher erwünscht. Gef. Offerten mit Angabe dessen unter K. L. 180 an die Expedition d. Bl. erb.

Geiraths-Gesuch. Ein geb. Frau, fremd, v. angenehmem Aussehen u. lebhaft. Gemüth, wünscht die Bekanntschaft ein. Alt. vermög. Herrn zu machen. Gef. Adr. bel. man unter „Vertrauensvoll“ in d. Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Privat-Entbindung. Wilhelmine Raab, Debamme, Schönefeld, Neuer Wabau, Hauptstraße Nr. 9, I. Et.

Damen in d. d. Verhältnissen finden frbl. Aufnahme b. Frau Geb. Hartmann, Gutrigsch d. Leipz. Cauerstr. 209e.

Geübte Schneid empf. f. Humboldtstr. 29, II. r. 1 arbf. nub. Frau f. i. Basch, Reinem, Kufw. Reich, o. a. Pleig. Reich. Peterstr. 35, III. I. r. B.

Offene Stellen. Für Stellenfuchende jeder Branche der Deutsche Central-Offenen-Aussieger in Leipzig, in dem sämtliche offenen Stellen kostenfrei Aufnahme finden, von höchster Wichtigkeit. Probe-R. gratis. Warten gesucht.

Komiker! Für den 1. Weihnachtstagsabend wird ein Komiker u. 2 Charakternetten gesucht. Zu melden Sonnabend, den 18. ds. Mittags zw. 11-1 Uhr Deutsches Haus, Königpl. hier.

Weihnachtswoche jede 1-2 Tage eine gute Komiker-Gesellschaft (Herren und Damen). Sababof Bühnen d. Rötba. L. Rahm.

Vertreter gesucht. Eine leistungsfähige Fabrik von schmiedbarem Eisen- und Stahlguß sucht einen tüchtigen Vertreter für Leipzig und Umgegend. Offerten unter T. 10135 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ein Umbacher Tricotagen-Fabrikations-Gesellschaft sucht für Leipzig einen tüchtigen Vertreter, welcher zugleich Lehrlingen mit bereift. Offerten sub L. F. 16 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine leistungsfähige Schles. Malzfabrik sucht für Leipzig und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter H. G. No. 1. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Mannheim.

Eine Wein-Verhandlung der Prov. Sachsen wünscht einem besseren Detailgeschäft Leipzigs Lager zu geben. Offerten bittet man unter R. S. 72 in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Gesucht wird für ein Wollewaren-Fabrikgeschäft zum baldigen Antritt ein mit der Buchhaltung und Correspondenz vertrauter jar. Mann. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen sub P. W. 742 an die Annoncen-Expedition von Haussenstein & Vogler in Chemnitz.

Provisions-Reisende! Ein Barmer Fabrikgeschäft - Specialität, weisse Band- und Vagen Artikel, - sucht tüchtige Vertreter für Sachsen u. Schlesien sowie den übrigen Theilen Norddeutschlands, welche den Artikel kennen und bei der Mercerie- und Weißwaaren-Engros- und Confection- u. Rundschiff eingeführt sind. Franco-Offerten mit Referenzen sub M. 5411 bel. W. Thienes, Ann-Exp., Eberfeld.

Reisender gesucht. Von einem Fabrikgeschäft, Gera-Greuer Artikel, wird ein tüchtiger, gut eingeführter gesucht. Eventuell auch gegen hohe Provision mit Reisevergütung. Gef. Offerten sub U. R. 18 an die Herren Haussenstein & Vogler in Chemnitz.

Für einen leicht veräußlichen Weihnachtsgeschäft wird bei gutem Verdienst ein Verkäufer, der besonders Restaurationen besucht, gesucht. Nudelsack Hof, Tr. D. I. Borm. 8-10, Nachm. 2-4 Uhr zu melden.

Gesucht Verkäufer gangbarer Weihnachtartikel, bei hohem Gehalt. Ulrichsstraße Nr. 74, Hof 2 Treppen. F. W. Immo.

Für ein Werkzeug- und Eisenwaaren-Geschäft Leipzigs wird ein flotter Detailist gesucht. Gefällige Offerten unter H. 206 Expedition dieses Blattes erbeten.

Berwalter-Gesuch. Ein thätiger, energischer, mit Buchführung vertrauter Berwalter wird per 1. Febr. gesucht und sind Bezugsliste event. period. Vorstellung erwünscht. R. Reincke, Rittergaut Schöpplin bei Eilenburg.

Ein Oekonomielehrling, aus guter Familie, findet Stellung auf dem Domainengute Naustsch bei Schölen in Thüringen.

Ich suche zum baldigen Antritt einen thätigen und erfahrenen Monteur. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Adolf Bleichert, Fabrik für Drahtseilbahnen. Reudnitz im Bureau: Humboldtstr. 30.

Lithograph für sofort gesucht, der namentlich Bergmännisches in Schrift und Zeichnung leistet. Proben u. Ansprache an Herrn E. T. Duda, Sittau u. s. w. zu senden.

Maler. Zum sofortigen Malen einiger Dugend origineller Caricaturen wird ein gewandter Maler gesucht. Zu melden Königplatz Nr. 18, Baderladen.

Gef. 1 tücht. Bau- u. Möbelsch. Gobe-Str. 40 Tapez-Geb. f. O. Poppe, Sternwartenstr. 14.

Zwei tüchtige Klempner, welche in einer größeren Bauwerkstatt schon längere Zeit selbstständig gearbeitet haben, werden für sofort bei höherem Lohn gesucht. - Nur obigen Angaben entsprechende Offerten wollen man senden unter H. B. postlagernd Jena.

Tüchtiger Kreidestricher sofort gesucht. Hohe Straße Nr. 10.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird für Ostern 1881 oder auch früher als Lehrling gesucht von der Eisenhandlung C. F. Weithas Nachfolger, Leipzig.

Zimmerkellner mit Sprachk. möge sich meld. Poststr. 15. Gef. 1. Jan. d. C. Weber, Peterstr. 40: 1 Oberkellner, 1 Zimmerkellner, 1 Wäschmamsch, 1 Kammer für latte Wäde.

1 Maschinenpöler sofort gesucht in die Kleinhandlung in Lohr's Hof.

Rechnerische, 17 Jahr, und kräftiger Hausburche werden sofort gesucht durch Nähring Alter Amthof 4, K. d. Pleiße.

Bursche zum Aergelaufziehen u. Hausarbeit gef. Blagwitzer Str. 14.

Gesucht ein Bursche f. d. Vormittag zu leichter Arbeit Nicolaistr. 6, part. r.

Damen aller Stände placirt das Institut von Frau Anders, Neumarkt 10, Hof II.

Für die auswärtige Filiale eines hiesigen Geschäfts (Tamen-Artikel) wird zur selbstständigen Leitung eine junge Dame gesucht. Dieselbe muß repräsentabler Figur, tüchtige Verkäuferin sein und eine Caution von 500 A stellen können. Offerten unter K. O. 24 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für den Schriftmarkt wird ein Verkäuferin gesucht. B. v. Hoff, Salzsch. 6.

Das Damen-Inst. v. Frau Anders, Neumarkt 10, Hof II. sucht 1 Gesellschaft. f. Ruhlend. Mädchen z. Falzen u. Seften gef. Königstr. 7.

1 Arbeitsmädchen w. gef. Nicolaistr. 19, III. Ein junges Mädchen wird zu leichten Arbeiten gesucht. Ang. Kürth, Gerichtsweg.

Junge Mädchen zu leichter Arbeit sucht P. Spitzack, Reudnitz, Leipziger Straße 25.

Gef. 1 Mädchen, welches selbstständig auf Etichmaschinen arbeiten kann, gegen hohen Lohn zur Aufbaste. Näheres Mittelstraße Nr. 13, Hof 1 Treppe.

Gef. 1 erste Plätt. a. Oberb. Brandvortstr. 88, I. Gesucht zum 15. Jan. ein tüchtiger, gut eingeführter ein Stubenmädchen mit sehr guten Kenntnissen. Zu melden Morgens von 8-11, Nachm. v. 1-3 Salomonstr. 21, III. 1.

Gef. 1 Jodelzimmer u. 1 Hausmädchen Frau Franke, Nicolaistr. 11, I. Etage.

Gesucht zum 15. Januar eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. - Adressen an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, unter O. C. 50.

5 Köch. f. Rest, 3 f. feines Privat, 16 Mädchen f. Rest, 3 f. Rest, 2 Köchler, 4 Kinder. f. Fr. Anders, Neum. 10, Hof II.

Gef. 1 Restaur.-Köchin, 1 Kellnerin durch Frau Hoff, Große Fleischergasse 16, II.

1 perf. Köchin, Geh. 200 A, 10 Köch. f. Küche u. Haus finden Stelle bis 1. Jan. b. Frau Hansel, Rank. Steinw. 12, Hof II.

Gef. f. hier 1 Jan. 1. Köchin, 1 Köch. 1 Kochmamsch, 1 Wäsch. f. ein. V. Peterstr. 35, III. I. r. B.

Eine Köchin gef. Mit. Eintritt sofort, in Restaurant Reudnitz, Kohlgrabenstraße 6, 1 g. altst. Wäsch. f. K. u. s. gef. Windm. 7, III.

Für sofort oder zum 1. Januar wird ein ordentliches und zuverlässiges Dienstmädchen gesucht. Dörrienstraße 1, pt. rechts.

1 Dienstmädchen gef. Schöls. 2, I. Gefucht wird 1. Jan. ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann u. mit Kindern umgehen versteht, Südstraße 6, part. links. Ein recht reinliches Mädchen, das im Kochen, Waschen und Plätten nicht unerfahren ist und gute Kräfte hat, wird zum 1. Jan. verlangt. Sahnhoffstr. 16, r. 2 Tr. Gesucht wird ein ordentliches Mädchen von 19-25 Jahren für kurze Zeit zu Wartung eines kleinen Kindes. Zu melden beim Hausmann Waffendorfer Straße 7. Ein i. Mädchen von 16-17 J. wird zu Neujahr für häusl. Arbeit zu mieten gesucht. Nürnbergerg. Str. 59, Eisenstraße. Gef. w. zum 1. Jan. ein Mädchen. 15 b. 16 Jahr, Reudnitz 36, III. R. Pfeiffer. Gef. 1 Köch. frankheitskr. Reudnitz 7, Bayer. Ein. Dame sucht ein Fräulein zur Stütze Katharinenstr. 5, Curg. 2. Et. 1 Gef. 1 Köch. zu 2 einj. Deut. Brühl 26, 2. Et. Gef. 1 tücht. Wäschmamsch f. Wäsch. Hof Frau Franke, Nicolaistr. 8.

„Stadt Nürnberg“.

Heute Schlachtfest.

Heute Schweinsknochen. Bier ff.
Ernst Schulze (Kloster), Röhrgasse 3.

Kunze's Garten,

Erntemaischer Steinweg 51, Johannisgasse 5
Empfehle guten Wittgastisch 1/2, und 1/2 Port., aut gewählte Abendspeisefarte, dabei heute Abend Karpfen poln. u. blau, Erdbeere mit Schmeiseln, Wein, rüben, ganz vorzögl. Bapertisch u. Penningar in Erlangen, Lagerdorf v. Riedel & Co., erste Qualität hochfein. Rogen Schweinsfüßel. C. F. Kunze.

Schwarzes Bret. Heute Abend Mockturtle-Suppe. C. Wenger.

E. Eisenkolbe. Heute Allerlei.
(R. B. 401) Restaurant — Neukirchhof 11.
Heute Saure Rindskaldunen sowie Frol-Concert
Nächstes Sonntag: grosses Prämienkegel.

Karpo's
Heute Saure Rindskaldunen sowie Frol-Concert
Nächstes Sonntag: grosses Prämienkegel.

Grüner Baum. Heute Karpfen polnisch. Rheingold 18 Pfg.

Alte Burg. Heute Mockturtle-Suppe. Morgen Schlachtfest.
M. Ratsch.

Gasthof Drei Lilien.
Konkader Steinweg Nr. 8/9.
Heute Schlachtfest, früh 8 Uhr Bekkisch, frische Wurst und Bratwurst, Bier und Gese ff., wozu ergebenst einladet W. Kaiser.

Elstertal Soblessig. Schlachtfest
NB. Gleichzeitig bringe meine vergrößerten Vocalitäten nebst neu aufgestellten Bildern in freundliche Erinnerung.

Plauen'scher Hof
Brühl 77, in der Passagio.
Heute Abend Schweinsknochen mit Mören, Meerrettig, Sauerkraut u. Erbsen empfiehl

Prager's Bier-tunnel.
Heute Abend Schweinsknochen u. Mören, echt Bapertisch u. Großherzog Lagerbier ff. C. Prager.

Grosse Feuerhagel
Heute Schweinsknochen, täglich Wittgastisch in 1/2, u. 1/2 Port., ausgewählte Speisefarte zu jeder Laagezeit, ff. Bier empf. P. Thiele.

Rottig's Restaurant, Schulstraße Nr. 8.
Heute Schweinsknochen mit Thüringer Mören.

Zill's Tunnel.
Heute früh Erdbeeren. Abends Schweinsknochen. Bier ff. empfiehl L. Trentler.

Einladung.

Den 6., 7. und 8. März 1881 soll in der Kreisstadt Jmsdau in Sachsen in den Sälen des Hotels zum deutschen Kaiser und dem Victoria-theater eine **Ausstellung** von Fleisch- und Wurstwaren, Erzeugnissen der Wochfunk, sowie zu beiden Fachern verwendbaren Bedarfsartikeln, Gerätschaften und Maschinen stattfinden. Es werden daher alle Vertreter obenannter Branchen höflichst gebeten, sich recht zahlreich bei der Ausstellung zu betheiligen und ersuchen wir, sich wegen des Programmes resp. Anmeldeheftes zu Bergenanntem an unser Ausstellungsbureau in Jmsdau, innere Plauen'sche Straße 10, Herrn Fleischermeister Wörth Fischer zu wenden, von wo aus solche portofrei zugesandt werden. Zahlreicher Betheiligung entgegengehend, seiend die Ausstellungs-Kommission. H. Günther, Vorsitzender.

Unser in den letzten Wochen verbreitetes **Waaren-Verzeichniss**, verbunden mit **Wirtschaftskalender für die Jahre 1881/82**, ist nun, wie wir hoffen dürfen, in den Besitz unserer gesammten geehrten Kundschafft gelangt. Sollte dennoch einer unserer werthen Geschäftsfreunde übersehen worden sein, so stehen wir — soweit der kleine Vorrath dieser Preisbücher noch reicht — gern damit zu Diensten. Mitunterstützung **Otto Meissner & Co.**, Nächsten Sonntag ist unser Geschäftsbüro local bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Heute Abend 8 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

Entgegnung.

Der Urheber des Schwendendruckes „vident consules“ im gestrigen Tageblatt, welcher die „Juni-Sinn“ Makart's dem §. 184 des R. Str. G. B. unterstellen will, sie also als „unwürdige Bilder“ betrachtet, stellt sich damit, demuthlich ohne es zu wissen, ein sehr übles Zeugnis aus. Das Reichsgericht hat nämlich wiederholt entschieden (vergl. Annalen des Reichsgerichts von Braun und Blum, Band II, S. 121, 307, 410), daß unter „unwürdigen“ Schriften und Bildern im Sinne des §. 184 des R. Str. G. B. nur solche zu verstehen seien, bei denen ein „objektiver Anreiz zu geschlechtlicher Erregung vorhanden“ sei. Der Urheber des Schwendendruckes ist der Herr, welcher den „Kümm-Sinnen“ diese Seite abgewonnen hat. Jedenfalls erscheint der Mann nicht befugt, Namens des unsrer Gerichtsverfassung und Strafproceßordnung unbekanntem — nach den Vorschriften des Einverständnisses „wie Niemand anders kompetentem“ — Kreopagos von „Frauen und Müttern“ das große Wort zu nehmen. Der Herr mag erst einmal seine Legitimation dazu nachweisen. Juristische Begriffe können schlechterdings nicht anders als durch juristische Auslegung richtig erläutert werden. Weder Andere ist laeres Wesen, welches dadurch nicht „littlicher“ wird, daß der Herr sich nicht schämt, ohne jede Grundlage eine hiesige actibare Kunsthandlung dem Staatsanwalt zu denunciren. Napianti sat.

5 Mark Belohnung.
Abhanden gef. vor. Sonntag in Lindenu, Drei Linden, eine schwarze Brieftasche mit verschied. Geschäftsadressen, sowie Büstenkarten des Eigentümers. Abzugeben an die Geschäftsadresse.

Grimaldische Straße bis Thomastischhof eine rothlederne Arbeitstasche verloren. Geg. Bel. abj. Dorotheen's Garten 64, 1.

Verloren von einem armen Arbeiter ein Portemonnaie mit 31 A baar von der Frankfurter Str. nach der Blumenstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Fabrik, Blumenstraße Nr. 6.

Portemonnaie, Inh. 13 A abjuz. gegen 3 A Belohnung Kager, Hauptstraße 21.

Eine silberne Cylinder-Uhr mit Haarfette auf dem Wege von Schüttele's Hof, Gerichtsweg, nach dem Goldenen Löwen, Kager, verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung Boltzwardorf, Schaufelstraße 1, im Dutzgeschäft.

Eine Corallenkette ist auf dem Wege vom Schletterplatz nach der Georgstraße am 14. d. verlor. worden. Gegen Belohnung abjuz. Georgstr. 13, 1.

Regenschirm, braunseiden, wurde am 15. ds. am Obsthof Steinerpassage neben gelassen. Geg. gute Belohnung abjuz. An der Weiche 4, 11.

Blau Regenschirm verl. Blaas, Herberd. 10, d. O. Bel. abj. Dr. Lampadius, Nicolaitstr. 7.

Eine Cigarrenspitze, von Meericham gestrichelt, ist am Sonnabend, den 11. ds., Abends auf dem Wege vom Siebenmännerhaus nach dem Königsplatz, in der Nähe des Bauer. Bahnhofs verloren gegangen. Der ehrl. Finder erhält eine gute Belohn. bei Abgabe Königsplatz 9, 1 Tr. bei Dreidrich.

6 Paar Kinderhöschen wurden am 13. d. von b. Weistr. bis Mühlstraße verl. Abzugeben Belohn. Wehstraße 68, part. links.

Ein Goldstück gefunden. **Beitzländer's Milchwirthschaft.**

Gefunden 1 Handschuh mit ff. Geldbetr. Lindenauer Weg. Zu meld. Peterstr. 7, 10m.

Abhanden gekommen ein junger Kater, weiß mit braunen Flecken. Gegen gute Belohnung abzugeben Weisingstraße 98, parterre.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an dem am 18. November in Frankfurt a/M. verstorbenen Herrn Dr. phil. Louis Mengel zu bilden haben, werden hierdurch ersucht, solche binnen 14 Tagen zur Kenntnis des Unterszeichneten zu bringen, als sonst dieselben bei Regulirung des Nachlasses nicht berücksichtigt werden. Ebenso wollen diejenigen, welche an den genannten Herrn Dr. Mengel Zahlungen zu leisten oder Verpfändungen in Händen haben, solche binnen gleicher Frist an den Unterszeichneten abführen resp. zurückgeben, als sonst die gerichtliche Einziehung erfolgen wird. Siegen, 14. December 1880. Namens der Brüder und Erben des Dr. phil. Louis Mengel. Eduard Mengel.

100 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das Individuum, welches mir meine **Lebensberger Glühbirne**, löwengebl., vergiftet hat, so nachweist, daß ich dasselbe gerichtlich belangen lassen kann. Louis Habenicht jr., Firmenjurist, Grimmaische Straße Nr. 30, 11.

Warnung und Verbitung

meinem Sohn, Richard Pötsch, auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu verbriefen, indem ich für Nichts aufkomme. A. verw. Pötsch. Wer lehr Handhabe färbet? Adressen abzugeben Turnerstraße 7, 1. r. Herr Director Förster wird höfl. gebeten, daß mit so großem Beifall gegebene Stück „Die junge Frau“ doch des Sonntags bald gef. zu wiederholen. Einige auswärtige Besucher des Alten Theaters.

Eine kunstfönnige Direction!

feiert Beethoven's Geburtstag als Todestag u. ignoriert G. W. v. Weber's Geburtstag gänzlich! 15. Sept. Bergtheaterrath. Brf. zu spät erhalten, war in D., richte es nun Sonntag ein. G. u. R. S. u. Brf. Hans. H. S. Brf. nicht erbltn., kommt fest in andere Hände. Brf. unter R.M. Annoucen-Knahme Fr. Jacob, Hohmann's Hof. Grf die hinterste, dann kann Schande folgen. Verb. solche den Namen Eltern?

Theater-Passage.

A. W. 11. Bitte Brf. Hauptpostamt 1 abzugeben. A. K. 43. Unt. d. Akr. 8. 72 Exped. d. Bl. 1, ein Brf. m. gen. Buchh. postlag. Mühlstraße. In dfr. Wse. wbl. n. gerig! St. n. ab. badt. ? Hag. Edd. neue. A. L. Dentiger Brf. ohne Marken. Wo bekommt man die feinsten Suppen u. Spielwaren ungläublich billig? „Wiener Bazar“, Windmühlentz. 26 e.

VI. Quittung

Tiebespenden zur Weihnachtsbescherung für die Kinder würdiger Armen.

Eingegangen sind ferner:
Bei Herrn Professor Dr. Fricke: Beschäftigungsbücher Herrn. Jul. Meyer (Bibliogr. Institut) 100 A, Adam & Eisenreich Schürzen, Schläpfe, einige Heber, Kleider, Jul. Fricke's 4 Abendmessen, Dienstad Käuchen durch Louise S. 3 A, Frau Emma S. 10 A, F. Daeleker 30 A, E. R. 5 A, Frau Glanz Brand, Lindenau, 20 A, Emil Linke 2 A, Frau Linke 1 A, Hugo Kohn 1 A, Wenig, doch gern (Gdr. 13, 16) 1 A. Summa 173 A.
Bei Herrn Stadtrath H. Nagel: Friedrich Gennwald 5 A, Felix und Frau Gennwald 2 A, Stadtrath Dürr 20 A, F. A. Eger 10 A, Summa 57 A.
Bei dem Bureau der Gegenseitigkeit: G. S. 5 A, Ungenannt 10 A, Prof. S. 10 A, Sabn & Co. 1 Badet. Summa 26 A.
Bei Herrn Dr. J. Hansen: Wäme Schlotthauer 5 A, Emil Schlotthauer 3 A, Julius Hart 20 A, D. E. 2 A, Prof. Ebers 10 A, G. B. 5 A, Ein Damenfräulein 10 A, Frau K. B. 5 A, Doris Döbeler 10 A, Rudolph Kaefer 20 A, Director Deuschel 10 A, Gesammelt in der Mädchenclasse 8b der 4. Bürger-Schule 1 A 25 A, Frau Dr. R. 1 A, J. W. R. 5 A, Jacob Knoch 20 A, Rudolph Krobisch 1 Badet, Julius Weigner 20 A, Fleischauer 10 A, Bmgr. & Co. 15 A, G. O. 2 A, F. Bernhardt 5 A, R. & N. 1 Badet, S. B. 2 A, G. 10 A, G. W. 20 A, Hermann Beer 10 A. Summa 232 A 26 A.
Bei Herrn J. J. Guff: R. R. 5 A, Leidmann'sche Privatschule eine große Anzahl Bücher, Spiele, Reibungsbücher und 23 A 24 A (2. Rate), S. B. & G. 10 A, G. Rg. 5 A, Lehrer Ed. 3 A, Reinhold Fr. 2 A, G. R. 3 A, Th. B. 1 A, Sammelbüche bei J. J. S. 3 A 50 A. Summa 57 A 34 A.
Bei Herrn Otto Weigner & Co.: Ungenannt 5 A, R. R. 20 A, Ungenannt 4 A, Otto R. 1 A, R. F. 1 A, Fril. Scholl 1 Badet u. 1 A, Gesammelt beim Öffnen einer fidelem Regelleihschaft bei F. Döhne 23 A 50 A. Summa 65 A 50 A.
Bei Herrn August Methe: Schaf & Grunert 15 A, Frau Rosa Bedermann 20 A, Walter Seidel 3 A, E. Schmid & Sohn 10 A, Feilstein G. Went 12 A. Summa 60 A.
Bei Herrn Gustav Nub: Frau Jäger 10 A, Frau E. Reibt 5 A, Professor Lipius 5 A, Professor W. D. 20 A, N. Börsich 10 A, Ungenannt 1 Badet, Frau R. D. 8 A, Brendel 5 A, Ed. 5 A, J. G. D. 50 A, J. Boerner 5 A, Frau Auguste Weidmann 10 A, E. St. 3 A, Weidmann 6 A, J. G. D. 2 A, Jubirath Romberg 10 A, Ungenannt 5 A, R. 3 A, G. D. 10 A, R. G. 20 A, R. R. 20 A, R. R. 3 A, Professor Wundt 5 A, G. D. 1 A, R. B. 7 A, Loge Waldau zur Stunde 20 A, Wittme W. 2 A, Frau S. Schwabe 6 A, R. E. 1 A. Summa 245 A 50 A.
Bei Herrn Gebrüder Spilner: B. G. 10 A, Amalie Rander 20 A, Dr. S. Berger 10 A, Giller 5 A, Nag, Margarethe, Paul 10 A. Summa 35 A 20 A.
Bei Herrn Oswald Voigtländer: Jeld 20 A, Carlsen 1 A, E. G. u. Kinder 21 A, Müller 20 A. Summa 42 A 20 A.
Bei Herrn C. Th. Winkler: S. Th. 20 A, Anna 20 A, 3 A, Klime 3 A, K. Rater 3 A. Summa 29 A.
Bei der Expedition des Leipziger Tageblattes G. Holz: Ministerialrath Ritter v. Scherger 10 A, Professor Neubner 20 A, Noblesse oblige 15 A, Graul & Böhl Feberkasten, Falter, Bleistifte, Stahlfedern, Silberbücher und 10 A, Frau R. 5 A, Ungenannt 3 A, S. R. 3 A, B. C. Sommer in Blauen 1 Carton Weißwaren, Conrad Gröbel in Blauen 1 Carton Weißwaren, Oscar Schweigert in Blauen 1 Carton Weißwaren, Fr. E. Wempe 1 Carton Weißwaren, H. Herr 6 Paar Stiefeln, Friedrich Entle, Federhändler, 4 Stück Kinderbetten, Kolthb Werner in Firma Werner & Köhling 2 Carton Weißwaren, Gebr. Lippmann 1 Dbd. Wildtaischentlicher, G. R. 12 die. Granenähle, Max Geidner noch 4 Nähfäden, Weller & Gerhardi 3 Coupon Kleiderstoffe, H. Böhr 11 Dbd. Granatten, H. Baum 4 Knöpfe, 4 Baletts, 3 Paar Dolen, Julius Hüble 6 Schürzen, G. Geibel jun. 30 A, E. Gaudig 3 A, O. B. 5 A, G. Frank 1 Badet, R. R. 1 Badet, Gebrüder Hausen 21 diverse Gegenstände, Pietro Del Vecchio Raffären, Silberbogen u., Julius Strobel 6 Kinder-Regenschirme, Becker & Sohn 10 A, Frau Amalie Philipp 20 A, Rechtsanwalt Tharmann 15 A, R. R. 2 A, Alexander Senger 10 A, F. Wdt. 5 A, Leutemann 3 A, F. B. Söde 100 Paar Laken, Gustav Kriepel, Ergebenst einer Stammtisch-Sammlung, 12 A 50 A, Frau R. — B. 3 A, Frau R. S. aus einer Kinderleiste 10 A, Friedrich Schröder Schürzen und Kragen, R. R. 1 Badet, Finanzrath Deumer 5 A, Frln. W. G. 3 A, Leipziger Viebertafel, Sammlung im Vereinstr. 125 A, Wllb. Ed. 6 A, F. Hermann 10 A, R. Sedtling 10 A, E. & F. 15 A, Stammtisch Bretterlein bei Eisenfolle 7 A, Carl Rieger 20 A, Ehr. Fr. Müller 6 Dbd. Buldwarmer, 1 1/2, Dbd. welle Läder, 1 Ruff, 4 1/2, Dbd. Schanis, ff. B. R. 1 Badet. Summa 396 A 50 A.
Summa vorstehender Quittung: 1298 A 49 A.
Laut I.—V. Quittung: 5900 : 72 :
Gesamtsumme: 7299 A 21 A.
Mit aufrichtiger Freude ergreifen wir heute die Feder, um über die vorstehend verzeichneten namhaften Unterstützungsbeträge zu quittiren und den allgütigen Spendern für die weitere, so hoch erfreuliche Beihülfe den innigsten Dank auszusprechen. Das Weihnachtsfest rückt immer näher heran und mit diesem der Schluß unserer Sammlung; alle dem Gesehrungswerte etwa noch zugehörige Gaben wollen man daher recht bald bei einer der nachstehend angeführten Sammelstellen gefälligst niederlegen. Für das Comité: O. Heubinger.



Das neue Abonnement **Del Vecchio's** permanenter **Kunst-Ausstellung** beginnt im Januar.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 Mark, Familien-Billets für 3 Personen 7 Mark, jede weitere Person 2 Mark. Die neuen Billets sind schon von jetzt ab gültig.

Fleischer- u. Seifensieder-Gesellen-Krankencasse. Unvergütliche Verlesung Sonntag, den 19. December 1880, im Saale der „Nürnberg'schen Aktien-Börse“, Nicolaitstraße Nr. 6, Nachmittags 4 Uhr. Um dänktliches und zahlr. Bes. Erscheinen erucht der Vorstand.
Singakademie. Heute letzte Uebung vor Neujahr, präcis 7 Uhr für Damen und Herren.

Berglichen Dank für die allseitige innige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters, Matus und Schwiegervaters Carl Friedrich Sieber.

Lindenau, den 13. December 1880. Die trauernden Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Heber Thiele in Großenhain mit Fräulein Helene Schmidt daselbst. Vermählt: Herr Guido Dietel in Bilkau mit Fräulein Alwine Kleinjung aus Crefeld.

Dresden, eine Tochter. Herrn Premier-Lieutenant Keller in Meissen eine Tochter. Gestorben: Herr Carl Gustav Krieger, Schneidermeister, in Meissen. Frau verew. Wendorf in Eßthain. Herrn Kuschel's in Meissen Tochter Martha. Fräulein Wilhelmine Benisch in Dresden. Fräulein Marie Gröbel in Dresden. Frau Jeanette Küler geb. Krall in Dresden. Herrn J. Steinig in Dresden Tochter Hedwig. Frau Rosine Standfuß in Dresden. Frau Caroline verew. Schneidermeister Mader in Saugen. Frau Wilh. Künzel in Widaun. Herrn Kreiser's in Pirna Tochter Flora. Frau Emma verew. Steinig in Reitz Tochter Franziska. Frau Aug. Frieder. Herrmann geb. Seifert in Dresden. Frau Auguste

Konise Gröbel geb. Wahr in Dresden. Herr Ernst Gregori Edelmann in Buchwalden. Herr Hermann Stempel in Reichenbach. Herr Moritz Hempel's auf Rittergut Pfeifen Sobn Alfred. Herrn Aug. Jügel's in Reichenbach Tochter Hermine. Herr Otto Eduard Neubaus in Chemnitz. Herr Gottlieb Cued in Scharbewitz. Frau Caroline verew. Gneipel in Widaun. Herr Job. Friedrich Prinz in Niederplanitz. Herr Carl Gottfried Keller in Burgau. Frau Christiane verew. Trögel in Greiz. Frau Sophie Dedwig in Kadberg. Herr Gerlach a. D. Hüttner in Blauen i. B. Herr Adolph Weising, Sattlermeister, in Freiberg.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20° Damen: Dienst, Donnerst., Sonnab., 9-11, Montag, Mittwoh., Freitag 9-11. Episcopat L. u. H. Sonnabend: Dirke mit Kindfleisch. D. B. Krauß, Hofmann II.

Table with meteorological observations: Zeit der Beobachtung, Barometer, Thermometer, etc. Includes data for Dec 15 and 16, 1880.

Öffentliche Plenarsitzung der Gewerkekammer zu Leipzig am 13. December 1880.

Tagesordnung: 1. Vortrag aus der Registre. 2. Bericht des Verlehrs-Kommissionen über das von diesen Stadtrath verlangte Gutachten, ein Verbot des Aushängens von Waaren betreffend.

zu machen, daher einzelne Waaren ausbängen, um die Vorübergehenden auf ihre Geschäfte aufmerksam zu machen, nicht vereinbar sein würde. Dagegen erklärte der Rath sich bereit, folgende Bekanntmachung zu erlassen: Nach der bestehenden, durch unsere Bekanntmachung vom 10. October 1874 in Erinnerung gebrachten Vorschriften dürfen Schaufenster, Auslagen, Firmen, Bordaus, Stelagen und zum Aushängen von Verkaufskarten dienende Vorrichtungen jeder Art, sowie alle Gegenstände, welche vor den Gebäuden oder deren Einfriedigungen nach der Straße zu angebracht oder ausgehängen werden, vor der Gebäudefronte über die Straßenlinie nicht hervorstehen, und es sind Ausnahmen hiervon nur mit unserer besonderen Genehmigung und unter der Voraussetzung zulässig, daß keine Gefährdung, Beschränkung oder Verhinderung der Passage stattfindet.

um die Frage bandeln: Sind diese Mißstände von solcher Bedeutung und so schwer zu ertragen, daß ein unbedingtes Verbot alles Aushängens von Waaren gerechtfertigt ist? Diese Frage hat der Ausschuss verneinen müssen. Eine Stadt wie Leipzig, die weder Luxusort noch Residenz ist, nicht vom Vergnügen, sondern von der Arbeit leben muß, darf in Sachen des geschäftlichen Verkehrs nicht allzu streng verfahren; sie wird bei diesem Betriebe stets Wandel in den Kauf zu nehmen haben, was mit dem Gesetzen der Schönheit nicht zu vereinbaren ist.

Verbot besonders die von Käufern zu und gefommen Kleiderhändler treffen wollen. Die von diesen Händlern beliebten Uebertreibungen mit Aushängen der Waaren, gebe auch er zu, indessen dürfte doch nicht übersehen werden, daß durch ein absolutes Verbot auch solche getroffen würden, denen eine Uebertreibung nicht zur Last falle, die aber ganz bestimmt geschädigt würden, wenn sie gezwungen sein sollten, das Aushängen eines Theiles ihrer Waaren einzustellen.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

Der Rath hat sich für ein absolutes Verbot entschieden, welches die Uebertreibungen der Waarenhändler treffen würde, während die Uebertreibungen der Kleiderhändler unberührt bleiben würden. Ein solches Verbot würde die Uebertreibungen der Kleiderhändler treffen, während die Uebertreibungen der Waarenhändler unberührt bleiben würden.

ist ausdrücklich betont, daß seit dieser durch den Verband eingeführten Bestimmung und der damit im Zusammenhang lebenden Controlle, dem „notorischen Summieren“ ein wirksamer Damm entgegengekehrt worden sei.

Die Drechsler-Innung berichtet, daß auch sie die Reiseunterstützung wieder eingeführt und in neuerer Zeit auch die Gehälften zur Anteilnahme eingeladen habe, die diesbezüglichen Verhandlungen aber noch nicht zu Ende geführt sind.

Gleiche Verhandlungen hat auch der hiesige Ortsverein selbstständiger Klempner eingeleitet, welche den Mittheilungen nach befriedigenden Erfolg versprechen. Ueberdem berichtet der genannte Verein, daß die angeregte Frage auch in der nächsten Generalversammlung der deutschen Blecharbeiter zur Verhandlung kommen wird.

Der Verein geprüfter Maurer- und Zimmermeister theilt mit, daß er ebenfalls beschloffen habe, jedem durchreisenden, gebührend legitimirten Gesellen eine entsprechende Unterstützung zu verabreichen.

Daß ebenso die Bäcker-Innung auf Grund ihrer Verbandsbestimmungen Unterstützungen gewährt, wurde bereits in einer früheren Sitzung erwähnt.

Die Fleischer haben eine kleine Einrichtung eingeführt, während die neue Kürschner-Innung mittheilt, daß sie die von der Gewerbeamtler angeregte Frage in ihrer demnächstigen Generalversammlung zur Erledigung bringen werde.

Gegenüber diesen Erklärungen theilt die Tapezierer-Innung mit, daß sie nur die Arbeit der gegebenen Artregung nicht verleihe und die Wiedereröffnung geregelter Reiseunterstützungen ebenfalls für sehr wünschenswerth halte, die Durchführung innerhalb ihres Gewerbes aber für so lange als „verfrüht“ bezeichnen müsse, als nicht sämtliche Geschäftsinhaber der Innung beigetreten sind. Nichts desto weniger sagt aber auch diese Innung, die angeregte Frage innerhalb ihrer Mitgliedschaft weiter zu verfolgen.

Die Buchbinder-Innung erklärte, daß sie gegenüber den nicht zu der Innung gehörenden Geschäftsmitgliedern die große Mindertheil bilde und sich allein nicht in der Lage sei, das Unterstützungswort durchzuführen.

Die Schlosser-Innung, welche durch ihre jüngst vollzogene Vereinigung mit der hier bestehenden Gewerkschaft der Schlosser, Mechaniker und Maschinenbauer mit Umarmung ihrer Statuten beschäftigt war und in ihrem Bericht über die Schwierigkeiten klagt, die ihr seitens der Verwaltungsbehörden bezüglich der Bestätigung entgegengestellt wurden und noch werden — hat sich zuvörderst darauf beschränken müssen, eine Arbeitsschweizerstelle verbunden mit einer zweckmäßigen eingerichteten Herberge zu gründen und hat deshalb der gegebenen Anregung bezüglich der Reiseunterstützung zur Zeit noch nicht näher zu treten vermocht.

Soweit die eingehenden Berichte.

Der Herr Vorsitzende glaubt aus denselben entnehmen zu dürfen, daß die von der Kammer gegebene Anregung keine ganz nutzlose gewesen ist und drückt den Wunsch aus, daß auch die der Sache zur Zeit noch fernstehenden Corporationen derselben ihre Aufmerksamkeit widmen mögen.

Der bezügliche Bericht soll dem Verein zur Bestätigung der Hausbeisitzer zur Kenntnissnahme übermitteln werden.

Diermit ist die Tagesordnung erledigt und gedankt Herr Vorsitzender Hädel noch in kurzen Umrissen der Thätigkeit der Kammer während der neunzehn Jahre ihres Bestehens, betont deren Mitwirkung zur Einführung des Gewerbeschiedsgerichtes, dessen Nutzen heute allgemein anerkannt werde.

Daß die Kammer den Grundgedanken, auf den unsere Gewerbe-Ordnung aufgebaut ist — die Gewerkschaft — auch immerdar hochgehalten, so habe sie nicht desto weniger doch auch ungeschert die Schwächen und Mängel dargelegt, die den gewerblichen Gesellen noch anhaften. Sein innigster Wunsch am Schlusse des Geschäftsjahres sei: daß die Kammer auch ferner in diesem Geiste fortwirken möge.

Den beiden mit Schlusse dieses Jahres auscheidenden Mitgliedern, den Herren Holzschneider Köhler-Reudnitz und Kunstgärtner Bötzger-Beipja, widmet Herr Hädel warme Worte des Dankes für ihre bewiesene Treue und ruft denselben ein herzliches Lebewohl zu.

Herr Köhler dankt für die den Auscheidenden ausgesprochene Anerkennung und versichert, daß die Zeit seiner Wirksamkeit in der Kammer für ihn stets eine so anregende gewesen sei, daß er sie nimmer vergessen werde. Dem spendenden Danke stelle er die Bitte entgegen, ihm eine freundliche Erinnerung bewahren zu wollen.

Hierauf Schluß der Sitzung. Auf Grund des Protokolls mitgetheilt von D. D. 1810, Secr.

Verjähnung.

Es naht wiederum der Zeitpunkt, wo die Geschäftswelt alle Voricht aufzubieten hat, um nicht durch Nachlässigkeit empfindliche Verluste erleiden zu müssen. Mit dem Schlusse des 31. December tritt, sofern nicht bis zu diesem Tage dem Schuldner der Zahlungs-Befehl oder die Klage behändigt ist, die gesetzliche Verjähnung ein für alle Forderungen aus dem Jahre 1878, und zwar a. der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker, für Waaren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind;

b. der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorfälle;

c. der Schul- und Erziehungsstellen aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt;

d. der Lehrer für Honorare mit Ausnahme derrer, welche bei den öffentlichen Anstalten reglementmäßig gefunden werden;

e. der Fabrikarbeiter, Gesellen und gewöhnlichen Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes;

f. der Fuhrleute und Schiffer wegen Aufslagen;

g. der Gasmisler und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung, und

h. alle Ansprüche auf Schadenersatz, insbesondere auch die Ansprüche, welche ein in seinem Berufe verunglückter Arbeiter gegen den Arbeitgeber zu erheben hat.

Die frühere Klage-Anmeldung bei dem Gericht ist nicht mehr genügend; möge sich daher Jedermann vorsetzen, daß der 31. December nicht verstreicht, ohne daß Zahlungsbefehl oder Klage den Schuldner aus dem Jahre 1878 eingehändigt ist.

Leipziger Theaterschule.

Wenn die Kritik sich auf die Uebungs-Vorstellung einer Theaterschule bezieht, so wird ihr von vorn herein ein Mißpaß in die Hand gegeben, der sich auf pädagogische Gesichtspunkte gründet. Sie muß über zwei Fragen sich klar werden, einestheils darüber, wie lange der Höfliche Unterricht geniesst, andertheils, was er in Bezug auf diese Zeit im Ganzen leistet. Diese Fragen sind auch bei der Uebungs-Vorstellung, welcher wir getrennt in der hiesigen Theaterschule bewohnten, für uns maßgebend gewesen. Die erste Frage ist dahin zu beantworten, daß sämtliche aufstretenden Glieder das erste Mal über die weltbedeutenden Breiter schritten, also gewissermaßen die Feuerprobe erlitten. Was sie boten, war uns in erster Linie ein Zeugniß dafür, daß ein praktischer und sorgfältiger Unterricht die Schüler des Institutes gemieist; der Erfolg, den sie errangen, ist vor Allem ein Erfolg der Direction, ein Lohn für die Mühe und den künstlerischen Eifer, den sie hat aufwenden müssen, um den Glören die ersten Studien beizubringen.

Daß wir in erster Linie hervorheben ist das flotte Ensemble; das Auge des Alter in der dargestellten Sache, der Eifer, mit dem Jeder seine Rolle verlorporet und mit aufmerksamer Bezugnahme auf seine Mitspieler zum Ausdruck bringt. Das Ensemble, dieser wichtigste Factor jeder Bühnenvorstellung, wird den Glören in sehr lobenswerther Weise beigebracht, so daß die Aufführung zwei abgerundete, harmonische Bilder bot, die auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung nicht zu wünschen übrig ließen.

Das erste Schauspiel, Körner's „Söhne“, ist zwar eine etwas dilettantenhafte Arbeit, aber vom pädagogischen Standpunkte für Glören immerhin zu empfehlen. Wir hatten Gelegenheit die Rhetorik der Schüler zu prüfen, und wir können nur constatiren, daß die Schüler mit Verständnis, Geschick und Scharf gesalbert und gut betont vortrugen. Das galt in erster Linie vom „Gonrad“, auf dessen großen Monolog viel ankommt. Wird dieser schlecht ausgeführt, so verfallt das Stück der Mäherlichkeit. Herr Banke brachte die Wiederholigkeit und die Leidenschaft trefflich zum Ausdruck; auch seine Bewegungen verriethen, daß ihm die Schule vortheilhafte Anleitung in der Mimik-Beurteilung erteilt.

Der „Wilhelm“ (Herr Riefner) zeigte, daß er ein bildungsbüdiges, umfangreiches Organ besitzt und jedenfalls Fleiß auf seine Rollen verwendet. Auch das „Alirchen“ (Herr Stange) traf den hingebenden liebevollen Ton eben so wahr und natürlich wie den Ton der Bergweisung und des Entsetzens. Alle drei Darsteller machten der Direction und sich selbst Ehre. Mit einer wohlthuenden Frische und Natürlichkeit wurde das zweite Stück „Gegenüber“ von Benedy aufgeführt. Hier hatten die Darsteller den Kothurn abgelegt und das Kleid eines ungezwungen lebendwürdigen Humors angelegt. Der alte „Musikus“ (Herr Banke) war ein guter Charakterkopf (im Hinblick auf die kurze Zeit, die der Darsteller der Schule angehört), namentlich bot er einige recht komische Nuancen in der Gesichtsmimik. Daß die Darstellung an manchen Stellen (in der schwierigen Raufszene x.) noch zu wünschen übrig ließ, kann bei einem so jungen Schüler gar nicht in Betracht kommen, da es selbstverständlich ist, die Amalie kann leicht eine Caricatur werden; die sie darstellende Glören (Herr Braun) vermied dies und hielt die richtige Grenze ein. Sie sprach den Dialect im Ganzen sicher und ließ nie den feinsten Nuancen des Ton vermissen, der dieser Figur eigen sein muß. Die humoristischen Anklänge in ihrer Partie gelangen recht wohl. Auch die Edwina (Herr Häsel) und Leopold von Hausner (Herr Riefner) wurden genannt (der letztere vor und da mit etwas zu schwerem Accent) wiedergegeben. Eine frische, natürliche Leistung war der „Wolfgang“ des Herr Stange. Humor, Angezogenheit, freie Bewegung verhalten der Rolle, die von einer sehr sorgfältigen Einübung besonders Zeugniß gab, zu einem wohlverdienten Beifall. Das Lustspiel war überhaupt, wie das vorhergehende Stück, auf das Geraffteste inscenirt, das Clavierpiel im 2. Act mit den Motiven verschiedener Meister machte einen überausenden, guten Eindruck; kurz, man konnte der ganzen Vorstellung unbedingt Vob jollen, ein Vob, das jedoch nicht mehr sein soll und kann als ein Sporn für die Schüler, auf dem mit Glück betretenen Wege rüthig vorwärts zu schreiten und die ihnen gebotene tüchtige Anleitung mit aller Kraft und Freudigkeit zu benutzen. Die Kritik muß in erster Linie die fruchtbringende Thätigkeit des Herrn Director Werner anerkennen, von der die Vorstellung ein glänzendes Zeugniß ablegte.

Nachtrag.

Leipzig, 16. December. Auf die bereits mitgetheilten Briefe des Herrn v. Lindenau erläßt der Kurfürst, Herr von Rosig-Wallwitz, königl. sächsischer Gesandter in Berlin, in der „National-Zeitung“ folgende Erklärung: Berlin, 15. December 1880.

In einem in Nr. 585 der „National-Zeitung“ veröffentlichten Briefe vom 8. d. M. hat der frühere königl. sächsische Legationsrath Herr v. Lindenau sich als Verfasser der vor einiger Zeit in den „Grenzböten“ erschienenen Aufsätze: „Zur Geschichte der sächsischen Politik in den Jahren 1868 und 1870“ bekannt. In diesem Briefe sind ebenso wie in einem zweiten in Nr. 588 der „National-Zeitung“ unter meiner Adresse abgedruckten Briefe Anführungen enthalten, welche darauf abzielen, den in dem „Grenzböten“-Artikel enthaltenen Angriff gegen den sächsischen Staatsminister A. D. Freiherrn v. Friesen aufrecht zu erhalten, beziehungsweise weitere Angriffe gegen denselben einzuleiten. Ich habe keinen Grund, mich in die literarische Fehde zwischen Herrn von Lindenau und Herrn von Friesen einzumischen. Der Umstand jedoch, daß obige beiden Schreiben an mich adressirt sind, die Form derselben und theilweise auch der Inhalt des erstbezeichneten Schreibens sind geeignet, bei den Lesern, welche den Verhältnissen fernstehen, den Eindruck hervorzurufen, als habe ich Herrn von Lindenau bei seinen Angriffen gegen Herrn von Friesen zur Seite. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, einer solchen Auffassung auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Die von Herrn von Friesen als leitenden Minister in Bundes- und Reichsangelegenheiten consequent beobachtete Haltung liegt vor aller Augen, ich selbst

bin persönlich berufen gewesen, während eines Zeitraumes von mehr als 6 Jahren seine Weisungen im Bundesrathe auszuführen, und habe während 18 Jahren die amtliche Wirksamkeit desselben als unmittelbarer Untergeordneter verfolgt. In dieser langen Zeit habe ich die Lauterkeit seiner Gesinnungen und die Geradheit seines Charakters in volkstem Maße würdigen gelernt, und liegt es mir daher gänzlich fern, Angriffe auf meinen früheren, von mir aus wohlgegründeter Ueberzeugung hoch verehrten Vorgesetzten zu billigen, geschweige dieselben zu unterstützen. von Rosig-Wallwitz, königl. sächsischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrathe.

V-S Leipzig, 14. December. Gestern hielt Herr Director Dr. Pjalz seinen vierten und letzten literaturhistorischen Vortrag, welcher sich eben so wie seine Vorgänger einer lebhaften Theilnahme des Publicums erfreute. Der Redner hatte sich diesmal als Aufgabe Goethe in Straburg gestellt und wir haben aus seinen interessanten Schilderungen das Folgende heraus: Der Goethe-Kultus, welcher in jüngster Zeit wieder sichtlich zunimmt, ergeht sich vielfach in Detailforschungen, welche zur Erklärung der Dichtwerke, die doch immer nur in ihrer Allgemeinheit wirken und wirken sollen, von gar keinem Belange sind. Wichtiger als die Befriedigung der bloßen Neugier ist die culturgeschichtliche Deutung des Entwicklungsganges unseres Dichters. Auf diese Weise werden die Erlebnisse des großen Mannes zu culturgeschichtlichen Momenten, und als solche wollen sie betrachtet sein. Ist doch das Denken unseres Goethe ein so unverseltes, daß es einen großen Theil unserer heutigen Bestrebungen einschließt oder im Voraus anzeigt.

Als Goethe im April 1770 in Straburg einzog, stand er mit seinen dichterischen Productionen noch sehr wenig über dem „herrschenden Geschmack“ der Gottschel'schen Schule. Die großen Dichter der Zeit, Klopst, Wieland, Lessing regten ihn zwar vielfach an, vermochten aber nicht, ihn in ihre Bahnen zu ziehen. Der Grund lag ohne Zweifel darin, daß Goethe's groß angelegte Natur sich nicht an solchen Kluttern herablassen konnte, die sich selbst an die Schöpfung angereicher und wenn sie die vollkommensten waren, anlehnten. Nur am Urquell, an der Natur und am Original, konnte sich das Feuer seines Geistes entzünden.

Straburg ergoz Goethe positiv und negativ, positiv durch den Dom, die reizende Landschaft des Ufals, einen ausserwählten Freundeskreis und Friederike von Seseheim, negativ durch die Verdringung mit den Franzosen.

In dem Dome fand er zum ersten Male ein großes künstlerisches Motiv, das, aus einer tief innerlichen Anschauung ruhend, sich organisch bis zur Riesenschöpfung entwickelt hatte, ein Werk, das nicht aus der Erfindung eines Einzelnen, sondern aus der Arbeit des ganzen Volkes hervorgegangen war. Der Freundeskreis, in den Goethe eintrat, war eine Tischgenossenschaft, die sich um den Actuar Salzmann scharte, einen jener gemüthlichen Studentenmentoren, deren es damals fast in allen Universitätsstädten gab. Unter der Leitung dieses würdigen Junggeblen von etwa 50 Jahren pflegten die jungen Männer einer frühlichen Geselligkeit, die durch wissenschaftliche Uebungen geabelt und zusammengehalten wurde. Jang Stilling entwirft in seiner „Wanderschaft“ ein sehr treffendes Bild dieses Freundeskreises und des jungen Goethe insbesondere, der „am Tisch“ die Regierung hatte, ohne daß er sie suchte. Dgleich Salzmann ein seines französisch sprach und in der Tischgenossenschaft die französische Literatur eingehend studirt wurde, so war es doch gerade hier in Straburg, wo Goethe sich von dem französischen Einflusse ein-stür allemal losagte. Er selbst brachte der französischen Sprache nicht die rechte Empfänglichkeit entgegen, die französische Dichtung, selbst die Voltaire's, erschien ihm veraltet und vergebens bemüht sich die Professoren Oberlin und Koch, den jungen genialen Frankfurter für den französischen Staatsdienst zu gewinnen. Deto unbedingter ließ er die Anregungen Herder's auf sich wirken, der im September 1770 nach Straburg kam. Herder führte Goethe zu den Quellen aller Poesie, zu dem Urgefang jugendlicher Wölter und zu dem ewig jungen Volksthum hin. Die Freude Goethe's über diese unerhoffte Erleuchtung spricht sich in der Shakespeare-Gestaltung aus, welche alsbald unter Goethe's Einflusse den Salzmann'schen Freundeskreis ergriff, und welcher Lenz, der Schatten Goethe's, in einer Shakespeare-Uebersetzung ein bestimmte Form zu geben suchte. Herder's Einflusse auf Goethe ist ein sehr bedeutender. Von ihm angeregt suchte der junge Goethe Volksthum im Ufals, und was er fand, war mehr, es war die verkörperte Volkspoesie selbst, Friederike von Seseheim. Wenn irgendwo, so überwiegt in Goethe's Selbstbiographie die Dichtung in der Seseheimer Jovle. Er verlegt die glücklichste Zeit derselben in die schöne Jahreszeit, während sie thatsächlich in den Winter fiel und umspint sie mit mannigfaltigen mystischen Verlaupfungen wie mit Zaubersäden, um sie als den Sonnenanfang seiner poetischen Laufbahn zu bezeichnen. In der That weht in den Seseheimer Liedern zuerst der ganze Schwung der Goethe'schen Lyrik, und man kann dreist sagen, daß seine Sprache wohl in der Folge an Gewandtheit gewonnen, aber nicht durch Originalität und Tiefe der Empfindung verändert worden ist. Goethe ist Friederike nicht treu geblieben, vielleicht griff er nach Schatten, er suchte in der großen Welt, wo er in ihr nicht fand, aber er mußte immer weitere Kreise beschreiben, bis er die ganze Breite der Erfahrungen durchgemessen hatte, deren sein unversaler Geist bedurfte. Er selbst hat sich in seinen Bekenntnissen bitter der Untreue angeklagt, und er hat sein Jugendvergehen schwer genug büßen müssen. Aber es wäre ungerecht, wenn wir über Friederike unseren Goethe vergessen wollten. Er selbst hat

sie in „Dichtung und Wahrheit“ zu dem Höhe seiner Unterthlichkeit erhoben, hat sich im verkärrten Sinne mit ihr vermischt vor der Nation, und die Nation verehrt sie seitdem als seine Muse.

Am Schlusse dieses Vortrages, der mit allseitigem Beifall belohnt wurde, sprach Director Dr. Pjalz den Zuhörern seinen innigsten Dank dafür aus, daß sie den sämtlichen Vorträgen so viel Interesse geschenkt und den damit verbundenen, der Schule gewidmeten Zweck so freundlich unterstützt hätten.

Am heutigen Abend begannen im großen Saale des Hotel de Vologne die altbairischen Passionsspiele einer unter der Direction des Herrn Altesch stehenden, dreißig Personen zählenden Gesellschaft. Schon vor einigen Jahren ergaben die auf derselben Stelle aufgeführten geistlichen Schauspiele große Theilnahme und fanden allgemeine Anerkennung. Diesmal stellen die Mitwirkenden die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu dar, und wie wir in Wältern derjenigen Städte, wo die Gesellschaft aufgetreten, lesen, durchweht alle Darstellungen der Zug innigsten, feilschen Zusammenhänge, in welchem nicht Schablonenhaftes, nichts von dem lästigen Angelernten vorhanden ist. Die Darstellungen erfolgen, ohne daß die Mitwirkenden sprechen; jeder einzelnen geht die Erklärung des Herrn Altesch über das, was sie bietet, voran. Man darf daher wohl mit Spannung den sieben Darstellungen, bezüglich welcher das Räthel der Inferatenthail mittheilt, entgegensehen.

In demselben Saale des Publicums behaupten sich die von Herrn Ernst Busch im Tiwoli eingeführten und durch die Capelle des 107. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Walter dargebotenen Militairconcerte, zu welchen sich stets ein ebenso zahlreiches wie gewähltes Auditorium einzufinden pflegt. Den Schlus der diesjährigen Musikaufführungen bildete das am Dienstag abgehaltene 5. Abonnementconcert, welches wiederum großen musikalischen Genuss gewährte. Besonders ist die treffliche Vorführung von Novitäten anzuerkennen. So hat sich denn in der Süd-Vorstadt ein Unternehmen eingeführt, welches mit Recht die vollste Anerkennung findet. Die Fortsetzung dieser Concerte im Jahre 1881 wird gewiß den Kunstfreunden willkommen sein.

Leipzig, 16. December. Einer unserer Herren Abonnenten, ein hiesiger Kaufmann, hat uns eine Beschwerte über Verzögerungen zugehen lassen, die angeblich in der Briefbestellung im unteren Theile des Brühles stattfinden. Wir haben darüber an kompetenter Stelle Erundigung eingezogen und es ist uns die Mittheilung gemorden, daß die Beschwerte unbegründet sei, da nachweislich die erste Briefandtragung am Morgen, welche weitaus die stärkste ist, gegen 1/10 Uhr beendet wird und eine frühere Beendigung billigerweise wohl nicht verlangt werden kann, indem das Publicum selbst, namentlich im Winterhalbjahre, keine Neigung an den Tag legt, die Briefe eher als von 8 Uhr an in Empfang zu nehmen. Es liegt nun auf der Hand, daß, da die Briefträger bei ihren Bestellungen eine bestimmte Route einhalten, gewisse Geschäftshäuser ihre Correspondenzen etwas früher als die anderen erhalten, insofern Das wird sich eben unter keinen Umständen ändern lassen. Für den Brühl allein, mit Ausschluß der nach der Promenade zu gelegenen Geschäfte, sind 4 Briefträger und 2 Feldbriefträger angestellt, und die Postbehörde glaubt, daß damit allen gerechten Anforderungen Genüge gesehen ist.

Leipzig, 16. December. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden beim hiesigen Polizeiamte im Ganzen 53 Personen und während desselben anschließenden Zeitraums zuvor 52 Personen in Haft genommen. Von diesen 107 Verhafteten bestand die große Mehrzahl aus fremden Bettlern und herberglosen Individuen, welche theils in hiesiger Stadt von Schuldnern aufgegriffen worden waren, theils freiwillig in der Polizeiwache am Raschmarkt zur Aufnahme sich gemeldet hatten.

Leipzig, 16. December. In der heute unter Aufsicht der Deffentlichkeit stattgefundenen vierzehnten Sitzung des hiesigen Schurgerichts wurde der Schlosser Johann Karl Altkisch aus Volkmarndorf wegen Meineids zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Verlust der Ehrenrechte und Verlust des Rechts zum ferneren eiblichen Zeugniß verurtheilt.

In der 4. Beilage zum Tageblatt vom vorigen Dienstag ist in einem Referat über die Gemeinderathswahl in Eutritsch gefagt, der dortige Hausbesitzer-Verein habe die Candidaten der Unanfähigen mit aufgestellt. Der Hausbesitzer-Verein hat aber nur Candidaten für die erste und zweite Klasse der Angefessenen aufgestellt, die dritte Klasse, unangefessene, hat ihre Candidaten selbst aufgestellt, und zwar unter dem Namen Freiwüthiges Wahl-Comité.

r. Kiefa. In dem ablaufenden Jahre bestand sich Kiefa in der angenehmen Lage, die Steuerquote zu den Communallasten gegen früher ermäßigen zu können. Das nächste Jahr dagegen werden, wie der Haushaltsetat beweis, die städtischen Anlagen die Quote von 1880 um 30 Procent übersteigen. Diese Erhöhung der Anlagen wird durch Straßenregulirungen, Neubauten von Straßen und den Kasernenbau herbeigeführt. Die Bürgerchaft beschließt sich daher lebhaft mit der Frage, ob es nicht an der Zeit sei, eine städtische Anleihe namentlich zu Bauzwecken anzunehmen, um so die entstehenden Lasten nicht der jetzigen Generation allein anzubürden. Eine vom Lehrer Reinhardt hier an die Redaction der „Erziehungsvorwart“ des Organs vom Erziehungsvorwart zu Dresden, eingesendete Arbeit über: „die naturgemäße Erziehung der ersten Kindheit“ ist mit einem Preis von 60 M. ausgezeichnet

worden. — Der Reservefonds der Sparcasse...

— Kürzlich brachte das „Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt“ die sensationelle Nachricht...

Vermischtes.

— Ueber den Untergang von 6 Schiffen auf dem Rüggeleer bei Berlin wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Im Gemeinde bei Rahnshof...

— Herr Georg Paradies beginnt in diesen Tagen ein Gastspiel im Berliner Stadttheater.

— Die Stadtvertretung von Coblenz hat beschlossen, für ein Denkmal zu Ehren des Generals v. Goeben...

W. Rosen, 15. December. Die Aufhebung des Bismarckwanges im Verkehr von Russland nach Deutschland wird von der Handelskammer...

— Der verdienstvolle amerikanische Astronom Prof. James Watson ist gestorben.

Universitäts hat durch ihn einen dauernden Platz in den Annalen der Astronomie erhalten.

Literatur.

Bücher für den Weihnachtstisch.

Eine sehr hübsche Weihnachtsgabe für kleinere Kinder ist soeben im Verlage von H. Hofmann & Co. in Berlin erschienen...

Ebenfalls zu festlichen Feiern für die Jugend vorzüglich geeignet ist das im Verlage von Alexander Duncker in Berlin erschienene...

Mit dieser letztgenannten Erscheinung zugleich bringen wir das aus Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig hervorgegangene beliebte Gesellschaftsspiel...

„Deutscher Kindererzählung in Wort, Klang und Bild“ von Müller v. d. Berge; „Geschichte der Römer von der Erbauung Roms bis zum Untergang des weströmischen Reiches“...

Den bereits besprochenen zahlreichen Büchern aus dem Verlage von Otto Spämer in Leipzig haben wir heute noch ein Werk anzureihen: „Das Buch der Thierwelt“...

Su den reizendsten Weihnachtsgeschenken zählen ohne Zweifel die in dem bekannten Kunstverlage von Friedrich Bruckmann in München erschienenen beiden Prachtwerke Goethe's „Faust“...

Als eine interessante Erscheinung empfehlen wir der Beachtung unserer Leser die soeben im Verlage von Wilhelm Streit in Dresden erschienene und in der diesjährigen russischen Handlung von G. A. Klemm vorräthige Novität „Das Reich der Löwe“...

Raffinesse dürfte dieses, übrigens in drei Sprachen erscheinende, Werk sehr willkommen sein.

Zum Schluss dieser Umschau möchten wir noch auf einige Erzeugnisse des bekannten Kunstverlages von Edwin Schloemp in Leipzig aufmerksam machen...

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Am 13. December eingetragen: Das die hiesige Firma Rob. Forberg auf Frau Vertha Forberg vererbte...

Ein Abonnet in G. Was den ersten Theil Ihrer Anfrage betrifft, so schlägt Sie die §§. 416 und 417 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nach...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. December. Sr. M. S. „Vireta“, 19 Geschütze, Commandant Corv. Capitain Birzow...

Kiel, 15. December. Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich empfing heute die Spitzen der Civilbehörden und die Vertreter der Universität.

London, 15. December. Der Premier Gladstone dirirte heute mit seiner Gemahlin bei der Königin in Windsor.

London, 16. December. Das erste Bataillon der schottischen Hüfiliengarde und das zweite Bataillon der Schützenbrigade sind nach Irland beordert worden.

Carl, 15. December. Das Schwurgericht hat Healy und Walsh, welche als Mitglieber der Vandlaga wegen Einschüchterung des Richters Manning angeklagt waren, freigesprochen.

Rom, 15. December. In der jüngst erlassenen päpstlichen Encyclica an die Prälaten der katholischen Welt werden die heiligen Unbilden beklagt, denen die drei Gesellschaften: die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in Lyon, die Gesellschaft von der Kindheit Jesu und die Gesellschaft für orientalische Schulen, ausgeführt sind...

Bukarest, 15. December. Der Senat, sowie die Deputirtenkammer sprachen mit Einkimmigkeit ihren Abscheu über den mörderischen Angriff auf den Ministerpräsidenten aus...

Ragusa, 15. December. Vebri Bey hat die Angelegenheit, betreffend die Abtretung der beiden Döser Kaiman und Pescovag, der Delimitationscommission unterbreitet.

Konstantinopel, 16. December. Im Gegensatz zu anderweitigen Mittheilungen wird jetzt gemeldet, daß die Forts an ihre Vertreter im Auslande auf telegraphischem Wege ein Circular erlassen habe...

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 16. December. Das Abgeordnetenhaus verwarf die drei Vorlagen, betreffend den Nothstand Oberschlesiens, nach längerer Debatte, wobei der Minister die Vorlagen empfahl...

Wien, 16. December. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die von der Regierung verlangte Papierrenten-Emission im Betrage von 14 1/2 Mill. Gulden...

London, 16. December. Nach der Rückkehr der Minister von Windsor fand heute Nachmittag ein Cabinetrath statt.

Wetterbericht

Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Secwarte und eigenen Depeschen vom 16. December, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, and numerical values for various locations like Mullaghmore, Aberdeen, Christiansna, etc.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfassendes Gebiet niederen Luftdruckes mit schwacher Luftbewegung und trübem, zu Niederschlägen geneigtem Wetter lagert über dem Nord- und Ostseegebiete...

Änderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 3 Uhr Nachmittags.

Das schwache Frostwetter zu der deutschen Küste dauert fort, im Binnenlande ist die Temperatur mild.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag den 17. December. Vorwiegend stark bewölkt mit zeitweiligen Niederschlägen und etwas abnehmender Temperatur.

in Angriff genommen, und dieser Tage wird die Submiffion der Einlieferung des Ausstellungsplatzes veröffentlicht werden.

Ueber die Lage der Harmer Industrie bringt das von Paul Steiner herausgegebene und bei Julius Meier in Stuttgart erscheinende „Allgemeine Wochenblatt“ eine neue Zeitschrift, welche der Förderung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands vom freistimmigsten Standpunkte aus gewidmet ist, von bekenntnissloser Seite einen Situationsbericht, nach welchem in Harmer jeder Fabrikationszweig so traurig liegt, wie seit langen Jahren nicht. Bei dem Hauptartikel der Harmer Industrie, den glatten Eisen, scheint insbesondere die in den letzten Jahren vorgenommene Ausdehnung der Produktion unfähigkeit von nachtheiliger Wirkung zu sein. Auch die erhöhten Kosten, bemerkt der Correspondent weiter, bilden einen wichtigen Factor bei dem Betrieb der glatten Eisen, bei dem unsere Fabrikanten unbedingt auf das Ausland angewiesen sind, denn unser Land konsumirt darin procentual nur höchst unbedeutende Mengen. Die Rolle hierbei auf die Rentabilitätsverhältnisse einwirkt, ergibt folgendes Beispiel: Denken Sie sich ein Haus, welches etwa 6 Ballen wöchentlich (à 100 Pf.) Wolle verarbeitet, also ein Haus mittleren Ranges; da stellt sich die Rollausgabe wie folgt: Im Jahre 1878 7900 Pfund Wolle pro Woche à 8 Mark per 100 Kilogr. — 108 A.; im Jahre 1880 aber 7900 Pfund Wolle pro Woche à 10 A. per 100 Kilogr. — 360 A. Differenz der Woche 252 A., also per Jahr 13,104 A.; wofür heute der ganze Nutzen! Anders liegt die Sache mit einem der bedeutendsten Artikel unserer Industrie, mit dem italienischen oder französischen Glas. Bis vor einem halben Jahre ist seit langen Jahren die Produktion darin eine geringere gewesen, man kann wohl sagen: kein Stück hat seit 5 Jahren in den Glasfabriken zugenommen. Aber seit etwa 6 Monaten liegt es mit dem Absatz sehr im Argen, ohne daß die Zahl der Werkstätten eine größere geworden wäre. Die Produktion dieser Branche bleibt zum weitaus größten Theil im eigenen Lande. Sollte nun hiernach der Schluss gestattet sein, daß die Verhältnisse in Deutschland in diesem Jahre nicht besser geworden sind? Unsere bedeutende Knechtchen, die die Mode gegen sich und liegt dadurch außerordentlich brach. Die Damentracht hat ihre Schönheit dem Artikel entzogen. Ich habe Ihnen hiermit die Lage unserer drei größten Industriezweige kurz geschildert; von dem, was sonst noch fabricirt wird, können wir ebenfalls sagen: es kann nicht wohl schlechter werden!“ — Sehr treffend bemerkt dazu die „Magdeburger“: „Es wird immer aus Neue bestätigt, was von Anfang an vorausgesagt worden, daß nämlich die neue Wirtschaftspolitik dem Rothhunde kein Ende bereitet hat, sondern den Gefundungsprozess nur aufhält. Alle Reclamen der Officiellen sind der rauhen Sprache der Thatsachen gegenüber nutzlos.“

Rechnische Weberei in Linden. Die Generalversammlung hat die Anträge des Verwaltungsraths auf Erhöhung des Actienkapitals um 810,000 A. beauftragt die Weberei genehmigt. Jeder Actionair hat das Bezugsrecht einer neuen Actie à pari auf je vier alte Actien und werden voraussichtlich die Zahlungen in zwei Raten zum 1. Februar und 1. Mai 1881 geschehen müssen.

W. Von der deutsch-russischen Grenze, 15. December. Zur Winterzeit in Russisch-Polen. Da die Winterzeit in verschiedenen Kreisen der russischen Gouvernements Ordnung und Kommando aufgetreten ist und sich auf 60 Kilom. der preussischen Grenze erstreckt, so sind von der kaiserlich preussischen Regierung zu Gumbinnen für die Kreise Johannisburg, Pölz und Olesko nachstehende Vorschriften der Grenzmagazinregeln angeordnet: Verboten ist die Ein- und Durchfuhr aller Arten von Vieh mit Ausnahme der Pferde, Maulthiere und Esel; aller von Wiedereinführen kommenden thierischen Theile mit Ausnahme von Butter, Milch und Käse; endlich von Dünger, Rauchhutter, Streumaterialien, gebrauchten Stallgeräthen, unbeschädigter Hölzer, Borsten und Haaren, gebrauchten Kleiderstücken und Lumpen. Heu und Stroh, welches zur Verpackung dient, unterliegt nicht dem Einfuhrverbot, ist aber am Bestimmungsorte zu vernichten. Schweine und Lämmer können mit der Eisenbahn über Protschen aus feuchtem Boden gegen in Stagnation resp. geschlossenen Wagen eingeführt werden, ebenso darf Heu aus feuchtem Boden gegen in landwirthschaftlichen, Hölzer, Haare und Borsten in bearbeitetem Zustande dürfen über Protschen in geschlossenen Waggons eingeführt werden. Die Prüfung der Einfuhrfähigkeit von Schweinen, Lämmer, bearbeiteter Hölzer, Haare und Borsten erfolgt in Opatowitz durch den preussischen Grenzthierarzt resp. den Grenzcommissarius in Protschen, an welche Beamten auch die betreffenden Einfuhranträge zu richten sind.

Büchleindrucker Eisenbahn. In unserer Montagsnummer berichtete unser Herr Prager W.-Correspondent, daß in der am 10. d. M. stattgewesenen Verwaltungsrathssitzung über die nach in diesem Monate vorzunehmende Abzahlung der schwedischen Schuld Bescheid gefaßt worden sein sollte. Wie wir heute erfahren, beruht diese Annahme auf einem Irrthum; es ist in der betr. Sitzung von Abzahlung der schwedischen Schuld nicht die Rede gewesen. Im Uebrigen erlauben es auch die Verhältnisse nicht, schon jetzt die Tilgung zu ermöglichen.

Wien, 15. December. In der heutigen Sitzung des Reichswirtschaftsausschusses gab der Handelsminister Aufklärungen über die politischen Verhandlungen mit Deutschland. Es wurde beschlossen, die Mittheilungen des Ministers geheim zu halten.

— In Kreuzen (Frankreich) besteht eine Fabrik, in welcher aus Hochensilber die Dampfkessel hergestellt werden. Der Schmelz, so wie sie aus dem Ofen kommt, ein Flußmittel zugesetzt, um das Schmelzen zu erleichtern und nachdem sie vollständig damit durchdrungen ist, läßt man sie in Formen laufen. Während die Masse noch plastisch ist, wird sie comprimirt und schließlich in einen Ofen gebracht, in welchem sie allmählich abgekühlt wird. Diese Schmelzstücke sollen weniger theuer als gewöhnliche Dampfkessel zu werden kommen, dabei aber mancherlei andere Vorteile bieten.

Die Anzahl der Bessener Stahlwerke in den hauptsächlichsten Eisen produzierenden Ländern betrug Ende 1879: in England 104, in Deutschland 80, in Schweden 36, in Oesterreich 32, in Frankreich und Amerika je 24, in Belgien 14 und in Russland 10. In der Produktionsfähigkeit nimmt Deutschland die erste Stelle ein mit 1,443,880 Tonnen, dann folgen England mit 1,278,000 Tonnen, Amerika mit 1,000,000 Tonnen, Frankreich mit

433,000 Tonnen, Oesterreich mit 320,000 Tonnen, Belgien mit 280,000 Tonnen, Russland mit 100,000 Tonnen und Schweden mit 80,000 Tonnen.

Das elektrische Licht in den Bergwerken. Eine neue Verwendung hat das elektrische Licht für die Beleuchtung der Bergwerke gefunden. Das elektrische Licht besitzt einige vor Allem in durch schlagende Wetter gefährdeten Gruben besonders werthvolle Eigenschaften, welche dessen lassen, daß man es künftig mehr und mehr verwenden wird. Es erfordert keinen Sauerstoff zum Verbrennungsprozess und verdirbt deshalb die Luft nicht; wenn man die Lampe in eine Glasglocke einschließt, hat man keine Entzündung der Grubengase zu befürchten. Da man außerdem die großen Räume in den Bergwerken beleuchten und die Rede bis in ihre kleinsten Einzeltheile präzisieren kann, um ihre Haltbarkeit aus Genauigkeit zu bestimmen, so lassen sich die Unzulänglichkeiten vermeiden, welche nur zu oft aus der Abkühlung von Kohlenstücken von der Decke entstehen. Die Lampenconstruction ist von großer Einfachheit, welche gegenwärtig eine der verbreitetsten in Amerika ist und in Vorkon und New-York zur Beleuchtung einiger Straßen verwendet wird. Die dynamoelektrische Maschine ist über Tag aufgestellt, nahe bei dem Motor; dieselbe ermdlicht die elektrische Speisung von sechs Lampen in demselben Stromkreise. Jede dieser Lampen läßt sich leicht an einen anderen Platz bringen, ohne den Strom zu unterbrechen, und in gleichem Schritt mit dem Fortschreiten der Arbeit vordringen. Der Leistungsgrad der Maschine geht in Schritten hinauf und durchzieht die Stollen, um zu den zu beleuchtenden Stellen zu gelangen. Dann führt er in die Schächte zurück und wieder hinauf zur Maschine. Nach den Mittheilungen im „Engineering“ und „Mining Journal“ ist es bereits gelungen, eine Maschine zu construieren, welche 750 Umdrehungen in der Minute macht und im Stande ist, gleichzeitig 18 Lampen in demselben Stromkreise zu speisen, wobei sie nur 16c bedarf.

F. C. Die beiden jetzt vorliegenden amerikanischen Staatsverträge, die Verträge des Präsidenten und der Bericht des Schatzsecretärs Sherman, sind mehr als irgend ein anderer Vorgang der neuesten Zeit geeignet, allen Projekten zur Verwirklichung einer internationalen Doppelwährung jede Grundlage zu entziehen. Dies ergibt sich nicht allein aus dem Umstande, daß beide Actenstücke über die Ausfuhr eines bimetallicischen Convention vollständig schweigen, sondern noch mehr aus dem darin gemachten Beschlusse, bei der weiteren Ausprägung von Silberdollars nicht mehr die alte, gesetzlich fixirte Werthrelation, sondern eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Relation zu Grunde zu legen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hofft nach den Erfahrungen, welche mit den seit Annahme der Gold-Dollar gemachten Ausprägungen unterwerthiger Silberdollars gemacht sind, einen Silberumlauf nur dann aufrechtzuerhalten zu können, wenn der Congress den Dollar von 41 $\frac{2}{3}$ Gramms abschafft und die Prägung eines Dollars von gleichem Werthe mit dem Gold-Dollar autorisirt. Dieser Vorschlag bedeutet nichts Geringeres als einen offenen, unabweisbaren Verzicht auf alle weiteren Versuche, eine internationale Vereinbarung über Doppelwährung zu Stande zu bringen; mit seiner Verwirklichung würden die Vereinigten Staaten der Illusion, als könnte das Silber durch Münzverträge wieder dauernd auf seinen alten Preis gehoben werden, vollständig entlassen und dafür durch einen Act autonomen Gesetzgebung ihr Münzwesen den veränderten Verhältnissen anpassen zu lassen. Es bleiben da als Prognose unserer bimetallicischen Agitatoren, die noch in neuerer Zeit von dem baldigen Zusammentritt einer internationalen Münzconferenz tabellen, wenn das Land, welches mehr Silber als irgend ein anderes erzeugt und deshalb vornehmlich an dem Preisstuhle des Silbers direct interessiert ist, sich aus eigener Initiative darauf einrichtet, daß die alte Werthrelation von 1:15 $\frac{1}{2}$, nie wieder erreicht werden würde? Beachtenswerth ist aber ferner, daß die Unionregierung bei ihrem Vorschlage von der Aufhebung ausgegangen sein muß, die Entwertung des Silbers sei vorläufig an einem gewissen Rubelpunct angelangt, für die nächste Zukunft werde das nunmehr zwischen beiden Metallen eingetretene Werthverhältnis sich voraussichtlich ohne große Schwankungen erhalten. Nur wenn sich wieder ein Act normaler Werthrelation herausbildet, würde die projectirte Maßregel eine feste Grundlage haben; denn bei weiterer Senkung des Silberpreises würde der Export der neuen Silbermünzen lohnend werden. Die geplante Herabsetzung des amerikanischen Münzwesens ist also in doppelter Hinsicht bedenklich, insofern sie sowohl den Verzicht auf die Wiederherstellung der alten Werthrelation mittelst internationaler Verträge als auch die Festsetzung auf eine gewisse Stabilität der jetzigen Relation zum Ausgangspunct hat.

In New-York hat man neulich das Project einer die ganze Stadt durchschneidenden unterirdischen Eisenbahn, nach dem Muster der Londoner, wieder aufgenommen. Abweichend von der Londoner Anlage sollen zwei neben einander liegende, nur durch eine dünne Mauer getrennte Tunnel erbaut werden und denken man damit eine bessere Ventilation zu erzielen; die Locomotiven sollen eine Art Schirme, ähnlich wie bei der Rohrpost, erhalten, der zwischen sich und der Tunnelwand nur einen ganz schmalen Zwischenraum läßt. Die Locomotive wird also die erzeugte schlechte Luft aus dem Tunnel gewissermaßen hinausjagen, während die frische Luft mit großer Gewalt hinter dem Zuge einströmen soll. Alle drei Minuten soll ein 800 bis 1000 Passagiere fassender Zug abgehen werden. Die Wagen erhalten elektrische Beleuchtung. Der Fahrpreis soll ohne Rücksicht auf die Entfernung 5 Cents pro Person betragen.

Eisenhandel in New-York. Ueber die bedeutende Ausdehnung, welche der Eisenhandel in Nordamerika gewonnen hat, entnehmen wir der „Science pour tous“ folgende interessante Zahlen. Nach ihr liefert der Jahresumsatz den Unternehmern jährlich durchschnittlich 1,500,000 Tonnen Eis. Die Zahl der hierbei beschäftigten Arbeiter beträgt 12,000, das Tagelohn beträgt durchschnittlich 1.25 C. — 6 Francs 25 C. Die ungefähr 40 Tage anbauende Saison erfordert an Kohlen die Summe von 3 Mill. Francs. Hierzu kommen noch die Kosten für Pferde, Wagen und Waagen. Besonders lucrativ war der vorige strenge Winter. In demselben lieferte der Dublin 2,500,000 Tonnen Eis. Zur Gewinnung dieser Masse war ein Heer von 14,000 Arbeitern und 900 Pferde erforderlich. Der Verbrauch ist aber auch enorm. So giebt es Brauereien, die jährlich

25,000 Tonnen Eis verbrauchen, jede der 1270 Seidereien New-Yorks beansprucht pro Jahr circa 1000 Tonnen. Trotz dieser kolossalen Massen, welche verbraucht werden, macht die Fabrication des künstlichen Eises nur sehr unbedeutende Fortschritte.

— Vergleich der Löhne und Lebensmittelpreise in Deutschland und Amerika. Die „Min. Staats-Bg.“ schreibt: Um dem deutschen auswanderungslustigen Publicum eine Idee zu geben von den Vorteilen, welche der Handwerker und Arbeiter auf amerikanischem Boden genießt, veröffentlichte wir nachstehend eine vergleichende Tabelle der Löhne und Lebensmittelpreise in Deutschland und Amerika, und greifen für letztere beispielsweise die Städte Dresden und Chicago heraus. Wochenlohn von Arbeitern in Deutschland und Amerika.

	Deutschland.	Amerika.
	Loth.	Doll.
Feldarbeiter mit Kost und Logis.	1.48	4—4.50
Maurer-Gesellen.	3.60	8—15.00
Himmelleute.	4.00	7—12.00
Anstreicher.	3.92	6—16.00
Bauer.	3.80	9—15.00
Grobschmiede.	3.55	9—14.00
Schlichter.	3.85	8—18.00
Schreiner.	3.97	7—16.00
Rüfer.	3.30	6—16.00
Buchdrucker.	4.80	8—18.00
Schäfer.	3.12	9—18.00
Schneider.	3.58	6—18.00
Genöthl. Arbeiter, Handlanger etc.	2.92	6—9.00

	Dresden.	Chicago.
	15 Cents	4—13 Cents
Rindfleisch per Pfd.	7	5
Brot.	16 $\frac{1}{2}$	12—30
Butter.	17	15—30
Käse.	33 $\frac{1}{2}$	15—30
Kaffee.	36	30—38
Wehl.	6	4—6
Schinken.	33	10
Schmalz.	21 $\frac{1}{2}$	10
Schweinefleisch.	18	3—12
Salz.	2 $\frac{1}{2}$	2
Weißer Zucker.	15	11
Brauner.	10	9
Thee.	75	60—90
Petroleum per Gallone.	31	25
Kartoffeln per Bushel.	48	40
Kohlen per Tonne.	3.30 Doll.	4—7 Dollars.

Die Preise für Dresden sind, wie die genannte Zeitung dazu bemerkt, dem vom Herbst 1878 datirten Berichte des dortigen Consuls entnommen. Die für Chicago notirten Preise sind im kleinsten Kleinverkauf geltend. Man kann getrost die niedrigeren für Chicago gemachten Preisnotirungen als für die selbst Qualität geltend annehmen, welche der Dresdner Preisliste zu Grunde gelegt ist.

Washington, 15. December. Nach dem vom dem Director der Münze erstatteten Berichte ist von den Gold- und Silberbergwerken der Vereinigten Staaten in den letzten 7 Jahren für 90 Millionen Dollars Gold und für 271 Millionen Dollars Silber producirt worden. 95 Procent des Goldes und 61 Procent des Silbers sind der Münze beauftragt worden.

Washington, 15. December. In Folge der Beigerung des Schatzsecretärs Sherman, mehr als 10 $\frac{2}{3}$ für die 6procentigen Bonds von 1860 zu zahlen, sind bisher keine weiteren Käufe gemacht worden. Im Ganzen sind für etwa 3 Millionen Dollars von diesen Bonds angekauft.

Washington, 15. December. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Departement über den Stand der Baumwollenernte am 1. December ist das Erträgniß geringer als in dem Berichte über den Stand der Baumwollenernte am 1. November angegeben worden war und zwar infolge der kalten Witterung und der Regenfälle im Thale des Mississippi. Im Vergleich zu den entsprechenden Berichten vom vorigen Jahre ist das diesjährige Erträgniß in Alabama um 12 Proc., in Mississippi um 17 Proc., in Louisiana um 15 Proc., in Arkansas um 7 Proc., und in Tennessee um 15 Proc. geringer, in North Carolina 14 Proc., in Süd Carolina um 9 Proc., in Georgia um 8 Proc., in Florida um 7 Proc. und in Texas um 30 Proc. besser.

Auf dem Eisenmarkt der „Bethlehem-Eisen-Compagnie“ in Pennsylvania wurden kürzlich in einer Nacht 739 Stahlschienen durchgewalzt. Genau berechnet brauchte man hierzu 11 Stunden 40 Min. Zeit, die Herstellung einer Schiene nahm daher durchschnittlich nicht ganz eine Minute in Anspruch. Gewiß eine sehr beachtenswerthe Leistung, welche Zeugnis ablegt von der vorzüglichen Einrichtung dieses großartigen amerikanischen Establishments.

Für Effecten- und Loose-Besitzer hat der in Frankfurt a. M. erscheinende „Frankfurter allgemeine Verleihungs-Anzeiger“, altesamtliche Beilage der seit 27 Jahren erscheinenden Finanzwochenschrift „Der Actionair“, und auch im Separat-Abonnement erhältlich, eine neue Einrichtung in Bezug auf die sogenannten Serienlisen getroffen, die bei Capitalisten allgemeinen Anklang finden dürfte und demselben viel Zeit, Mühe und Kosten zu ersparen berufen ist. Wir verweisen in Bezug auf alle Einzelheiten auf das Inserat in heutiger Nummer und bemerken nur noch, daß dies noch niemals gedruckte Serienverzeichnis, die Frucht langjähriger Fleißes, vor Nachdruck gesetzlich geschützt ist.

Submissionen. Neu hinzugekommene Submissionen am 22. December d. J.: Erfurt, Thüringische Eisenbahn, Kleinlokomotive; am 29. December d. J.: Stomburg, lgl. Eisenbahn-Direction, Schmelzen; am 31. December d. J.: Erfurt, Magistral, Gasanlage.

Leipziger Börse am 17. December. Ein wesentlicher Unterschied war zwischen dem Verlaufe des heutigen Verkehrs und dem des gestrigen Tages nicht herauszufinden; in einem Punkte gleichen sich beide Tage sogar vollständig, nämlich in der Geschäftsthe. Es waren nur wenige Paapere, denen es gelang, das Interesse noch in bemerkenswerther Weise auf sich zu lenken; die große Mehrzahl der in dem Cours-Bettel aufgeführten Werthe kam entweder gar nicht oder nur vorübergehend einmal zur Ausführung. Daß unter solchen Umständen dem Geschäft Lebendigkeit abging und die Umsätze ebenso beschränkt

wie klein blieben, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Die Course wiesen gleichfalls nur geringfügige Beweglichkeit auf; die sich schließlich gegen geltend ergebenden Differenzen bewegten sich zumeist nur innerhalb Bruchtheilen. Trotzdem aber, daß es an Unternehmungslust mangelte, mußte doch der Geschäftskarakter der Börse als ziemlich fest bezeichnet werden. Von dringlicherem Angebot war nur wenig zu bemerken, man beobachtete vielmehr aus noch dieser Seite hin ziemlich Zurückhaltung, eine Thatsache welche die Coursnotirungen als leblich stabil erscheinen ließ. Die von den übrigen Märkten eingelaufenen Notirungen lauteten eher einen Schimmer besser, indes ging doch aus denselben hervor, daß die am Markt befindlichen Hände noch ermüdet zu sein scheinen und vorerst noch nicht die Kraft haben, das Schwungrad wieder in Bewegung zu versetzen.

Wenn auch der Verkehr auf dem Gebiete der deutschen Staatsfonds sich heute etwas umfangreicher gestaltete und fast sämtliche solche Werthe in seine Kreise zog, so gingen doch die Umsätze in den einzelnen Fällen über mäßige Summen nicht hinaus.

Für Eisenbahnactien war die Tendenz im Allgemeinen leblich fest, wobei das Geschäft nicht sonderlich belangreich war. Recht fest lagen Oberschlesische, die etwas höher noch stark gesucht blieben; ferner bedangen Ostbair.-Dachstein eine Kleinigkeit mehr, dagegen ermatteten sächsisch-böhmerische Werthe mit Ausnahme von Elbthal, die 1 A. profitirten, und Graßwälder, die sich bemerkenswerther Festigkeit erfreuten; in Bezug herabgesetzten Coursen zeigte sich Frage für Anhalter, Berauner, böhmische Nordbahn, Balle-Sorauer und Berrabahn.

Von den Stammprioritäten fanden Berlin-Dresden in Folge des sehr günstigen Novemberausweises im Berderrunde; der Cours hauffierte um 1.25, ferner stiegen Ruhr-Bodenbach B um 0.50, währte Ostbair. und Cottbus etwas erliegen.

Die Bankactien kamen wenig zur Geltung. Leipziger Credit schwächten sich etwas ab, ebenso ermüdeten Chemnitzer Bankverein, Leipziger Bank, Oerter Handel, Leipziger Disconto, Deutsche Bank, Berliner Disconto, Weimarsche Bank und Oesterreichische Credit ihre Course. Höher schloßen Dresdener und Oberlausitzer Bank.

Von den Industrieactien wurden Niederelsaß und Jürgens höher bemerkt, Thüringer Gas erhielt gestrigen Preis, Malzfabrik gingen um 0.50 zurück.

Auf dem Prioritäten markte etablierte sich wieder bemerkenswerthes Geschäft und waren es wieder Belsen-Preisen und Märkisch-Schlesische, welche in diesen Umsätzen; letzterer waren ferner Prag-Dux und Sulzbirger.

Ausländische Staatsfonds kamen heute etwas mehr in Verkehr als während der letzten Tage; gebandelt wurden beide Goldrenten und Silberrenten, sowie Teplitzer und Franzensbader Anleihen.

Weslich bill; kurze Wien und beides Paris anjuehend, dagegen stellten sich langes London und kurzes Belgien etwas niedriger.

Selten nachgebend, namentlich Rubel erheblich nachend.

Börsen- und Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 15. December. Trotz der heute zu Ende gebenden Liquidation, die sonst gewöhnlich animirend auf das Geschäft einwirkt, war der Verkehr in Folge der Reserve der Speculation in enge Grenzen gekannt. Die Tendenz selbst war eine recht feste und wir haben heute, nach dem gestrigen Rückgang, auf fast allen Werthgebieten eine Reprise zu verzeichnen. Die Medioregulierung verlief ohne Schwierigkeiten bei billigerem Geldstand. In einzelnen Werthen, wie z. B. Elbthal, stellte sich ein größerer Stückemangel heraus. Gegen Schluss schwächte sich die Tendenz etwas ab. Creditactien, geflern Abend 246 $\frac{1}{2}$, bewegten sich zwischen 247 $\frac{1}{2}$ und 248 $\frac{1}{2}$. Staatsbahnactien, geflern Abend 299 $\frac{1}{2}$, varirten zu 240 und 299 $\frac{1}{2}$. Lombarden, geflern Abend 89 $\frac{1}{2}$, notirten 89 $\frac{1}{2}$. Wechsel wenig verändert. Privatdisconto 3 $\frac{1}{2}$ Procent. — A. a. d. d. r. s. e. Nachm. 2 Uhr: Creditactien 246 $\frac{1}{2}$, Markt.

Berlin, 15. Dec. Anleihenloose. Weingener 4-Zahler-Loose 95.20 bez., Oldenburger 40-Zahr-Loose 151.75 C., Thürische 400-Frcs.-Loose 31.50 bez. Br.

Frankfurt a. M., 15. Decbr. Anleihenloose. Badische 36-R.-Loose 175.80 C., Kurhessische 40-Zahr-Loose 279.2 bez., Nassauer 36-R.-Loose 114 bez. C., Fränkischer 10-Zahr-Loose 60 bez. C.

Frankfurt a. M., 15. December. Abends 5 Uhr 40 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 246 $\frac{1}{2}$, Franzosen 299 $\frac{1}{2}$, Galizier 299 $\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 94. Rubig.

Dresden, 15. December, Abends. Abendbörse. Creditactien 243 $\frac{1}{2}$, Lombarden 87, Franzosen 89, s. d. r. Silberrente 62 $\frac{1}{2}$, s. d. r. 1877er Russen 92 $\frac{1}{2}$, Bergisch-Märkische 116 $\frac{1}{2}$, O. Orientanleihe 55 $\frac{1}{2}$, III. Orientanleihe 56 $\frac{1}{2}$, Laurahütte 118 $\frac{1}{2}$, Stiel.

Wien, 15. December, Nachm. 5 Uhr 40 Minuten. Abendbörse. Creditactien 287.00, Franzosen 279.50, Galizier 290.00, Anglo-Kauf. 131.50, Lombarden 86.25, Papierrente 72.75, s. d. r. Goldrente 87.50, ungar. Goldrente 110.00, Maximilian 68.30, Napoleons 9.30. Schluss befristet.

Wien, 15. December. Vorm. 10 Uhr 50 Min. Creditactien 288.50, Galizier 290.25, Anglo-Kauf. 130.00, Lombarden 86.25, Papierrente 72.77 $\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 110.00, Maximilian 68.25, Napoleons 9.27. Schluss.

London, 12. December. Der Bank von England wurden heute 16,000 Pfd. in Gold entnommen. Der von New-York eingetroffene Dampfer „Valtic“ brachte 28,000 Pfd. und der Dampfer „Redoubt“ hat Redoubt auf der Reise nach Galle verlassen mit 168,000 Pfd. in Gold. Während der verfloffenen Woche sind 28,000 Pfd. in Silber von New-York nach europäischen Häfen verschifft worden. — Der Silbermarkt ist wegen mangelnder Borräthe sehr fest zu 52 per Unze; mexicanische Dollars notiren nominell 50 $\frac{1}{2}$. Die oändischen Wechselcourse notiren 1s 7 $\frac{1}{2}$ d. 3 $\frac{1}{2}$.

London, 15. December, Nachm. Rubig. Consols 96 $\frac{1}{2}$, preuß. 4pro. Consols 100 $\frac{1}{2}$, 4pro. bairische Anleihe 99 $\frac{1}{2}$, Italien. 5pro. Rente 98 $\frac{1}{2}$, Lombarden 87 $\frac{1}{2}$, 6pro. Russen von 1871 89 $\frac{1}{2}$, 6pro. Russen von 1873 88 $\frac{1}{2}$, 6pro. Türken von 1866 12 $\frac{1}{2}$, 6pro. fundirt Amerikaner 104 $\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 95, Spanien 91 $\frac{1}{2}$, 6pro. unif. Egypter 68 $\frac{1}{2}$. — Privatdiscont 3 Procent.

London, 15. December, Abends 5 Uhr 30 Minuten. Creditactien 100 $\frac{1}{2}$, Consols 98 $\frac{1}{2}$, Türken 12 $\frac{1}{2}$, 1873er Russen 88 $\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 95 $\frac{1}{2}$,

Silber B...
Bente 1...
Bonds...
indischer...
Pfund a...
Oesterri...
Paris...
biller 87...
Banque...
Credit f...
Paris 1...
hypothe...
loose 4...
Paris...
Berks...
ungar. G...
Stose...
91.00, G...
Peter...
24 $\frac{1}{2}$, II...
Verlo...
licher...
Das Ru...
loosen...
Wesl...
ungari...
Serie 4...
9tr. 23...
Serien...
2395 28...
2355 28...
4288 58...
Auan...
Schan...
dortigen...
gewandt...
nicht au...
Die Fir...
suspens...
Goldm...
halbe B...
27. Nov...
häuser...
Basfener...
Gin cin...
firma G...
bindlich...
Mail...
trochun...
Gegen...
sammtl...
Rückf...
Goldco...
W. U...
Der an...
die Um...
bedeute...
gerer B...
sonst je...
wurden...
zu Frei...
Freie...
ständig...
Käufer...
gingen...
Thaler...
tungen...
Fabrica...
sich ge...
von ein...
wollen...
trieb ei...
Blag...
Kleinf...
blieben...
entgegen...
Halt...
1454 S...
— Klot...
Gau...
Taufe 6...
84 Frc...
Umlage...
Brinze...
100 H...
ungetwe...
Man...
für de...
für den...
fordern...
Abfchli...
Barne...
Oester...
Raten...
Berl...
cember...
vollstän...
müssen...
die gr...
käufer...
fehlt, g...
zugehör...
der bet...
zu erwe...
allein...
Thürin...
Variet...
ebenfo...
auf lie...
augenb...
nur mi...
werden...
Mag...
(Credit...
Kryf...
von 98...
38.60—...
nade...
Raffi...
34.50...
Wer...
fest, 5...
per 100...
63.28...
Bun...
29 $\frac{1}{2}$...
Bun...
nille...
sinn...
Ruff...
Bun...
Prac...
Der W...
war e...
Gais...
lition...
Brog...
12 $\frac{1}{2}$, 1873er Russen 88 $\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 95 $\frac{1}{2}$,

Main table containing various financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Ausländ. Fonds', 'Eisenst.-St.-Pr.-Act.', 'Bank- u. Credit-Act.', 'Kohlen-Actien', and 'Sorten'. It lists numerous securities with their respective prices and exchange rates.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. C. Müller; für den politischen Theil verantwortlich Detrich Hoffe; für den wissenschaftlichen Theil Prof. Dr. C. Baur; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. C. Müller; für den buchhändlerischen Theil G. C. Baur, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Baur in Leipzig.